

## PROTOKOLL der 167. Delegiertenversammlung des VSS, vom 12.+13. November 2016 in Basel

### Präsenzliste

**AGEF:** ---

**CUAE:** Romain Gauthier

**FAE:** Cédric Bodoira, Cédric Fricker, Ilir Ahmeti, Laia Soler, Lionel Burri, Loic Pillard, Lucas Perdrisat, Maud Reveilhac

**FEN:** David Lavoyer, David Frosio, Eve Magnanelli, Kamala Waber, Loïc Monney

**skuba:** Armin Kieser, David Ineichen, Fabienne Thommen, Oliver Küsterling, Sara Schmid

**students.fhnw:** Albane Beltzung, Curdin Kindschi, Lea Widmer, Luzian Seiler, Matthias Ernst, Michael Aerni, Nathalie Zingg, Nicolas Welter, Ragunath Ananthavettivelu, Samuel Stirnimann, Sebastian Heimann

**SturZ / VERSO:** ---

**SUB:** Deny Fux, Fabienne Hitz, Jochen Tempelmann, Julian Bieri, Katja Meyer, Simone Herpich, Vera Blaser, Julian Marbach

**VSBFH:** Fabian Meier, Gian-Andrea Degen, Laura Kuonen, Yorick Pels, Simon Burri

**VSETH:** Bibiana Prinoth, Christina Gantner, Daniel Westholm, Florin Isenrich, Jasmin Cadalbert, Kay Schaller, Lukas Möller, Varinia Sutter, Neil Montague de Taisne

**VSUZH:** Christian Schmidhauser, Josef Marty, Luisa Lichtenberger, Marcus Wieland, Nicolas Diener

**ESN :** ---

**VSN:** Myriam Ait-Yahia, Florian Christ

**Gäste:** Francis Kay (actionuni), Prof. Michael Hengartner (swissuniversities), Prof. Maarten J.F.M. Hoenen (Vizerektor Universität Basel), Mia Ackermann, Méloé Gennai (Poetry Slam)

**Kandidierende:** Salome Adam

**Protokoll:** Dominik Fitze, Priscilla Sumbo, Jonas Follonier, Simone Widmer

**Übersetzerinnen:** Sybille Baldenhofer, Andrea von Maltitz, Heike Reimann

**Bureau:** Nina Beuret, Tobias Hensel, Gabriela Lüthi, Line Magnanelli Moret, Anna Rickenbach, Cosima Ruzzo, Josef Stocker, Friedrich Stucki

**Verbandssekretariat** : Anita Ledergerber, Reto Weibel

**Projekte und Dienstleistungen VSS** : Nora Haldemann, Martina von Arx, Stephanie Zemp

**GPK**: Mélanie Glayre, Manuela Hugentobler

## Traktandenliste // Ordre du jour

### 167. Delegiertenversammlung des VSS in Basel, 12.-13. November 2016

### 167<sup>ème</sup> Assemblée des délégué·e·s de l'UNES à Bâle, du 12 et 13 novembre 2016

#### Samstag

ab 09h30 Empfang, Kaffee, Anmeldung der Delegierten bei der GPK

10h00 Einführung für neue DV-Delegierte und Interessierte

#### Statutarischer Teil

10h45 Begrüssung

11h05

#### 1 Formalitäten

- 1.1 Feststellen der Beschlussfähigkeit
- 1.2 Wahl der StimmenzählerInnen
- 1.3 Wahl der ProtokollführerInnen
- 1.4 Genehmigung der Traktandenliste
- 1.5 Abnahme des Protokolls der 166. DV

#### 2 Mitteilungen

Mitteilungen: Bureau, Sektionen, assoziierte Mitglieder, Kommissionen, Arbeitsgruppen, Gäste

#### 3 Stundungen

#### 4 Beitritte

#### 5 Anträge an den Sozialfonds – Vorstellung

\*\*\*12h30 Mittagessen\*\*\*

13h30 Fortsetzung der Sitzung

#### 6 Budget 2017 Teil I – Vorstellung

#### 19 Fonds Info&Aktion

#### 7 Vorstösse

- 8 Antrag an Art. 46 der Statuten für Steuerbefreiung
- 7.2 Parlament. Initiative Art. 31 der Statuten
- 7.1 Postulat Messung Ziele
- 7.3 Postulat Konzept DV
- 7.4 Postulat Einnahmebasiertes Budget
- 7.5 Antrag Verkürzung DV
- 7.6 Antrag Workshops DV

#### Samedi

à partir de 9h30 accueil, café, enregistrement des délégué·e·s auprès de la CdC

10h00 Introduction pour les nouveaux/-elles délégué·e·s

#### Partie statutaire

10h45 Mots de bienvenue

11h05

#### 1 Formalités

- 1.1 Détermination du quorum
- 1.2 Election des scrutateurs-trices
- 1.3 Election des procès-verbalistes
- 1.4 Acceptation de l'ordre du jour
- 1.5 Adoption du PV de la 166<sup>ème</sup> AD

#### 2 Communications

Communications: Bureau, sections, membres associés, commissions, groupes de travail, invité·e·s

#### 3 Sursis de paiement

#### 4 Adhésions

#### 5 Amendements au fonds social – Présentation

\*\*\*12h30 Repas de midi\*\*\*

13h30 Reprise de la séance

#### 6 Budget 2017 – Présentation

#### 19 Fonds Info&Action

#### 7 Interventions

8. Amendement à l'art 46 des statuts pour l'exonération d'impôts
- 7.2 Initiative parlementaire Art. 31 des statuts
- 7.1 Postulat Buts
- 7.3 Postulat Concept AD
- 7.4 Postulat Budget basé sur les recettes
- 7.5 Motion Réduction de la durée de l'AD
- 7.6 Motion Ateliers pendant l'AD

7.7 Antrag Kommunikationskonzept

7.7 Amendement au Concept de Communication

## 9 Positionspapier Hochschulzugang von Geflüchteten (AG Flüchtlinge)

## 9 Prise de position sur l'accès des réfugié-e-s aux hautes écoles (GT réfugié-e-s)

17h00

### 10 Input Prof. M. Hengartner (swissuniversities)

17h00

### 10 Input Prof. M. Hengartner (swissuniversities)

\*\*\*19h00 Abendessen\*\*\*

\*\*\*19h00 Repas du soir\*\*\*

20h00 Fortsetzung der Sitzung

### 11 Vorstellen der Kandidierenden

20h00 Reprise de la séance

### 11 Présentation des candidat-e-s

## Sonntag

## Dimanche

09h15 Fortsetzung der Sitzung

9h15 Reprise de la séance

09h30

### 13 Wahlen

09h30

### 13 Elections

13.1 Co-Präsidium

13.1 Co-présidence

13.2 Vorstand

13.2 Comité exécutif

13.3 Kommissionen

13.3 Commissions

13.4 Kommissions-Leitungen

13.4 Président-e-s des commissions

13.5 Vertretungen

13.5 Représentations

13.6 GPK

13.6 CdC

\*\*\*12h15 Mittagessen\*\*\*

\*\*\*12h15 Repas de midi\*\*\*

13h15 Fortsetzung der Sitzung

13h15 Reprise de la séance

### 6 Budget Teil II – Diskussion und Abstimmung

### 6 Budget 2017 – Discussion et votation finale

### 5 Anträge an den Sozialfonds – Diskussion und Abstimmung

### 5 Amendements au fonds social – Discussion et votation finale

### 18 #sowhat – Input Poetry Slam

### 18 #sowhat – Input Poetry Slam

### 14 Strategische Prioritäten

### 14 Priorités stratégiques

### 12 Resolution “Studieren und Arbeiten”

### 12 Résolution « Etudes et travail rémunéré »

### 15 Andere Resolutionen

### 15 Autres résolutions

### 16 Nächste DV

### 16 Prochaine AD

### 17 Varia

### 17 Divers

\*\*\*Ende der DV 18h00\*\*\*

\*\*\*Fin de l'AD 18h00\*\*\*

<b>Kleines Beschluss Glossar</b>	<b>Petit glossaire des décisions</b>
(keine) [gegen]stimme(n)	(aucune) voix [contre]
(Schluss)abstimmung	vote (final)
abgelehnt/zurückgewiesen	rejeté·e/refusé·e
Abstimmung unter Namensaufruf	vote nominal
Änderungsantrag	amendement
angenommen/genehmigt	accepté·e/adopté·e
Antrag	motion
aufnehmen	reprendre
ausreichend	suffisant
dafür / dagegen	pour / contre
einstimmig	à l'unanimité
Eintreten (auf ein Geschäft)	entrée/entrer (en matière)
erreicht	atteint
ja nein / enth.[altung]	oui / non / abst.[ention]
klar/offensichtlich/deutlich	évident
Mehr(heit)	majorité
Stichentscheid	trancher
still(schweigend)	tacitement
zurückziehen	retirer

## Samstag, 12. November 2016

### 0 Begrüssung

---

11h00 Gabriela Lüthi

Gabriela begrüsst die Anwesenden zur 167. Delegiertenversammlung. Sie dankt der Skuba für die Organisation, den Dolmetscherinnen Andrea und Sybille, den ProtokollantInnen Dominik und Priscilla, der GPK Manuela und Mélanie.

### 11 Vorstellen der Kandidierenden

---

Gabriela: Weil Salome Adam, die für den Sitz der GPK kandidiert, heute Samstagabend nicht da sein kann wird sie sich euch jetzt kurz vorstellen.

Salome, Kandidatin: Ich freue mich, dass ich hier sein kann. Meine erste DV vor fünf Jahren war hier in Basel, als ich noch im Vorstand des fzs in Deutschland war. Zurzeit doktoriere ich, davor war ich im Vorstand der skuba. Es freut mich, Leute, die mit mir im VSS aktiv waren, hier wiederzusehen. Ich war in der CIS, der Hopoko, und im Comité. Leider konnte ich aus beruflichen Gründen nicht allzu lange dabei sein. Ich erinnere mich an viele Kämpfe von damals, aber der VSS ist einer der professionellsten Verbände, in dem ich je aktiv war. Ich bin im VAUZ für Hochschulpolitik zuständig, auch etwas bei actionuni. Des Weiteren bin ich interessiert an Rassismus und Feminismus, war länger bei aktivistin.ch. Ich werde in der nächsten Zeit in der Schweiz sein. In letzter Zeit hatte ich auch viel mit der Unia zu tun, das war nicht immer schön. Daher möchte ich auch zurück zum VSS. Ich freue mich darauf, mit der GPK und dem Bureau zusammenzuarbeiten.

Gabriela: Gibt es Fragen? Keine? Danke. Dann gebe ich das Wort an die skuba.

### 0 Begrüssung

---

Adrian, skuba: Willkommen. Wir freuen uns sehr, euch begrüssen zu dürfen. *(Gibt detaillierte Infos zum Ablauf der DV).*

Line, Bureau: Liebe Delegierte, hier beim Verband der Schweizer Studierendenschaften setzen wir uns dafür ein, dass unsere Stimme von denjenigen gehört wird, die die Zukunft der Bildung in der Schweiz bestimmen. Wir versuchen ihnen klarzumachen, dass es nicht nur eine Art von Studentinnen oder Studenten gibt, und ein breites Spektrum von Parametern berücksichtigt werden muss, woran die Politikerinnen und Politiker, oft mit ähnlichem Hintergrund, nicht unbedingt denken, sei es aus Faulheit, Ignoranz oder aus freier Wahl - was vielleicht am schwierigsten zu akzeptieren ist. Die soziale Herkunft, die sexuelle Orientierung, die Geschlechteridentität, Behinderungen, die Familiensituation, die unterschiedliche Herkunft und die verschiedenen Religionen sind alles Elemente, die leider die Wahl der Studierenden in der Schweiz beeinflussen. Beim VSS nehmen wir diese Tatsache nicht einfach hin. Aber heute, mehr denn je, müssen sich die Personen, die sich in der studentischen Politik engagieren eines bewusst sein: Wir haben Privilegien, wir können uns frei äussern und uns frei bewegen. Es

steht uns frei, Medienmitteilungen zu verschicken, welche die Massnahmen unserer Regierung in Frage stellen. Es steht uns frei, Artikel zu schreiben, Interviews zu geben, uns zu versammeln, uns zu vereinen, bei einem Kaffee die Welt zu verbessern. In der Schweiz ist nicht alles perfekt, natürlich nicht, sonst hätten wir uns nicht heute hier versammelt. Aber wir haben das Recht, frei zu sprechen, während wir gleichzeitig Zeugen und Zeuginnen dessen sind, was überall in der Welt passiert. In Frankreich, in der Ukraine, in Polen, in der Türkei, in Irland, Russland, Italien, Mexiko, Kolumbien, den USA, Syrien, Nigeria und vielen anderen Ländern werden die Rechte der Studierenden, der Frauen, Personen, die queer oder nicht weiss sind, der Flüchtlinge, der Kinder mit den Füissen getreten. Sich für ihre Rechte einzusetzen, ist gefährlich geworden. Die einfache Tatsache, anders als die Mehrheit zu denken, macht euch gleich suspekt. Und doch, überall stehen Menschen auf und wehren sich. Sie geben sich die Hand und unterstützen sich. Personen lieben sich und kämpfen für einander. Trotz Angst, trotz Kontrollen, trotz Gefahr. Trotz Gewalt und Unsicherheit.

Wir, die Studierenden in der Schweiz, die uns unseres Privilegs, frei sprechen zu können, bewusst sind, aber auch im Bewusstsein über die Kämpfe, die uns in diesem Land und auf der ganzen Welt erwarten, dürfen den Mut nicht verlieren. Nichts tun heisst, dass andere für uns sprechen und gewinnen. Nichts tun heisst, Nichtbetroffene für uns entscheiden zu lassen. Wir dürfen den Kampf nicht aufgeben, da wir die Mittel haben, solidarisch und vereint zu sein: Im Namen unserer Mitstudierenden auf der ganzen Welt, die jeden Tag dafür kämpfen, dass ihre Stimmen gehört werden. Zeigen wir den Politikerinnen und Politikern, dass eine vereinte, kämpferischere, gebildete Gruppe Sachen verändern kann. Dass wir uns weder hinters Licht führen lassen noch mit ihrem Versuch einverstanden sind, die Stimme der zukünftigen Generation zu unterdrücken. Dass wir ihren ersten Reflex, in wirtschaftlich verhaltenen Zeiten bei der Bildung zu sparen, nicht akzeptieren. Dass wir uns auch für die kleinen Kinder, die gerade ihre Schulzeit beginnen, einsetzen, um ihnen Hoffnung für die Zukunft zu geben. Dass wir dafür kämpfen, dass alle Zugang zu Bildung und zu Hochschulen haben. Egal, woher wir kommen oder wer unsere Eltern sind, egal, an wen oder woran wir glauben, egal, wen wir lieben.

Bildung, überall, muss eine Priorität sein. Bildung sichert Zukunft. Wiederholen wir diesen Satz, so oft es nötig ist. Liebe Delegierte, erinnern wir uns daran: Um die Welt zu verändern, muss man sich engagieren, vereint und solidarisch. Dafür und deswegen existiert des Verbands der Schweizer Studierendenschaften.

Wir wünschen euch allen eine gute 167. Delegiertenversammlung!

## **1. Formalitäten // Formalités**

### **1.1 Feststellen der Beschlussfähigkeit // Détermination du quorum**

---

11h15      Sitzungsleitung: Line Magnanelli

Ich werde euch an eure Rechten und Pflichten erinnern. Es gibt ein Dokument mit den wichtigsten Infos. Es gibt eine RednerInnenliste. Verlangt mit eurer Namenskarte nach dem Wort. Man kann Redezeitbeschränkung verlangen. Sagt immer Namen und Sektion. Sprecht nicht zu schnell. Beim Verlassen des Saales muss die Stimmkarte abgegeben werden. Anträge und Änderungsanträge müssen zweisprachig eingereicht werden. Die Frist für Kandidaturen Gesamtvorstand, GPK, Kommissionsmitglieder, Kommissionsleitungen, Vertretungen sowie

Traktanden vom Sonntag Samstag 20.00 Uhr. Die Frist für Unteränderungs- und Gegenanträge an das Positionspapier Hochschulzugang für Geflüchtete ist das Ende der Mittagspause um 13.30 Uhr.

Melanie, GPK: 40 Stimmen sind anwesend, das Quorum ist erreicht

## 1.2 Wahl der StimmzählerInnen // Election des scrutat-eurs-trices

---

Wir schlagen die Personen ganz rechts im Saal vor: Loïc (FEN), Marcus (VSUZH), Josef (VSUZH), Ilir (FAE), Maud (FAE), Kay (VSETH). Wir stimmen ab und zählen aus.

**Beschluss: Die vorgeschlagenen StimmzählerInnen werden einstimmig gewählt. |  
Décision: les scrutateurs-trices proposé-e-s sont élu-e-s à l'unanimité.**

## 1.3 Wahl der Protokollführer\_innen

---

11h20      Sitzungsleitung: Line Magnanelli

Für heute stellen sich Priscilla und Dominik, für morgen Jonas und Simone zur Verfügung.

**Beschluss: Priscilla Sumbo und Dominik Fitze, Protokollanten am Samstag, sowie Simone Widmer und Jonas Follonier, Protokollanten am Sonntag, werden einstimmig gewählt. | Priscilla Sumbo et Dominik Fitze, redactrice et redacteur du procès-verbal le samedi, Simone Widmer et Jonas Follonier, redactrice et redacteur du procès-verbal le dimanche, sont élu-e-s à l'unanimité.**

## 1.4 Genehmigung der Traktandenliste

---

Line: Die Traktandenliste wurde rechtzeitig versandt.

Josef, VSUZH: Kann man einen Antrag auf Verschiebung eines Traktandums stellen?

Line: Ja, mit einem Ordnungsantrag.

Josef, VSUZH: Ich stelle den Ordnungsantrag, das Traktandum 18 nach Traktandum 15, vor 16, verschoben wird, weil sonntags oft Leute früher nach Hause gehen.

Gabriela, Bureau: Es handelt sich um einen sehr kurzen Input, nur 10 Minuten.

Josef, VSUZH: Ich ziehe den Ordnungsantrag zurück.

**Beschluss: Die Traktandenliste wird einstimmig bei 3 Enthaltungen genehmigt. |  
Décision: L'ordre du jour est accepté avec trois abstentions.**

## 1.5 Genehmigung des Protokolls der 166. Delegiertenversammlung in Bern

---

Line: Das Protokoll wurde rechtzeitig versandt. Die Rekursfrist ist verstrichen.

**Beschluss: Das Protokoll des 166. DV in Bern wird einstimmig genehmigt. | Décision: Le PV de la 166<sup>ème</sup> AD à Berne est accepté à l'unanimité.**

## **2 Mitteilungen**

---

11h30 Sitzungsleitung: Line Magnanelli

### **Mitteilungen des Bureaus:**

---

Line: Gibt es Fragen zu den Mitteilungen des Bureaus?

Josef, VSUZH: Eine Frage an Nina zu den Projekten im Sozialen. Gemäss den Mitteilungen ist eine Befragung geplant zu allen Lebensbereichen. Das scheint eine Monsterbefragung zu sein. Wieviel ist für das Projekt budgetiert, wer macht die Befragung, und welcher Zweck wird verfolgt?

Nina, Bureau: Es ist ein Projekt, mit dem wir erst angefangen haben. Im Moment ist noch nichts Genaueres geplant. Ihr werdet über den weiteren Verlauf des Projekts informiert werden.

Line: Das Bureau möchte noch eine Mitteilung bezüglich dem Posten als MitarbeiterIn im Bereich Qualitätssicherung und Akkreditierung machen. Dafür gebe ich das Wort Nora.

Nora, Verantwortliche Akkreditierungspool: Ich habe per Ende Januar 2017 nach anderthalb Jahren meine Stelle als Akkreditierungspoolverantwortliche gekündigt. Es ist ein toller Job, man erhält tiefen und guten Einblick in die Hochschullandschaft.

### **Mitteilungen der Sektionen:**

---

Romain, CUAE: Ich bin Sekretär der CUAE und ich freue mich, hier zu sein. Wir arbeiten an vielen Dingen gleichzeitig, darum sind nicht viele von uns hier. Seit eineinhalb Jahren arbeiten wir intensiv an der Sparpolitik. Es geht um eine Einschreibgebühr, die neu an der Uni Genf ist. Zweitens sind wir feministisch aktiv. Es gab eine Versammlung mit etwa 400 Leuten. Wir sind auch gegen sexuelle Belästigung tätig.

David F., FEN: Wir haben ein neues Unigesetz, es wird am 1.1.2017 in Kraft treten. Besonders wichtig: Die ProfessorInnen werden durch das Rektorat ernannt. Die Universität erhält eine grössere Autonomie, insbesondere durch einen vierjährigen Rahmen mit neuen Organen. Die FEN hat keinen eigenen Sitz in der Universitätsversammlung, die Studierenden werden aber durch ihre Fakultätsvereinigungen vertreten (4 Sitze für die Studierenden in der Universitätsversammlung. Wir werden aber beim Entwurf der Statuten mitwirken. In Neuenburg wurden auch Überwachungskameras installiert und zwar ohne gesetzliche Grundlage und gegen unseren Willen. Der Kanton steckt in einer finanziellen Krise. Wir beobachten die Entwicklung und mobilisieren falls nötig. Ausserdem haben wir einige Schwierigkeiten bei der Umsetzung des Positionspapiers zum Studienzugang mit Handicap. Bei uns ist insbesondere der hindernisfreie Zugang ein Problem. Eines unserer Mitglieder im Rollstuhl kann gar nicht erst in unser Büro kommen, das wollen wir ändern. Und last but not least wurde an der letzten GV Raphaëlle Javet im Vorstand der FEN ersetzt, wir haben einen neuen Präsidenten (David Lavoyer) und eine neue Vize (Eve Magnanelli).

Samuel, students.fhnw: wir verändern unsere Strukturen erneut.

Lukas, VSETH: Im ETH-Gesetz gab es eine Änderung, so dass Studiengebühren von Bildungsausländern differenziert werden können. Neu haben wir eine Nachhaltigkeitskommission. Wir haben ein neues Flüchtlingsprojekt, und auch ein neues Logo. Der neue Vorstand ist zum grössten Teil hier anwesend.

Luisa, VSUZH: Wir haben mit dem Hochschule-Gymnasium-Projekt angefangen, wo wir KantischülerInnen in der Schule abholen und ein Buddysystem anbieten. Ab nächstem Semester haben wir auch ein Flüchtlingsprojekt: 20 Flüchtlinge können gratis Vorlesungen besuchen. Unsere Studibar geht im Dezember auf. Nächstes Semester haben wir Wahlen.

Christian, VSUZH: Wir haben uns mit der Bildungsdirektorin getroffen, das war sehr produktiv. An der Uni gibt es eine neue Musterrahmenverordnung, die Rahmenverordnungen der Fakultäten werden angepasst - das werden wir begleiten. Bei den Stipendien hatten wir ein Treffen mit dem Stipendienamt. Es wird Vereinfachungen im Prozess geben.

Laura, VSBFH: Wir haben neue Statuten die am 1.1.2017 in Kraft treten. Auch haben wir dann eine neue Homepage. Unser neuer Vizepräsident ist auch hier.

Jochen, SUB: Ich bin neu im Vorstand für nationale Hochschulpolitik zuständig. Wir hatten unser Unifestival, das war sehr erfolgreich. Das Flüchtlingsprojekt ist angelaufen: 20 GasthörerInnen profitieren davon und werden von MentorInnen betreut. Wir sind auch mit der Sparpolitik beschäftigt, wir haben die Berner Bildungscoalition ins Leben gerufen. Ausserdem suchen wir nach neuen Wohnmöglichkeiten für Studierende. Und wir haben im Frühjahr 2017 Neuwahlen.

Laia, FAE: Wir hatten eine Urabstimmung, 12.7% der Studierenden haben teilgenommen und mit 57.8% bestimmt, dass wir im VSS bleiben. Wir bleiben also VSS-Mitglied. Zu den Stipendien: Wir hatten in der Waadt grosse Probleme mit verspäteten Entscheidungen. Die FAE hat einen Fonds von 30'000 Franken gesprochen und unterstützt Studierende, die seit mehr als 3 Monaten warten, direkt.

Adrian, skuba: Wir hatten Neuwahlen im Studierendenrat mit eher schwacher Beteiligung, das heisst, wir haben offene Sitze. Wir sind auf der Suche nach neuen Mitgliedern. Max und ich werden aus dem Vorstand zurücktreten. Die Universität setzt einen Schwerpunkt auf das Eucor-Programm zusammen mit den Oberrhein-Universitäten – ein European Campus wird entwickelt.

#### **Mitteilung der assoziierten Mitglieder:**

---

Myriam und Florian, VSN: Der VSN setzt sich für Nachhaltigkeit ein. Wir haben 16 Mitglieder. Unser gemeinsames Positionspapier mit dem VSS wurde an der letzten DV genehmigt. Dazu haben wir eine Aktion organisiert, am 7. März 2016. Wir haben an 6 Hochschulen die Forderungen den Unileitungen übergeben. Jetzt möchten wir einen Feedbackevent machen. Nächstes Jahr vom 6. März bis in den April. Wir möchten den Dialog mit den Hochschulleitungen starten. Wir wünschen uns, dass ihr dafür mit eurem lokalen VSN-Mitglied Kontakt aufnehmt und gemeinsam mit der Hochschulleitung redet. Nach dem 6. März solltet ihr weitere Aktionen und Events organisieren. Ziel ist auch, dass ihr gemeinsam eine Strategie und Kommunikationskampagne entwickelt. Hierzu haben wir zwei Dokumente vorbereitet - eine

Mitgliederliste mit Kontaktinfos, und eine Liste, wo ihr pro Sektion jemanden als für die Kampagne verantwortlich erklären könnt.

### **Mitteilungen der Kommissionen:**

---

Simone H., CIS: Aktuell haben wir viele engagierte Mitglieder, auch von ESN (Erasmus Student Network), beides freut mich persönlich sehr. Neu planen wir eine social media Aktion zum international students day vom 17. November. Wir haben einen Facebookevent erstellt, den ihr gerne teilen dürft. Wir haben uns stark gegen Repressionen gegen Studierende, vor allem in der Türkei, engagiert. Wir möchten auch einen Safe Space anbieten für Personen, die unter Repressionen leiden. Ich werde aus dem Präsidium der CIS zurücktreten, aber weiter aktiv dabei bleiben. Das heisst, der Posten wird frei werden.

Gabriela, CodEg: Wir haben eine Facebookseite. Jahresziele und Charta sind auch da als Video zu finden. Morgen machen wir mit dem Poetry-Slam einen Input zum Thema Gleichstellung.

Christian, HoPoKo: Wir haben ein Argumentarium zu Sparmassnahmen erarbeitet, in dem wir Argumente und Positionen der Sektionen zusammengetragen haben.

Lea, SoKo: Anfang Jahr haben wir uns mit der studentischen Partizipation auseinandergesetzt. Wir erarbeiten zurzeit ein Positionspapier zur Wohnsituation. Von einigen Deutschschweizer Städten haben wir viele Infos, da aber niemand aus der Romandie in der SoKo war, haben wir dort wenige Infos. Ich möchte bitten, dass alle Sektionen in der SoKo mitmachen.

### **Mitteilungen von Gästen // Communications des invité-e-s:**

---

Francis, actionuni: Gerne möchte ich die Assistierendenvereinigung vorstellen. Dabei geht es nicht nur um Unis, sondern auch um FHs. Ich bin der einzige Romand in unserem Bureau. Gerne möchte ich unsere Richtlinien vorlesen. Wir sind die Mittelbauvereinigung und vertreten etwa die gleichen Positionen wie der VSS. Beispielsweise engagieren wir uns für einen besseren SNF. Wir setzen uns für Leute ein, deren akademische Zukunft unsicher ist. Auch ist die Westschweiz oft schlecht vertreten bei uns, das wollen wir ändern. Des Weiteren wollen wir uns national einsetzen – der Mittelbau war bisher oft nur kantonal aktiv. Das wollen wir ändern.

Kay, VSETH: Du verteilst Visitenkarten für eine Petition. Ist es angemessen, dass du dieses Projekt verteilst, obwohl actionuni es nicht unterstützt?

Francis, actionuni: Ja, das betrifft den Mittelbau in der ganzen Schweiz, ob in Lausanne oder nicht. actionuni unterstützt die Petition offiziell nicht, aber der VAUZ aus Zürich schon. Es ist ein wichtiges Projekt für uns. Die Meinungen bei actionuni sind gespalten, da bin ich nicht zufrieden mit actionuni. Die Petition ist aber sehr wichtig, schaut es euch einmal an. Wir schlagen 10 Massnahmen vor. Es ist polemisch, darum habe ich bisher nicht davon gesprochen.

### 3 Stundungen

---

12h05 Sitzungsleitung: Line Magnanelli Input: Josef Stocker

*Da keine Stundungen eingegangen sind, ist das Traktandum hinfällig.*

### 4 Beitritte

---

*Da keine Beitritte eingegangen sind, ist das Traktandum hinfällig*

### 5 Anträge an den Sozialfonds - Vorstellung

---

12h10 Sitzungsleitung: Line Mangnanelli Input: Josef Stocker

Antragsnummer / N° de l'amendement: D1

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: skuba

Der Beitrag der Studentischen Körperschaft der Universität Basel (skuba) sei auf 25'000 CHF festzulegen.

Die skuba befindet sich weiterhin in einer schwierigen finanziellen Lage. Durch Probleme und Fehler im Aufbau und der Führung des Caffè Bologna hat die Körperschaft massive Schulden angehäuft. Diese Schulden bestehen gegenüber der Universität Basel, die die Zahlungen der skuba verwaltet und auslöst. Im vergangenen Jahr wurden alle offenen Rechnungen durch die Universität beglichen, die skuba muss dieses Geld nun zurückzahlen. Die momentanen Verpflichtungen belaufen sich noch auf ca. 180'000 CHF. Die Universität fordert eine Abzahlung von 50'000 CHF jährlich. Nachdem das Caffè Bologna ausgegliedert wurde, muss die skuba nun ihre Finanzen sanieren und mit massiven Einschnitten Gelder für die Schuldenrückzahlung freimachen. Neben anderen Posten muss deshalb auch am Beitrag für den VSS gespart werden. Die skuba hat sich jedoch entschieden, wieder mehr Mitgliederbeitrag zu zahlen. Trotzdem kann die volle geforderte Beitragssumme noch nicht entrichtet werden. Wir bitten deshalb, den Beitrag auf 25'000 CHF zu senken. Wir danken herzlich für die wohlwollende Prüfung unseres Antrages und stehen jederzeit für Fragen und Auskünfte zur Verfügung.

---

*La cotisation de la skuba (le corps étudiant de l'Université de Bâle) est à fixer à 25'000 CHF.*

*La skuba se trouve toujours dans une situation financière difficile. Suite à des problèmes et erreurs dans la mise sur pied et la gestion du Caffè Bologna, la skuba a des dettes élevées auprès de l'université, qui gère et déclenche les paiements de la skuba. L'année dernière, toutes les factures ouvertes ont été réglées par l'Université, et la skuba doit maintenant rembourser l'argent. L'engagement actuel s'élève à environ 180'000 CHF, et l'Université demande un remboursement de 50'000 CHF par an. Maintenant que le Caffè Bologna n'est plus géré par la skuba, celle-ci doit assainir ses finances et libérer des fonds pour le remboursement des dettes avec des coupes budgétaires importantes. Parmi d'autres postes, elle doit aussi réduire sa cotisation à l'UNES. La skuba a maintenant décidé de payer plus que*

*les années précédentes, mais la cotisation entière ne peut toutefois pas encore être payée. Ainsi, nous demandons de réduire la cotisation à 25'000 CHF. Nous vous remercions de bien vouloir examiner notre demande avec bienveillance et restons à votre disposition pour des questions ou pour de plus amples renseignements.*

Adrian, skuba: Die skuba ist weiterhin in einer schwierigen finanziellen Lage. Im Verlauf des Jahres hat sich gezeigt, dass wir etwas mehr bezahlen können als gedacht. Wir haben einen Fehlbetrag von etwa 7'800 Franken, das heisst, wir bewegen uns in eine gute Richtung. Wir rechnen damit, dass wir in drei Jahren schuldenfrei sind. Deshalb bitten wir euch, den Antrag anzunehmen und bedanken uns bereits im Voraus.

Samuel, students.fhnw: Ich spreche für die CoFi und wir schlagen vor, den Antrag anzunehmen.

Line: Heute stellen wir erst die Anträge vor. Die Abstimmung findet morgen statt. Anträge an den Sozialfonds können bis heute Abend gestellt werden, ausser von der SUB, die bereits einen Antrag eingereicht hat. Möchte die SUB das Wort?

Jochen, SUB: Vor einem Jahr haben wir auch eine finanzielle Unterstützung von etwa 4'000 Franken erhalten, dies möchten wir teilweise zurückzahlen. Deshalb sprechen wir 2'000 Franken für den Sozialfonds.

### Mittagessen 12h15 – 13h30

## 6 Budget 2017: Teil I – Vorstellung

---

13h30      Sitzungsleitung: Line Magnanelli      Input: Josef Stocker, Reto Weibel

Line: Willkommen zurück. Heute geht es nur um die Vorstellung des Budgets, abstimmen werden wir morgen.

Reto, Verantwortlicher Finanzen: Wir hatten bereits im Juni eine erst CoFi-Sitzung zum Budget 2017. Damals gab es noch einige Unklarheiten auf der Einnahmenseite. Anfang Oktober diskutierten wir an einer weiteren CoFi-Sitzung das Budget, das wir heute vorstellen werden.

Wir haben im Budget einige Einsparungen gemacht. Die Budgetsumme wurde stark gesenkt. Erneut bugetiert sind die assoziierten Mitglieder. Zu einem Mitglied gibt es einen Antrag, den wir morgen diskutieren werden. Die BSV-Einnahmen mussten ebenfalls etwas gekürzt werden. Die Finanzhilfe für die Betriebsstruktur und für regelmässige Aktivitäten des BSV hängt auch von unseren Aktivitäten ab. Insgesamt wurden bei den Einnahmen über 55'000 Franken gestrichen.

- Beim Personalaufwand kommt die grösste Einsparung zustande. Aufgrund der neuen Bureaustrukturen konnten wir dies tun, da nun weniger Leute arbeiten, die aber ein wenig mehr verdienen. Vorstandsmitglieder haben bisher Fr. 700.00\*12, GL Fr. 2'000\*12 erhalten. Neu erhalten Ordentliche Vorstandsmitglieder Fr. 900.00\*12, das Co-Präsidium Fr. 2'000.00\*13. Die Begründung ist ein höheres Pensum ab 1. Februar 2017. Für Januar ist noch die alte Struktur mit 3 GL-Mitgliedern budgetiert. Analog sinken die Sozialversicherungsbeiträge, insgesamt geben wir mehr als 30'000 Franken weniger aus für Personal.
- Die Miete wird leicht teurer, die Versicherung ebenfalls. In der Administration gibt es keine Kostenänderungen, wir hoffen aber auf Einsparungen bei der IT. Wenn wir steuerbefreit sind, wäre dies sicher möglich.
- Die Archivierung ist weitgehend abgeschlossen, deshalb fällt dieser Posten weg.
- Der Posten Kommissionen bleibt gleich. Gewählte Kommissionsmitglieder erhalten jeweils die Fahrtkosten zurückerstattet. Kommissionsaktivitäten werden aus dem Kommissionsfonds gesprochen.
- Beim Networking sind nur die Telefonspesen international budgetiert.
- Die Delegiertenversammlung ist, wie letztes Jahr beantragt, im Budget.
- Der Posten Vorstand sinkt aufgrund der neuen Struktur, insbesondere bei den Kosten für SBB Generalabonnements und Telefonspesen. Hier kann ein Betrag von Fr. 6'000.00 bei den GA's gekürzt werden. Die Verkleinerung des Vorstands senkt auch den Betrag für die Telefonspesen.
- Die Mitgliedschaften bleiben unverändert. Der ESU-Beitrag 2018 könnte sinken.
- Diverse Betriebskosten: Die Steuern wurden auf Null gesetzt, weil wir eine Steuerbefreiung beantragt haben, siehe Antrag zu den Statuten.

Matthias, students.fhnw: Zu den Telefonkosten: Es sind gesamthaft etwa 4'000 Franken. Warum? Habt ihr keine Flatrate?

Reto, Verantwortlicher Finanzen: Das ist, wenn du alle Kosten zusammen zählst. Es beinhaltet Spesen und Kosten im Büro. Der Büroanschluss ist inklusive Internetverbindung. Internetzugang sind Domäinkosten, VPN, Server usw. Der grösste Teil betrifft Spesen gemäss Reglement für internationale Reisen und das Bureau.

Luisa, VSUZH: Die Gelder des BSV gehen ja zurück. Warum versucht ihr nicht, dies durch andere Drittmittel zu decken?

Josef, Bureau: Wir sind auf der Suche nach Drittmitteln, insbesondere für Projekte. Im Moment ist es einfach sehr schwierig, eine Grundfinanzierung zu erhalten. Wir probieren es, haben aber nichts Konkretes.

Josef, VSUZH: Warum gibt es dann den Posten Drittmittel, wenn dies unmöglich zu finden sei?

Josef, Bureau: Der Kontenplan wird nicht jährlich angepasst. Grundsätzlich kann man Drittmittel anstreben, ich sehe aber zurzeit keine konkrete Möglichkeit. Im Plan hat es diverse Konten, die nicht mehr gebraucht werden, weil es über den Investitionsfonds läuft, die sind immernoch da.

David F., FEN: Die Angestellten, die mehr als zwei Jahre da sind, erhalten ja einen Zusatzbetrag, und es gibt Reserven für Überstunden. Wie steht es da?

Josef, Bureau: Dies steht im Personalreglement, nach zwei Jahren gibt es eine kleine Lohnerhöhung. Im Budget ist das abgebildet.

David F. FEN: Zu den Überstunden: Gibt es regelmässig Überstunden, d.h. müssen sie ausgezahlt werden?

Reto, Verantwortlicher Finanzen: Beim Sekretariat sind 110'000 Franken budgetiert inkl. Überstunden. Die für das Personal verantwortliche Person in der GL diskutiert dies immer mit uns. Vor der DV steigen die Überstunden, danach wird abgebaut.

Daniel, VSETH: Bei der DV verstehe ich nicht, wie die Kosten Übernachtung Delegierte und Übersetzungen zustandekommen, die haben sich quasi abgetauscht.

Josef, Bureau: Früher wurden die Kosten der DV von den Sektionen getragen, die organisieren. Neu ist es jeweils im Budget des VSS.

Reto, Verantwortlicher Finanzen: Verpflegung und Übernachtung ist neu zusammen. Letztes Jahr wurde die falsche Buchungszeile budgetiert. Die Obergruppe „DV“ bleibt aber gleich. Habt ihr noch weitere Fragen? Dann kommen wir noch zu den Mitgliederbeiträgen. Über Mittag hatten wir noch eine kurze CoFi-Sitzung. Es gab kleine Veränderungen im Sozialfonds, eure Finanzverantwortlichen wissen Bescheid. Der VSETH sowie die students.fhnw wollen noch je einen Antrag einreichen. Damit wäre der Sozialfonds gedeckt.

Christina, VSETH: Den Antrag haben wir soeben eingereicht.

Kay, VSETH: Der SturZ wurde ja aufgelöst und neu gegründet. Ihr betrachtet die Nachfolgeorganisation VERSO als Mitglied, obwohl Mitgliedschaften nicht direkt übertragbar sind.

Friedrich, Bureau: In den Übergangsbestimmungen von SturZ/VERSO steht, dass sie alle Mitgliedschaften in den neuen Verband übernehmen. An der letzten Semesterversammlung wurde dies geklärt. Der VSS schaut direkt mit ihnen an, wie es weitergeht und ob es eine Abstimmung geben wird.

Kay, VSETH: Ich wollte nur anmerken, dass alles etwas komisch ist. Beispielsweise übernimmt VERSO die Schulden des SturZ nicht, aber die Mitgliedschaften schon.

Friedrich, Bureau: Wir sind im Kontakt und probieren, alles möglichst gut zu lösen. Im nächsten oder übernächsten Sektionsrat können wir sicher mehr sagen.

Maud, FAE: Für die Übersetzungen bei der DV gibt's ja neu 10'000 Franken, wo kommen die her?

Josef, Bureau: Das ist ein Fehler auf dem PDF, letztes Jahr wurden ebenfalls 10'000 Franken dafür aufgeführt. Das Geld wird für die Simultanübersetzung ausgegeben.

Line: Danke für die Diskussion. Wir gehen weiter, die Abstimmung folgt dann morgen.

## 19 Fonds Info & Aktion

---

14h00 Sitzungsleitung: Line Magnanelli Input: Friedrich Stucki

Line: Es gibt einen Bureauantrag zum Fonds Info und Aktionen. Zuerst wird Friedrich den Antrag vorstellen, dann diskutieren wir und stimmen anschliessend darüber ab.

Antragsnummer / N° de l'amendement:	I1
AntragsstellerIn / Amendement déposé par:	Bureau

Das Bureau beantragt für die Finanzierung des Projektes bis Ende 2017 den Betrag von Fr. 25'000.00 aus dem Fonds Info&Aktion zu sprechen.

Die Akquirierung der Gelder für die Finanzierung des Flüchtlingsprojekts, gestaltet sich schwieriger als anfangs 2016 gedacht. Dies ist unter anderem extrem langen Fristen der Stiftungen, den VSS internen Prioritätensetzungen (Positionspapier, Mentorenschulungen) sowie veränderten Zuständigkeiten nach der Umsetzung des HFKGs geschuldet. Eine Stiftung hat zugesagt, einen grossen Teil der Finanzierung zu übernehmen. Es wurden weitere Stiftungen angefragt, bei welchen die Antwort in den nächsten Monaten zu erwarten ist, und mit weiteren möglichen Partnern wird das Gespräch gesucht. Im Moment können wir nicht abschätzen, wann die Finanzierung steht, möglicherweise ist dies erst im nächsten Semester. Es gibt auch eine kleine Wahrscheinlichkeit, dass keine weiteren Gelder akquiriert werden können, dann muss das Projekt in stark redimensionierter Form weitergeführt werden. Um die unsichere Periode zu überbrücken und eine kontinuierliche Arbeit sicherzustellen beantragt das Bureau 25 000.- aus dem Fonds Info und Aktion. Am Sektionsrat im Dezember 2016 oder im Januar 2017 wird über die genaue Verwendung des Geldes gesprochen. Der Fonds Info&Aktion setzt sich zurzeit wie folgt zusammen: Stand per 26.01.16 = Fr. 115'122.76

---

*Le Bureau demande d'allouer le montant de CHF 25'000.00 du fonds « info&action » pour le financement du projet « Perspectives-études » jusqu'à la fin 2017.*

*L'acquisition de fonds pour le financement du projet réfugié-e-s s'avère être plus difficile que pensé en début de l'année 2016. Ceci est dû entre autres aux délais très longs des fondations, à la définition des priorités au sein de l'UNES (prise de position, formations des mentors) ainsi qu'aux changements de compétences découlant de la mise en œuvre de la LEHE. Une fondation s'est déclarée prête à financer une grande partie du projet. D'autres fondations ont été sollicitées et leurs réponses sont attendues dans les prochains mois. Nous cherchons aussi à contacter d'autres partenaires possibles. En ce moment, il ne nous est pas possible d'estimer quand le financement sera assuré. Il se peut que ce soit le cas qu'au semestre prochain. Il existe également une faible probabilité qu'aucun soutien externe ne puisse être acquis et que le projet doive alors survivre dans une forme réduite. Pour pallier à cette période du financement incertain et garantir un travail continu, le bureau demande 25'000.00 CHF du fonds info et*

*action. L'utilisation précise de ce montant sera discutée lors du Conseil des Sections de décembre 2016 ou janvier 2017. Le fonds « info&action » se compose actuellement de la façon suivante : Etat 26.10.2016 = Fr. 115'122.76*

Friedrich, Bureau: Ich glaube, es ist ein wichtiger Antrag. An vielen Hochschulen gibt es Projekte. Wir sind an der Akquirierung von Drittmitteln, eine Stiftung hat bereits zugesagt. Ebenfalls möchte ich die Verwirrung entschuldigen. Die Drittmittelakquise ist oft sehr kompliziert und dauert lange. Wir beantragen diese 25'000 Franken als eine Sicherheit. Denn wir hoffen, im Dezember 2016 bereits zusätzliche Gelder zu erhalten. Bis dann sollten wir Neuigkeiten von angefragten Stiftungen erhalten haben. Wir hoffen zwar, ab 2017 eine Vollfinanzierung zu haben, aber das ist noch nicht sicher. Die 25'000 Franken sollen uns ermöglichen, das Projekt sicher weiterzuführen, oder zumindest zu redimensionieren. Ohne diese Sicherheit wird das Fortführen des Projekts schwierig. Es ist aber auch eine finanzpolitische Frage. Ausserdem geht es auch darum, Erfahrung mit Drittmitteln zu sammeln. Können wir das ausbauen, sollten wir in der Zukunft genug Erfahrung haben, um vielleicht mit Drittmitteln einen Teil unseres Budgets zu bestreiten.

Josef, VSUZH: Gerne möchte ich wissen, wie der Betrag zustande kommt, und wie lange dieses Geld reichen würde.

Friedrich, Bureau: Aus unserer Sicht gibt zwei Szenarien: Entweder können wir damit eine Person für ein Jahr zu 40% anstellen, quasi eine redimensionierte Form. Oder, wenn wir eine intensive Phase brauchen, könnten wir jemanden für 6 Monate zu 80% anstellen.

Varinia, VSETH: Wenn ihr das Geld nicht braucht, was passiert damit?

Friedrich, Bureau: Im Antrag schreiben wir, dass wir im Dezember 2016 oder Januar 2017 über die genaue Verwendung entscheiden. Die DV muss das Geld sprechen, aber der Sektionsrat würde die genaue Verwendung genehmigen. Wenn wir sehen, dass wir es nicht brauchen, dann wird das Geld, von mir aus gesehen, im Fonds gelassen.

Manuela, GPK: Genau.

Josef, VSUZH: Wie hoch wäre eine Vollfinanzierung?

Friedrich, Bureau: Ich habe das bereits an der CoFi beantwortet. Beim Fundraising geht es oft auch um eine gute Verhandlungsposition, deshalb haben wir von einem Betrag von über einer halben Million über drei Jahre gesprochen. Das wäre die Vollfinanzierung mit einer 100% Projektstelle und zusätzlicher wissenschaftlicher Mitarbeit. Das wäre aber das Maximum. Eine redimensionierte Form wäre möglich. Dies ist aber Gegenstand der Diskussionen mit den Drittmittelgebenden, da müssen wir uns anpassen.

Maud, FAE: Da es ein hoher Betrag ist, der erst im Dezember oder Januar festgelegt wird, ist das etwas schwierig, dieses Geld jetzt zu sprechen. Wir wissen nicht, wo das Geld hingeht. Ich verstehe schon, dass die DV das Geld sprechen muss. Ich möchte dies aber ablehnen. Eine genaue Aufstellung wäre jetzt doch wichtig vor der Abstimmung.

David F., FEN: Wie viele Stiftungsanfragen gibt es denn gerade? Wie wahrscheinlich sind sie?

Friedrich, Bureau: Zwei Anträge sind offen, einer wurde bereits positiv beantwortet. Bei einem der beiden hoffen wir auf eine Zusage. Der erste Geldgeber hat eine Empfehlung ausgesprochen. Wir haben auch noch eine dritte Option. Wir schreiben gerade einen Brief an swissuniversities, ob sie mit uns gemeinsam beim Bund vorsprechen würden.

Simon, VSBFH: Bei den Mitteilungen haben wir gehört, dass es an verschiedenen Hochschulen bereits Projekte gibt. Wie wichtig ist also das VSS-Projekt vor diesem Hintergrund?

Friedrich, Bureau: Die nationale Koordination ist sehr wichtig. Die Arbeitsgruppe soll auf nationalem Level sein. Des Weiteren wollen wir eine Mentoringschulung anbieten. Auch das soll national stattfinden. Dies nimmt den lokalen Projekten Aufwand ab. Andererseits machen wir Grundlagenarbeit und suchen den Kontakt zu nationalen Partnern. All das fliesst wieder in die lokalen Projekte zurück.

Christina, VSETH: Zwei Fragen zum Fonds. Es geht ja vor allem um langfristige Projekte. Gibt es noch weitere Projekte für den Fonds? Wie wird das Geld wieder in den Fonds zurückfliessen?

Friedrich, Bureau: Der Fonds wird durch Gewinn des Verbandes geäufnet, da fliesst ein Teil in den Fonds. Momentan sind keine weiteren Projekte geplant.

Manuela, GPK: Genau, dies entspricht dem Finanzreglement. Der Fonds dient Aktionen, die länger als ein Jahr dauern und nicht im Basisbudget finanziert werden können.

Laura, VSBFH: Falls keine Drittmittel akquiriert werden können, wird das Projekt 2017 abgeschlossen?

Friedrich, Bureau: Nein, aber wenn möglich sanft in die normalen VSS-Strukturen übergeben. Wenn es gar nicht möglich ist, könnten wir eine Person (40%) mit den beantragten 25'000 Franken für die Mentoringschulung und die Arbeitsgruppe anstellen. Später könnte diese Aufgabe einem Bureaumitglied übergeben werden.

Deny, SUB: Habt ihr Projekte in Aussicht, die vielleicht aus dem Fonds gespiesen werden könnten? Sparmassnahmen oder so?

Friedrich, Bureau: Ja, das ist denkbar. Das ist aber schwierig abzuschätzen. Wir müssen und nicht zwischen dem Einen oder dem Anderen entscheiden. Ich hoffe, dass es viele Aktionen geben wird.

Fabienne, SUB: Wir unterstützen den Antrag. Das Projekt ist sehr sinnvoll und sollte nicht jetzt enden. Die 25'000 Franken können vielseitig verwendet werden, für Drittmittelakquise oder die Überschreibung an die Sektionen. Wenn der Antrag abgelehnt wird, macht die bisherige Arbeit keinen Sinn.

Ilir, FAE: Ich verstehe nicht, worüber wir abstimmen.

Friedrich, Bureau: Jetzt diskutieren wir, falls ihr das wünscht. Dann stimmen wir über den Antrag ab.

Cédric, FAE: Ich finde das Projekt sehr interessant, finde es aber seltsam, dass wir über ein Budget abstimmen, ohne die Details zu kennen. Wir sollten über ein fertiges Projekt abstimmen. Hier stimmen wir über ein sehr abstraktes Ding ab. Ich habe den Eindruck, dass die Diskussion in die falsche Richtung geht, wenn die Projekte nicht fertig definiert sind.

Friedrich, Bureau: Ich verstehe das. Aber auf der Grundlage der Drittmittelakquise ist es nicht anders möglich. Ausserdem wird der Sektionsrat erneut darüber abstimmen. Fondsgelder müssen aber an der DV gesprochen werden.

Cédric, FAE: Ich glaube, darum müssten wir zweimal abstimmen - über das Projekt und über die Gelder.

Friedrich, Bureau: Noch einmal: Der Sektionsrat kann nicht über den Fonds abstimmen. Hier müssen wir einen Rahmen setzen, den der Sektionsrat dann präzisiert.

Josef, VSUZH: Mir läuten ein paar Alarmglocken. Es gibt viele Unsicherheiten. Es gibt lokale Projekte und einen Antrag für eine Koordinationsstelle. Und zwar einen recht grossen Anteil für eine Koordinationsstelle. Wenn wir im Sektionsrat entscheiden, wie es eingesetzt werden soll, können wir die Gelder im Frühlingsemester an der DV konkreter sprechen?

Friedrich, Bureau: Es geht um eine konkrete Dienstleistung bei den Mentoringschulungen und um Vernetzung sowie Grundlagenarbeit. Wir können nicht warten, weil es dann eine fünfmonatige Lücke gäbe, wo es eine Person brauchen würde.

Gian-Andrea, VSBFH: Vor einem Jahr haben wir ja bereits darüber gesprochen. Wieviel Geld wurde bereits ausgegeben?

Friedrich, Bureau: Von den Kommissionen wurden 18'000 Franken ungefähr ausgegeben. Und von der DV 30'000 Franken.

Gian-Andrea, VSBFH: Es gibt von der BFH bereits dasselbe Angebot wie hier, das Mentoringprogramm. Für uns ist der Nutzen nicht gross vorhanden.

Friedrich, Bureau: Wir sind mit der BFH in Kontakt. Die Mentoringschulung wollen wir den Sektionen und Hochschulen anbieten. Wir haben sie bereits an der ETH, der UNIBE, der UNIBAS und der UNIGE gemacht. Darum geht es.

Jochen, SUB: Ich möchte noch ergänzen: Es handelt nicht um ein neues Projekt, sondern um die Fortführung eines sehr erfolgreichen Projektes. Diese Chance zu verpassen wäre schade. Die Flüchtlingsprojekte sind überall entstanden, wir sollten dies nicht abbrechen. Ich kann Einwände verstehen, aber wir haben die Informationen in der CoFi usw. erhalten. Ich wünsche mir, dass ihr pragmatisch denkt.

David F., FEN: Danke für die Präsentation. Wir stimmen der SUB zu und unterstützen das Projekt mit Enthusiasmus. Nächstes Mal wäre es gut, die Dokumente früher zu erhalten.

Romain, CUAE: Ich möchte gerne auf ein paar Zweifel zurückkommen. In Genf haben wir bereits teilgenommen und mehrere Flüchtlinge, die an Vorlesungen gehen können. Zur Unsicherheit: Es ist halt etwas neues, Flüchtlinge in die Hochschulen zu integrieren, da kann

es kein fixfertiges Projekt geben. Es wäre schade, das Projekt aufzugeben, das so erfolgreich ist und in der Öffentlichkeit so gut aufgenommen wurde.

Line: Wir kommen zur Abstimmung, wenn es keine Wortmeldungen mehr gibt. Die Absolute Mehrheit ist nötig.

Manuela, GPK: Das absolute Mehr liegt bei 21 Stimmen.

**Beschluss: Der Antrag I1 „CHF 25'000.- aus dem Fonds Info&Aktion zur Finanzierung des Projektes ‚Flüchtlinge‘ bis Ende Januar 2017 zu sprechen“ wird mit einer absoluten Mehrheit von 27 Stimmen, 10 Gegenstimmen und 4 Enthaltungen angenommen. | Décision: L’amendement I1 « d’allouer CHF 25'000.00 du fonds info&action pour le financement du Projekt ‘Perspectives études’ jusqu’à la fin janvier 2017 » est accepté à la majorité absolue avec 27 contre 10 voix et 4 abstentions.**

\*\*\* 10 Minuten Pause \*\*\*

## 7 Vorstösse

---

## 8 Antrag an Artikel 46 der Statuten – Steuerbefreiung

---

14h48      Sitzungsleitung: Friedrich Stucki      Input: Josef Stocker

Antragsnummer / N° de l’amendement:      S01

AntragsstellerIn / Amendement déposé par:      Bureau

Statuten Art. 46 Auflösung

<sup>1</sup> Zur Auflösung des VSS ist die Zustimmung von zwei Drittel (2/3) aller stimmberechtigten Delegierten und von zwei Drittel (2/3) aller Sektionen erforderlich.

<sup>2</sup> Bei einer Auflösung durch die DV werden Gewinn und Kapital einer anderen wegen Gemeinnützigkeit oder öffentlichen Zwecks steuerbereiten juristischen Person mit Sitz in der Schweiz zugewendet.

<sup>3</sup> Nach erfolgter Auflösung des VSS wird dessen Archiv dem Bundesarchiv übergeben.

<sup>4</sup> Im Falle einer Fusion mit einem anderen Verband, kann diese nur mit einem anderen wegen Gemeinnützigkeit oder öffentlichen Zwecks von der Steuerpflicht befreite juristische Person mit Sitz in der Schweiz erfolgen.

Der VSS hat bei der Steuerverwaltung des Kantons Bern die Steuerbefreiung beantragt. Ein Vorbescheid der Steuerverwaltung kann dem Gesuch grundsätzlich entsprechen unter Vorbehalt der obigen Statutenänderung. Mit einer Steuerbefreiung gibt es für den Verband diverse Vorteile. Einerseits entfällt die Steuerpflicht, bei allfälligen, zukünftigen Kampagnen

oder im Rahmen des Flüchtlingsprojekts können Spenden von den Steuern durch die SpenderInnen abgesetzt werden (erhöht die Attraktivität für SpenderInnen) und diverse Dienstleistungen (bspw. im IT-Bereich) können vergünstigt bezogen werden. Die vorliegenden Änderungen kommen erst bei einer Auflösung zu tragen, auch muss die Nachfolgeorganisation noch nicht bestimmt werden.

---

#### *Statuts art. 46 Dissolution*

<sup>1</sup> *La dissolution de l'UNES n'est possible qu'avec l'approbation des deux tiers (2/3) des délégué•e•s ayant le droit de vote et deux tiers (2/3) des sections.*

<sup>2</sup> *En cas de dissolution votée par l'AD, le profit et le capital seront versés à une autre association exonérée d'impôts, poursuivant des buts d'utilité public et ayant son siège en Suisse.*

<sup>3</sup> *Une fois que la dissolution de l'UNES est effective, ses archives sont transmises aux Archives fédérales.*

<sup>4</sup> *Dans le cas d'une fusion avec une autre association, l'association concernée devrait être exonérée d'impôts poursuivant des buts d'utilité public et ayant son siège en Suisse.*

*L'UNES a déposé une demande d'exonération d'impôt auprès de l'Administration fiscale du Canton de Berne. Un changement de statuts est nécessaire avant toute décision préliminaire. L'exonération présente plusieurs avantages pour l'UNES. Outre la suppression de l'assujettissement à l'impôt, les donations, dans le cadre de futures campagnes ou dans le cadre de projets (par ex. : le projet sur les réfugié-e-s) peuvent être déduites par les donateurs.trices, ce qui rend la possibilité de dons beaucoup plus attirantes. L'exonération d'impôts permettrait en outre aussi de recevoir des prestations de services (p.ex. dans le domaine de l'informatique) à un prix réduit. Les présentes modifications ne s'appliquent qu'en cas de dissolution, l'organisation qui succèdera ne doit pas encore être définie.*

Josef, Bureau: Eine Steuerbefreiung des VSS wurde oft von den Sektionen gewünscht. Das Verbandssekretariat hat bei der Steuerverwaltung des Kantons Bern einen Antrag eingereicht. Der Kanton Bern würde uns von den Steuern befreien, aber erst wenn in den Statuten die Auflösungsbestimmungen anpassen. Wir könnten zum Beispiel bei der IT etwas Geld sparen, da die Software bzw. Lizenz pro Benutzer für steuerbefreite Organisationen viel günstiger ist. Wir müssen in den Statuten regeln, an wen das Geld bei einer Auflösung des VSS geht, und/oder mit wem wir fusionieren können.

Daniel, VSETH: Würde es nicht Sinn machen, genauer festzulegen, an wen die Mittel fließen sollen? Dass die DV festlegen müsste, an wen es geht, bevor der Verband aufgelöst wird?

Josef, Bureau: Das ist sowieso der Fall. Die DV würde den VSS auflösen und dabei festlegen, was mit dem Kapital geschieht.

Daniel, VSETH: Ich dachte nur, es wäre gut, wenn es nicht zu Auseinandersetzungen um das Geld geht.

Manuela, GPK: Josef hat recht: Wenn Verbandsentscheidungen nicht geregelt sind, ist die DV zuständig.

Iir, FAE: Es ist legitim, dass der VSS steuerbefreit sein soll. Was ich nicht verstehe, wieso wir dabei die Auflösung regeln müssen. Warum muss das Kapital weitergegeben werden, anstatt an die Sektionen zurück?

Josef, Bureau: Das ist das, was das Steueramt von uns verlangt.

Reto, Verantwortlicher Finanzen: Das wird in allen Kantonen so verlangt, das steht so in den Steuergesetzen.

Laura, VSBFH: Ihr schreibt, als steuerbefreite Organisation könnte man günstigere Dienstleistungen erhalten. Gibt es da noch weitere Beispiele? Studierende haben eh oft Vergünstigungen.

Josef, Bureau: Es geht um den Verband, nicht um die Studierenden.

Iir, FAE: Ist es möglich, zu sehen, was die Behörden verlangen? Mit dem Kapital? Das ist doch ungerecht gegenüber den Sektionen.

Josef, Bureau: Man kann das abklären. Bei der Auflösung sind es die Sektionen die beschliessen, was passiert. Den steuerbefreiten Sektionen könnte man das Geld zurücküberweisen. Es ist aber nicht wahrscheinlich, dass der Verband jetzt gleich aufgelöst wird.

Josef, VSUZH merkt im Absatz 2 im Deutschen Antrag einen Schreibfehler an, es sollte natürlich „steuerbefreit“ heissen.

David F., FEN: Wir probieren auch gerade die Steuerbefreiung, das funktioniert aber nicht unbedingt. Die Richtlinie Nummer 12 ist relevant. Warum wurde nicht ausdrücklich geschrieben, dass das Kapital an eine Organisation mit denselben Zielen wie der VSS gegeben werden soll?

Josef, Bureau: Wir haben einfach den Änderungsvorschlag der Steuerverwaltung übernommen. Die DV hat hier die Kompetenz und eine solche Formulierung würde die Kompetenz der DV beschneiden.

*Antragsnummer / N° de l'amendement: S02*

*AntragsstellerIn / Amendement déposé par: FEN*

Betrifft nur französische Version:

Abs. 2: En cas de dissolution votée par l'AD, le **bénéfice** et le capital seront versés à une autre association exonérée d'impôts, poursuivant des buts d'utilité **publique** et ayant son siège en Suisse.

Übersetzungsfehler und Orthografiefehler

---

Al. 2 : En cas de dissolution votée par l'AD, le **bénéfice** et le capital seront versés à une autre association exonérée d'impôts, poursuivant des buts d'utilité **publique** et ayant son siège en Suisse.

Erreur de traduction et correction d'une faute d'orthographe.

David F, FEN: Es geht um einen Rechtschreibfehler.

Gabriela, Bureau: Das Bureau dankt der FEN für die Korrektur und schlägt Annahme des Antrags vor.

**Beschluss: Der Antrag S02 wird einstimmig angenommen. | Décision: L'amendement S02 est accepté à l'unanimité.**

Antragsnummer / N° de l'amendement:	S03
AntragsstellerIn / Amendement déposé par:	FEN

Betrifft nur französische Version:

Abs. 4: **En cas de fusion avec une autre association, celle-ci ne peut avoir lieu qu'avec une association exonérée d'impôts en raison de la poursuite de buts d'utilité publique ou de service public et dont le siège est en Suisse.**

Übersetzungsfehler und bessere Formulierung

---

Al. 4: **En cas de fusion avec une autre association, celle-ci ne peut avoir lieu qu'avec une association exonérée d'impôts en raison de la poursuite de buts d'utilité publique ou de service public et dont le siège est en Suisse.**

Erreur de traduction et meilleure formulation.

**Beschluss: Der Antrag S03 wird mit klarer Mehrheit angenommen. | Décision: L'amendement S03 est accepté avec une majorité importante.**

Illir, FAE: Ich glaube es wäre gut, wenn die Sektionen eine Kopie der Änderungen der Steuerverwaltung erhalten könnten.

Josef, Bureau: Das Schreiben ist in Bern, wir lassen es euch nach der DV zukommen.

**Beschluss: Der Antrag S01 mit den Änderungen S02 und S03 wird mit einer 2/3 Mehrheit von 36 Stimmen angenommen. | Décision: L'amendement S01 avec les modifications S02 et S03 est accepté avec une majorité de deux-tiers avec 36 voix.**

Cédric, FAE stellt den Ordnungsantrag, die Abstimmung zu wiederholen und vollständig auszuzählen. Die Sitzungsleitung hat zuvor die Nein-Stimmen nicht ausgezählt, da die Mehrheit klar erreicht wurde.

**Beschluss: Der Ordnungsantrag wird mit 16 zu 8 Stimmen angenommen, bei 18 Enthaltungen. | Décision: La motion d'ordre est acceptée avec 16 oui contre 8 non et 18 abstentions.**

Friedrich: Wir wiederholen die Abstimmung nochmals.

**Beschluss: Der Antrag S01 mit den Änderungen (S02 und S03) wird mit 36 Stimmen zu 3 und 3 Enthaltungen angenommen. Die Zweidrittelmehrheit ist erreicht. | Décision: L'amendement S01 avec les modifications (S02 et S03) est accepté avec 36 voix contre 3 voix et 3 abstentions. La majorité de deux-tiers est atteinte.**

## 7.2 Parlamentarische Initiative: Art. 31 der Statuten

---

15h10      Sitzungsleitung: Friedrich Stucki

Friedrich: Die FEN hat den Antrag zurückgezogen. Möchte ihn jemand aufrechterhalten? Nein. Wir gehen weiter.

Antragsnummer / N° de l'amendement:	S10
AntragsstellerIn / Amendement déposé par:	FEN

Art. 31 Abs. 1 der Statuten: Der Sektionsrat ist beschlussfähig, wenn mindestens ein Drittel der Sektionen ~~und zwei Sprachregionen~~ vertreten sind **ist**.

Diese Forderung der Beschlussfähigkeit kann nicht mehr eingehalten werden, weil AGEF und AGEPoly ausgetreten sind oder per Ende 2016 austreten werden. Die FAE wird vielleicht auch per Ende 2017 aus dem Verband austreten, und die CUAE zeigt wenig Interesse daran, an den Sektionsratsitzungen teilzunehmen. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Präsenz einer Vertretung aus der Romandie auf den Schultern der FEN ruhen wird. Da es geschehen könnte, dass die FEN kurzzeitig aus irgendwelchen Gründen absagen müsste, könnte der Fall eintreten, dass alle anderen Vertreter\_innen der Sektionen für nichts nach Bern gefahren sind. Das Ziel dieses Antrags ist, eine solche Situation zu vermeiden.

*Art. 31 al. 2 des Statuts : Le Conseil des Sections peut prendre une décision lorsqu'au moins un tiers des sections ~~et deux régions linguistiques~~ sont **est** représentés.*

*Cette exigence de quorum ne peut plus être respectée dans la mesure où l'AGEF et l'agepoly se sont retirés de l'UNES. La FAE va peut-être également se retirer prochainement et la CUAE ne semble pas encline à participer aux séances du Conseil des Sections. Il est fort probable que la présence romande repose sur la FEN. Il peut arriver qu'au dernier moment, la FEN ne puisse pas pour une raison ou une autre envoyer de représentant-e et cela pourrait signifier que tous les autres représentants se soient déplacés pour rien. Le but de cet amendement est d'éviter ce genre de situations.*

**Beschluss: Niemand will die parlamentarische Initiative S10 aufrechterhalten. Das Geschäft ist erledigt. | Décision: Ne personne veut maintenir l'initiative parlementaire. Le'objet est ainsi liquidé.**

## 7.1 Postulat zur Überprüfung der Zielformulierungen in den VSS-Organen

---

15h10 Sitzungsleitung: Friedrich Stucki

Antragsnummer / N° de l'amendement: Z1

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: students.fhnw & VSETH

Der VSETH und students.fhnw fordern vom Bureau, für VSS-Organen verbindliche Richtlinien zur Verfassung von Zielen zu erarbeiten. Dieses Postulat zielt darauf ab, die verfassten Ziele den Sektionen verständlich und überprüfbar zu präsentieren. Diese Richtlinie könnte im Sinne der Qualitätssicherung ein kurzes schriftliches Papier oder eine Forderung sein, Ziele nach etablierten methodischen Richtlinien, wie zum Beispiel SMART, auszuarbeiten. Diese müssen mindestens inhaltlich sinnvoll begründet und überprüfbar sein. Die methodische Zielformulierung ist künftig für alle Jahres- und Zwischenziele verbindlich. Die Zwischenziele können vom Comité eingefordert werden. Die Ausarbeitung dieses Postulats muss das Bureau an der nachfolgenden DV vorstellen.

Die überprüfbare Zielformulierung ist notwendig zur Messung des Outputs des VSS und deren Kommissionen. Sie erleichtert den Delegationen die Ziele und deren Erreichung zu überprüfen, sowie die Transparenz und die Verantwortung der Organe zu erhöhen. Durch die Möglichkeit der vereinfachten Überprüfung von Zielen können Ziele eingefordert, verbessert und evaluiert werden. Somit ist es möglich, früher in den Arbeitsprozess Einsicht zu nehmen und die Qualität des Outputs zu erhöhen. Dieses Postulat soll eine proaktive, transparente Geschäftspolitik fördern und die Legitimation der erledigten Arbeiten erhöhen.

---

*Le VSETH et les students.fhnw encouragent le Bureau d'élaborer des lignes directrices pour la rédaction des buts des organes de l'UNES. Ce postulat a pour objectif de rendre les buts rédigés plus compréhensibles et vérifiables par les sections. Ces directives devraient être présentées sous la forme d'un court document écrit ou alors sous forme de revendication dans le sens de l'assurance de qualité. Les buts devraient être élaborés d'après des directives établies méthodiquement, comme par exemple la méthode «SMART». Ceux-ci doivent être au minimum justifiables et contrôlables au niveau de leurs contenus. La formulation méthodique de ces buts est dorénavant obligatoire pour tous les buts annuels et intermédiaires. Ces buts intermédiaires peuvent être exigés par le Comité. L'élaboration de ce postulat doit être présentée par le Bureau lors de la prochaine AD.*

*La formulation des buts de manière plus explicites est nécessaire pour mesurer les outputs de l'UNES et de ces commissions. Elle permet aux sections de contrôler les buts et l'atteinte des buts, ainsi que d'augmenter la transparence et la responsabilité des organes. Avec cette possibilité, peuvent les objectifs être exigés, améliorés et évalués. De ce fait, il est possible de prendre un regard plus rapide dans le travail effectué et d'augmenter la qualité des outputs. Ce postulat doit promouvoir une politique de travail plus active et transparente et augmenter la légitimité du travail effectué.*

Michael, students.fhnw: Das Postulat haben wir gemeinsam mit dem VSETH an der letzten DV bereits angesprochen. Die Zielformulierungen der Organe des VSS sind oft suboptimal gewählt. Wir möchten ein bestehendes Schema verwenden, welches die Ziele messbar und überprüfbar macht.

Lukas, VSETH: Dem gibt es nichts hinzuzufügen.

Josef, Bureau: Dies könnte hilfreich sein.

Samuel, students.fhnw: Es gibt noch einen Änderungsantrag.

Gabriela, Bureau: Bei uns ist dieser noch nicht angekommen.

\*\*\* Pause 5 Minuten, bis der Antrag eintrifft \*\*\*

Friedrich: Der Antrag ist da, wir fahren weiter. Möchte noch jemand etwas zum Antrag Z1 sagen?

Antragsnummer / N° de l'amendement: Z1.1

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: students.fhnw und VSETH

Zum Text würden wir gerne die Vorleistung des VSS honorieren und nun entsprechenden Text zu unserem Postulat am Ende hinzufügen: Bis zur Implementierung entsprechender Ziele ist von den Organen des VSS der ausgearbeitete Leitfaden für die Zielformulierungen und Evaluationen zu nutzen.

Wir bedanken uns beim VSS, dass unser Anliegen schon vor der DV wahrgenommen wurde und entsprechende Gedankengänge stattgefunden haben. Das entsprechende Papier wäre unserer Ansicht nach ein guter Weg, den Organen des VSS einen Leitfaden zu gewährleisten.

*Nous voulons ajouter au texte de notre postulat la phrase suivante: Jusqu'à la réalisation des objectifs définis, il faut que les institutions de l'UNES utilisent le guide élaboré pour les formulations d'objectifs et d'évaluations.*

*Nous remercions l'UNES que notre objectif a été perçu et traité avant le DV. A notre avis ce papier peut bien assurer le guide élaboré aux institutions de l'UNES.*

Michael, students.fhnw: Zum Änderungsantrag: Wir haben erfahren, dass das Bureau bereits einen Leitfaden ausgearbeitet haben, was wir unterstützen. Der Antrag will, dass dieser Leitfaden vorerst verwendet wird, zumindest als Orientierung.

Manuela, GPK: Es macht den Eindruck, dass die Antragstellenden Z1 und Z1.1 dieselben sind. Wenn das so ist, könnt ihr den Antrag Z1 einfach so ändern. Der VSETH müsste einverstanden sein.

Lukas, VSETH: Wir sind einverstanden.

Friedrich: Somit diskutieren wir über den so geänderten Antrag Z1.

David F., FEN: Was ist die konkrete Änderung?

Michael, students.fhnw: Die Ziele sind bisher frei formuliert worden. Mit dem Schema können die Ziele verglichen werden, die Überprüfbarkeit und Outputmessung wird möglich und somit die Diskussion auf einer sachlichen Grundlage. Auch hilft es bei der Formulierung der Ziele.

Jochen, SUB: Eine Frage an das Bureau. Habt ihr das Gefühl, eure Arbeit wird damit qualitativ besser?

Josef, Bureau: Wir haben das Gefühl, dass gerade bei den Kommissionen die Zielsetzungen oft unpräzise waren. Mit konkreten Zielen kann man besser arbeiten.

Friedrich: Wir schreiten zur Abstimmung, wenn es keine weiteren Wortmeldungen gibt.

**Beschluss: Das Postulat Z1 inklusive der Modifikation Z1.1 wird mit 33 Ja, 4 Nein bei 5 Enthaltungen angenommen. Absolutes Mehr bei 22 Stimmen. | Décision: Le postulat Z1 avec la modification Z1.1 est adopté avec 33 oui, contre 4 non et 5 abstentions. La majorité absolue est 22 voix.**

### 7.3 Postulat Konzept DV

---

Antragsnummer / N° de l'amendement: Z10

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: VSBFH

Der VSBFH beauftragt den Vorstand zusammen mit der Co-Geschäftsleitung damit, bis zur nächsten DV im Frühling 2017 ein Konzept zu erarbeiten, wie die zukünftigen DV's auf einen Tag reduziert werden können. Dabei sollen zielorientierte, zeitsparende und effiziente Vorschläge vorgestellt werden, die dem VSS zu mehr Elan in Zukunft verhelfen sollen.

Die bisherige Struktur (zwei- und dreitägige DV's) entspricht nicht mehr den heutigen Standards. DV's sollen kürzer gehalten werden. Wie Beispiele aus anderen Bereichen zeigen, können DV's kürzer gehalten werden.

---

*Le VSBFH charge le comité exécutif et la co-direction de mettre en place au plus tard jusqu'à l'AD de printemps 2017 un concept « comment les assemblées des délégué-e-s du futur peuvent être réduites à une journée ». Les propositions devraient être orientées vers les objectifs, être efficaces et économiser du temps. Pour donner une nouvelle dynamique à l'UNES dans le futur.*

*La structure actuelle (AD de deux et trois jours) ne correspond plus aux standards actuels. Les AD devraient être plus concises. Les AD peuvent être plus concises comme des exemples dans autres secteurs le montrent.*

Gian-Andrea, VSBFH: Kürzere DVs wären möglich. Ein Konzept soll ausgearbeitet werden.

Josef, Bureau: Dies könnte interessant sein, auch hinsichtlich einer anderen Nutzung der Zeit. Man könnte auch eine kürzere statutarische DV mit einem Kongress verbinden. Es hätte aber zur Folge, dass man z.B. an der DV keine Anträge mehr stellen kann.

Fabienne, skuba: Es würde mich interessieren, ob ihr als Antragstellende euch dazu schon etwas überlegt habt.

Gian-Andrea, VSBFH: Ja, wir stehen dafür gerne zur Verfügung. Wir wollten sie aber bewusst nicht in den Antrag schreiben. Das Bureau soll sie ausarbeiten, damit wir mehrere Inputs haben.

Christina, VSETH: Frage an das Bureau: Liegt die Kompetenz, über die Dauer zu entscheiden, bei der DV selbst?

Josef, Bureau: Es gibt keinen Beschluss über die Dauer der DV. Es ist Usus und wird anhand der Geschäfte die anstehen festgelegt.

Manuela, GPK: Gemäss den Statuten lädt das Bureau zur DV ein und erstellt die Traktandenliste. Die Dauer richtet sich danach. Das Konzept hat darauf keinen Einfluss, aber die DV kann nur dann stattfinden, wenn das Quorum erreicht ist.

Deny, SUB: Ich würde gerne die Lösungsansätze des VSBFH hören.

Gian-Andrea, VSBFH: Es geht darum, beispielsweise kürzere Diskussionen zu haben. Wir hatten 10 Minuten Abstimmungen über Abstimmungen. Die Diskussionen könnten kürzer geführt werden. Finanziell ist es auch relevant - ein Tag wäre viel billiger. Es müssten aber auch Vorschläge vom Bureau kommen.

Fabienne, skuba: Ich war früher bereits aktiv. Ich fände es sehr schade, wenn die DV kürzer würde. Ich kann es schon verstehen, aber sich untereinander kennenlernen ist sehr wichtig, auch den VSS kennenzulernen. Dies fand ich immer sehr wertvoll.

Deny, SUB: Der VSBFH hat Probleme aufgezeigt, aber keine Lösungsansätze. Es wird schwierig eine DV mit derselben Qualität an einem Tag durchzuführen. Für die Genauigkeit braucht es manchmal etwas Zeit.

Luisa, VSUZH: Ich habe vom VSBFH keine konkreten Lösungsansätze gehört. Man kann Diskussionen effizienter gestalten. Aber wenn ich mir die Traktandenliste anschau, würde dies an einem Tag kaum klappen. Man müsste einfach alles durchkauen und hätte keine Zeit, sich kennenzulernen.

Friedrich: Es gibt noch einen Änderungsantrag. Vielleicht diskutieren wir den zuerst, stimmen dann über diesen ab, und diskutieren über das ganze noch einmal.

Fabian, VSBFH: Unser Antrag ist nicht, die DV nur an einem Tag zu machen. Aber man soll darüber diskutieren. Wir haben viele Beispiele, wo man es schafft, gleich viel in weniger Zeit zu schaffen. Noch zu Fabienne: Der soziale Aspekt ist wichtig, es könnte Teil des Konzeptes sein, z.B. mit Workshops.

Friedrich: Wir reden nun über den Änderungsantrag.

Antragsnummer / N° de l'amendement:	Z10.1
AntragsstellerIn / Amendement déposé par:	students.fhnw

Der Text soll folgendermassen angepasst werden. Anstelle: ~~Der VSBFH beauftragt den Vorstand zusammen mit der Co-Geschäftsleitung damit, bis zur nächsten DV im Frühling 2017 ein Konzept zu erarbeiten, wie die zukünftigen DV's auf einen Tag reduziert werden können.~~

Soll folgender Text eingesetzt werden: "Der VSBFH beauftragt den Vorstand zusammen mit der Co-Geschäftsleitung damit, bis zur nächsten DV im Frühling 2017 mehrere Möglichkeiten präsentieren, wie die zukünftigen DV's, **falls durch die Traktanden möglich, gekürzt** werden können. Dabei sollen zielorientierte, zeitsparende und effiziente Vorschläge vorgestellt werden, die dem VSS zu mehr Elan in Zukunft verhelfen sollen."

Wir finden den Antrag vom VSBFH in Grundsätzen sehr gut und unterstützen ihr Vorhaben. Gleichzeitig sehen wir, dass je nach Thematiken eine eintägige DV nicht ausreicht, um alle Themen mit der entsprechenden Tiefgründigkeit zu besprechen. Falls jedoch sinnvoll, sollte die DV auch an einem Tag durchgeführt werden können. Der Entscheid über die Dauer sollte im Vorfeld anhand der Traktandenliste gefällt werden.

*Le texte doit être ajusté comme suit. Au lieu de cela: Le VSBFH a chargé le Conseil exécutif ainsi que la co-gestion afin de développer la prochaine DV au printemps 2017, un concept de la façon dont les futurs DV de peut être réduite à un jour.*

*Si le texte suivant est utilisé: "Le VSBFH a chargé le Conseil exécutif ainsi que la coopération Gestion par conséquent, présente jusqu'à la prochaine DV au printemps 2017 plusieurs façons dont les futurs DV de, lorsque cela **est permis par l'ordre du jour, peuvent être raccourcies**. Voici objectif-orienté, gain de temps et des propositions efficaces sont présentées qui sont destinés à aider le VSS à plus de vigueur à l'avenir".*

*Nous trouvons l'application de VSBFH très bon dans les principes et soutenons leurs projets. Dans le même temps, nous voyons que, selon un des thèmes d'une journée DV ne suffit pas pour discuter de tous les sujets avec la profondeur correspondante. Cependant, si cela est utile, le DV doit pouvoir être réalisée en une seule journée. La décision sur la durée devrait être faite à l'avance afin de déterminer l'ordre du jour.*

Samuel, students.fhnw: Wir unterstützen den Antrag. Aber er ist zu eng gefasst mit einem Tag. Wir hätten gerne noch andere Möglichkeiten, nicht nur eine. Deshalb unser Antrag.

Jochen, SUB: Wir sind eine politische Organisation, und daher ist es wichtig, nicht wie ein Wirtschaftsunternehmen zu denken. Es muss nicht alles perfekt ablaufen, aber es müssen alle genug Zeit erhalten. Diskussionen sollen nicht frühzeitig abgebrochen werden, und Vernetzung ist wichtig. Wir begrüssen es, dass die DV heute zweitägig ist, es kann also effizienter gestaltet werden. Wir sind auch keine Partei, in der alle eine ähnliche Meinung haben. Aus der SUB-Erfahrung kann ich sagen, wenn man es nicht schafft, Traktanden abzuarbeiten, dann wird es noch viel schwieriger.

Fabian, VSBFH: Eine Partei hat auch ein grosses Meinungsspektrum. Man muss die Zeit nur effizient nutzen.

Friedrich: Wir stimmen über Z10.1, den Änderungsantrag, ab.

**Beschluss: Der Änderungsantrag Z10.1 wird mit 36 Ja, 3 Nein bei 2 Enthaltungen angenommen. Z10 wird so modifiziert. | Décision: L'amendement Z10.1 est adopté avec 36 oui, 3 non et 2 abstentions.**

Dominik, Protokollant: Früher dauerten die DV 2,5 Tage. Damals dauerten die Wahlen, die heute mindestens einen halben Tag in Anspruch nehmen, weniger lang. Dafür haben wir mehr über Inhalte diskutiert. Wir hatten zum Beispiel viel mehr Resolutionen und die Diskussionen waren oft sehr kontrovers. Ich will nur daran erinnern, dass für die Diskussion kontroverser Themen an einer DV genügend Zeit zur Verfügung stehen sollte. Das heisst aber nicht, dass man nicht effizienter sein könnte. Ausserdem wird heute für die DV weniger Geld ausgegeben als auch schon. Meine Empfehlung an euch: wählt ein flexibles Modell.

Samuel, students.fhnw: Wir wünschen uns mehrere, flexible Vorschläge vom Bureau.

Neil, VSETH: Ich beantrage Abbruch der Diskussion (Ordnungsantrag)

**Beschluss: Der Ordnungsantrag wird ohne aktive Opposition angenommen. | Décision: La motion d'ordre est acceptée à l'unanimité.**

Josef, VSUZH: Ich weiss nicht, was mit flexibel gemeint ist. Wir sollten aber unsere Kompetenzen und Möglichkeiten nicht beschneiden. Zeitsparend und effizient heisst, dass wir keine ausführlichen Diskussionen haben können. Effizient ist nicht immer besser. Eine Lösung, die alle mittragen können, ist besser als eine effizient besprochene Sache. Es ist bedenklich, das Bureau mit so etwas zu beauftragen.

Jochen, SUB: Ich habe nichts anzufügen.

**Beschluss: Der modifizierte Antrag Z10 verfehlt das absolute Mehr bei 20 Ja, 19 Nein und 2 Enthaltungen. Das absolute Mehr lag bei 21. | Décision: Amendement modifié n'a pas été accepté car la majorité absolue n'a pas été atteinte 20 oui contre 19 contre et 3 abstentions. Majorité absolue : 21.**

Neil, VSETH stellt einen Ordnungsantrag auf Wiederholung der Abstimmung

Luisa, VSUZH: Das macht die Sitzung aber nicht effizienter.

Deny, SUB: Aus welchem Grund wird das beantragt?

Neil, VSETH: es gab zwei Enthaltungen, eventuell möchten diese ihre Meinung nun ändern.

**Beschluss: Der Ordnungsantrag wird mit 23 Nein, 14 Ja und 4 Enthaltungen abgelehnt. | Décision: La motion d'ordre est rejetée avec 23 non, 14 oui et 4 abstentions.**

Manuela, GPK: Wir haben einen Fehler gemacht: Es gibt keinen Ordnungsantrag auf Wiederholung von Abstimmungen. Bei diesen beiden Ordnungsanträgen wurde kein Schaden

angerichtet. Deshalb würden wir das Ergebnis stehen lassen. Dagegen könnte man aber Rekurs einlegen.

Jochen, SUB: Es gibt also keinen Mechanismus auf Wiederholen von Abstimmungen?

Manuela, GPK: Es gäbe den Rückkommensantrag, siehe Art. 26 des Geschäftsreglements.

Josef, VSUZH: Beim ersten Antrag ging es darum, vollständig auszuzählen. Eigentlich wollten sie nur die Auszählung. Dies ist also ok.

#### **7.4 Auftrag an die CoFi: Ausarbeitung Vorschläge für Einnahmen basiertes Budgeterstellungsverfahren**

---

15h50      Sitzungsleitung: Friedrich Stucki

*Antragsnummer / N° de l'amendement:*                      Z20

*AntragsstellerIn / Amendement déposé par:*              VSUZH

Der VSUZH beantragt, dass die CoFi Vorschläge für ein einnahmebasiertes Budgeterstellungsverfahren ausarbeiten soll.

Bisher wurden die Ausgaben geplant und aufgrund dieser Berechnungen die Einnahmen bzw. Mitgliederbeträge eingefordert. Dieser Budgetierungsvorgang ist aus unserer Sicht insofern ungünstig, da er wenig Anreize zu einem effizienten Betrieb setzt. Üblicherweise richten Organisationen und Vereine ihr Budget nach den zu erwartenden Einnahmen und nicht nach den Ausgaben aus. Es macht Sinn zuerst die wahrscheinlichen Einnahmen aufzulisten und anhand von diesen die Ausgaben für das kommende Jahr zu planen. Durch die Umstellung des Budgetierungsprozess würde der VSS stärker dazu angeleitet, seine Kosten in Grenzen zu halten und damit auch zu bewirken, dass die Sektionen Mitglied im VSS bleiben und neue sich zum Beitritt entscheiden. Zugleich entstünde mehr Planungssicherheit für die Sektionen, da die Beiträge konstant wären. Das heisst, die Sektionen könnten in ihrem eigenen Budgetierungsprozess den VSS-Beitrag genau einplanen.

---

*Le VSUZH demande à la COFI de faire des propositions pour la suspension de la procédure budgétaire qui est basé sur la rentrée d'argent.*

*Jusqu'ici, l'UNES a basé son budget sur des dépenses estimées, bases desquelles elle a calculé les rentrées nécessaires et les cotisations des sections individuelles. Ce processus ne nous semble pas optimale, comme il n'incentivise pas des budgets efficaces. La plupart des ONG's suit un processus de planification qui s'oriente aux rentrées expectées, ce qui donne les financeuses (les sections au cas de l'UNES) de la sécurité financière et permet un budget stable. On propose d'adopter ce principe à l'UNES.*

Christian, VSUZH: Die CoFi soll einen Vorschlag ausarbeiten, wie das Budget einnahmenbasiert gestaltet werden kann. Wir werden dort auch Vorschläge einbringen. Die Entscheidung, was der DV vorgelegt wird, würde die CoFi ausarbeiten. Es geht nur um einen Arbeitsauftrag. In der CoFi wurde dies bereits besprochen.

Josef, Bureau: Wir sind nicht dagegen, ein Konzept auszuarbeiten. Wir sehen aber Probleme. Das VSS-Budget besteht aus vielen Fixkosten und es gibt nur wenige Posten, die als Manövriermasse taugen. Wenn man mit fixen Einnahmen rechnen muss, könnten die Diskussionen über das Budget sehr lange dauern. Zudem möchten wir sagen, dass die Mitgliederbeiträge sowieso von der DV festgelegt werden müssen.

Christian, VSUZH: Die meisten Studierendenverbände funktionieren mit einnahmebasierten Budgets. Wir stellen den Antrag, weil wir nicht verstehen, wieso es beim VSS anders sein sollte.

Daniel, VSETH: Der VSS hatte in der Vergangenheit ein einnahmenbasiertes Budget, dieses wurde durch das heutige Budget abgelehnt. Weiss jemand, wann und wieso das war?

Reto, Verantwortlich Finanzen: Früher gab es ein Einnahmenprinzip pro Kopf, oder Prozentsätze der Sektionseinnahmen. Das müsste also mit dem neuen Finanzreglement geschehen sein.

**Beschluss: Das Postulat Z20 wird mit 34 Stimmen bei einer Gegenstimme und zwei Enthaltungen angenommen | Décision: Le postulat Z20 est accepté avec 34 voix contre 1 voix et 2 abstentions.**

## **0 Begrüssung Vizerektor Prof. Dr. Maarten J.F.M Hoenen (Lehre & Entwicklung)**

---

16h00

*Vizerektor Hoenen begrüsst die Anwesenden mit einem Grusswort und Gedanken zur Bildung und der Automatisierung in Bildung und Wissenschaft.*

Geschätzte Vertreter der Schweizer Studierendenschaften, verehrte Mitglieder des Bureau, liebe Gäste: In der Regel spricht man ein Grusswort am Anfang – ich muss mich daher entschuldigen, dass ich diese Regel nicht habe befolgen können. Eine Retraite des Stiftungsrates der Volkshochschule beider Basel hat mich bis gerade in Anspruch genommen. Im Mittelpunkt dieser Retraite stand – das wird Sie vielleicht interessieren – die Strategie der Volkshochschule. Eine Volkshochschule ist keine universitäre Hochschule, Fachhochschule oder pädagogische Hochschule, aber sie hat wie diese mit Bildung zu tun. Gerade über Bildung ist in letzter Zeit viel diskutiert worden: Unsere Gesellschaft steht vor grosse Herausforderungen – die digitale Transformation, Globalisierung, Klimawandel, Migration, und die Frage ist, wie Bildung uns auf diese Herausforderungen vorbereiten kann. Manchmal wird die Problematik noch schärfer formuliert: braucht man überhaupt Bildung, um hier adäquat reagieren zu können? Bildung ist einer vergangenen Welt verpflichtet, so wird von einigen behauptet, in der der Mensch meinte, er könne die Welt verstehen und dem entsprechend einrichten. Heute sieht es aber anders aus. Die vom Menschen eingeleiteten Prozesse sind ihm buchstäblich über den Kopf gewachsen. Das gilt nicht nur für den Klimawandel, sondern auch für die digitale Vernetzung. Was der Mensch ist, was er will und wie er sein Leben einrichtet, ist keine Frage mehr der menschlichen Vorstellung, sondern ergibt sich zwangsläufig aus einer gigantischen Menge an Daten, die er oder sie im digitalen Alltag hinterlässt.

Die Theoriebildung in den Sozialwissenschaften, um ein Beispiel zu nennen, passt sich an diese Entwicklungen an. Die Theorie ist hier nicht mehr eine von Wissenschaftlern

vorgeschlagene Hypothese, die diskutiert werden kann. Sie ergibt sich vielmehr rein statistisch aus den vielen Daten: die Muster des menschlichen Zusammenlebens treten aus den vielen Daten wie von selbst hervor. Wissenschaft wird automatisiert. Der Wissenschaftler verschwindet. Natürlich, die Programme, die man braucht, um diese Analysen durchzuführen, müssen vom Menschen erstellt werden. Hier kann er seine oder ihre Kreativität noch immer einsetzen. Ja, das stimmt. Aber, so möchte ich zu bedenken geben, diese Programme sind lediglich formaler Natur: um eine Rechnung durchzuführen, kann man verschiedene Zahlensysteme verwenden und gelangt doch zu demselben Ergebnis. Sie haben keinen inneren Bezug zum Gegenstand. Sie werden lediglich auf den Gegenstand angewandt. Diese Entwicklung, das Verschwinden der Theorie als Hypothese, die man in vielen Wissenschaften beobachten kann, hat eine gigantische Auswirkung auf Institutionen, die sich mit Wissenschaft beschäftigen, wie die Hochschulen. Darüber möchte ich mich mit Ihnen in diesem Grusswort austauschen. Ich mache mir über diese Entwicklung nämlich einige Sorgen.

Bevor ich aber fortfahre, will ich zuerst gerne den angenehmen Teil der Aufgabe als Vertreter des Rektorats, der bei wichtigen Anlässen ein Grusswort spricht, auf mich nehmen und Sie hier ganz herzlich im Namen der Universität Basel willkommen heissen. Ich hoffe, Sie sind alle gut hier eingetroffen, die Versammlung und die Diskussionen verlaufen nach Wunsch und der Ort – Sie sind hier an der ältesten Universität der Schweiz – gefällt Ihnen. Es ist für diese alte Universität eine besondere Ehre, den Verband der Schweizer Studierendenschaften zu Besuch zu haben und ich danke der skuba, dass sie dies ermöglicht hat. Hochschulen leben von ihren Studierenden und freuen sich, wenn Studierende sich in ihrem Rahmen mit einander austauschen und positionieren, nicht nur weil Menschen soziale Wesen sind, sondern auch und vor allem, weil die Wissenschaft nicht ohne Zusammenarbeit bestehen kann. Wissenschaft hat immer auch mit Politik zu tun und Politik mit Macht und Überzeugung. Deshalb ist es wichtig, dass die Studierende sich während ihres Studiums zusammen tun, sowohl an den eigenen Hochschulen, als auch über die einzelnen Institutionen hinaus in nationalen und internationalen Gremien und Körperschaften, um über ihre Anliegen zu reflektieren und entsprechend zu handeln. Es gibt kaum Institutionen, die international so vernetzt sind wie Hochschulen. Das liegt an der Natur der Wissenschaft, die auf Austausch angewiesen ist. Diese Gegebenheit verleiht den Hochschulen eine politische Kraft, die, wenn richtig eingesetzt, von den Studierenden genutzt werden kann. Studierende gestalten die Zukunft unserer Gesellschaft, wenn sie in ihren Berufen tätig werden, und entscheiden somit auch über die Rolle, die den Hochschulen in der Gesellschaft auf Dauer zugeordnet wird. Es ist aus Sicht der Hochschulleitung daher wichtig, dass Studierende in die Prozesse der jeweiligen Hochschulen eingebunden sind, damit sie die Fragen der Zukunft in die Hochschule hinein tragen und später, wenn sie in der Gesellschaft ihr erworbenes Wissen anwenden, verstehen, was Wissen und Wissenschaft nun eigentlich sind, oder anders gesagt, wie ihnen Wissen und Wissenschaft ihr Handeln und Gestalten in der Gesellschaft ermöglicht.

Damit komme ich wieder zu meinen eingangs geäußerten Sorgen zurück. Auslöser meiner Überlegungen sind die Debatten über die Universität Basel, wie sie in den letzten Wochen in den Zeitungen geführt wurden. Wie Sie wissen, steht die Universität vor einer grossen Sparrunde, veranlasst durch die schwierige Finanzlage eines der beiden Trägerkantone unserer Universität. Auffallend für mich sind die vielen Vorschläge, die von ausserhalb der Universität gemacht werden, wie die Universität sich nun am besten mit weniger Mitteln schlagkräftig aufstellen könne. Zu meinem Schrecken stelle ich fest, dass man als Universität in dieser Debatte eigentlich keine guten Argumente hat, sich zur Wehr zu setzen. Ja, natürlich, man kann auf die Wertschöpfung der Universität für die Region hinweisen und auf den grossen

Gewinn, den Wissenschaft und Bildung für die moderne Gesellschaft bedeuten. Diesen Gewinn aber so nachzuweisen, dass die Universität in dieser Debatte eine führende Rolle einnimmt, ist schwierig. Es lässt sich nicht überzeugend vermitteln, weshalb eine Gesellschaft zum Beispiel auf die Geisteswissenschaften angewiesen ist oder warum den Studierenden für ihr Studium mehr Zeit als nur die Regelzeit zur Verfügung stehen sollte. Die Argumente perlen an den Kritikern ab. Ich habe mir überlegt, woher das eigentlich kommt. Vielleicht haben die Kritiker der Universität Recht und besitzt vieles, was an der Universität angeboten wird, für eine moderne Gesellschaft keinen Wert mehr.

Es ist lehrreich eine Zeit mit den Kritikern mitzudenken und sich auf deren Argumente einzulassen. Die Argumentation weist in der Regel immer dasselbe Muster auf. Es wird auf ein klar identifizierbares Problem hingewiesen, zum Beispiel den Ärztemangel, und für dieses Problem wird dann eine ebenfalls klar identifizierbare Lösung vorgeschlagen, etwa dass die Universitäten mehr Ärzte ausbilden sollen. Oder man hebt die grosse Anzahl Studierender im Fach Geschichte an den Universitäten hervor und fügt hinzu, dass es so viele Stellen für Historiker gar nicht gibt. Die Universitäten sollten also weniger Historiker ausbilden. Diese Argumente sind natürlich unwiderlegbar. Das liegt aber nicht an der Sache, sondern an der Form. Es leuchtet jedem Menschen ein, wenn er oder sie zwölf Eier in eine Schachtel von sechs packen möchte, dass einige draussen bleiben, und genauso, dass sechs Eier niemals eine Schachtel von zwölf komplett füllen, wie oft man es auch versucht. Dafür braucht man keine Hochschule absolviert zu haben. Der gesunde Menschenverstand genügt hier. Interessanter ist aber die Frage, ob Eier zwingend in eine Schachtel gehören oder ob sie auch anders aufbewahrt werden können. Will man das feststellen, muss man etwas über das Ei und die Schachtel wissen und über das andere Behältnis, von dem man jetzt noch nicht weiss, was es genau ist, das aber möglicherweise Eier aufnehmen kann – allerdings wird damit die ganze Überlegung erst einmal hypothetisch und somit weniger konkret. Gesunder Menschenverstand allein reicht in diesem Fall nicht aus. Hier ist die Wissenschaft gefragt. Und damit ändert sich der Diskurs. Er ist nicht länger zugänglich für diejenigen, die sich ausserhalb der Hochschule befinden. Das aber stösst auf Unverständnis. Wenn die Wissenschaft ihre Relevanz für die Gesellschaft nicht unter Beweis stellen kann, verdient sie keine Unterstützung aus öffentlicher Hand, so wird reagiert. Aber wie stellt man diese unter Beweis? Damit dreht sich das ganze Problem im Kreis.

Als Vizerektor der Universität Basel bemerke ich zunehmend, dass Hochschulen nicht mehr in der Lage sind, den Diskurs über ihre Ausrichtung selbst zu bestimmen. Sie haben die Deutungshoheit über ihr Produkt, nämlich die Wissenschaft, verloren. Die Politik und die Medien geben die Melodie vor. Das fällt nicht immer auf. Wo Wissenschaft eine ökonomische oder militärische Bedeutung besitzt, haben Hochschulen grossen Spielraum, so etwa in den Life-Sciences oder der Quanten-Physik. Hier fliessen die Mittel der öffentlichen Hand und die Hochschulen freuen sich. Diese öffentliche Zuneigung ist aber immer Mittel zum Zweck, einem Zweck, der nicht von der Hochschule selbst bestimmt wird. Und genau da liegt das Problem. Kann eine Gesellschaft dauerhaft überleben und sich unerwarteten Herausforderungen stellen, wenn Erfolge in der Wissenschaft gemessen werden an Kriterien, die durch das gesellschaftliche Umfeld vorgegeben werden? Man kann diese Frage eigentlich nur bejahen. Und zu Recht: Menschen brauchen die Wissenschaft, um Probleme zu lösen. Wofür denn sonst? Aber ganz so einfach ist die Sache nicht. Denn Probleme entstehen gerade durch das gesellschaftliche Umfeld. Probleme sind immer kontextbezogen. Sie haben immer einen Hintergrund. So sind etwa die hohen Gesundheitskosten ein Problem, aber ein Problem, das durch unser Menschenbild, dem zufolge der Mensch ein Recht auf seine Gesundheit hat, und

durch die Industrie, die dieses Menschenbild mit immer neuen Angeboten bedient, bestimmt wird. Hier wäre es trügerisch zu denken, dass neue Lösungen die Gesundheitskosten senken werden. Sie werden immer weiter steigen, denn die Bedürfnisse werden immer weiter wachsen. Nur wenn dieses Menschenbild sich ändert, werden sich die Bedürfnisse ändern. Aber wer ändert dieses Menschenbild? Wohl kein vernünftiger Mensch stellt das Recht auf Gesundheit gerne in Frage – er oder sie könnte ja selbst betroffen sein. Und wer möchte nicht möglichst bis ins hohe Alter hinein gesund sein? Soll man dann einfach warten bis der Bankrott kommt und die finanziellen Tatsachen das Recht auf Gesundheit einfach obsolet machen? Für mich ist das Warten keine Option für eine Gesellschaft, die sich als fortschrittlich versteht. Das Wohl des Menschen ist ein zu hohes Gut. Fragen müssen also gestellt werden. Aber wo sollen diese gestellt werden?

Hier hilft ein Blick in die Geschichte – es wäre nämlich vermessen zu denken, dass nur wir und keine Generationen vor uns mit Fragen konfrontiert wurden, die über das Wohl und Fortbestehen der Menschheit entschieden haben, auch wenn, das muss ich zugeben, die Lage heute an einigen Stellen recht bedrohlich aussieht. In den Anfangsjahren der Universitäten – wir befinden uns jetzt im dreizehnten Jahrhundert – stand die Gesellschaft in England und Frankreich ebenfalls vor grossen Herausforderungen, die den unseren nicht ganz unähnlich sind. Die neuentdeckten Schriften der Griechen, vor allem die des Aristoteles, stellten das christliche Menschenbild grundsätzlich in Frage. Zugleich übte dieses Denken eine gewaltige Faszination aus. Man wollte es in die Religion integrieren, was eine gefährliche Sache war, denn in einigen Punkten widersprach Aristoteles dem Glauben. So verneinte er die Unsterblichkeit der Seele und die Allmacht Gottes. Wie sollte nun das christliche Menschenbild befragt werden, ohne dass hier Persönlichkeiten gefährdet oder die Gesellschaft belastet wurde? Die Universität war die Antwort auf diese Herausforderung. Man errichtete eine Institution mit einer eigenen Gerichtsbarkeit und trennte Theologie und Philosophie in zwei verschiedene Fakultäten. In der Theologischen Fakultät stand die Heilige Schrift im Mittelpunkt, in der Philosophischen Fakultät dagegen Aristoteles. Dieser Schritt leitete die Säkularisierung und damit den Siegeszug der neuen Wissenschaften ein.

Die Universität ist ein Erfolgsmodell, das in seiner Grundform bis heute fortbesteht. Ihr Geheimnis beruht darin, dass grosse Fragen, die für die Gesellschaft wichtig sind, ohne direkte Einmischung von aussen diskutiert werden können: die Hochschule bestimmt selbst den Diskurs – im Mittelalter wurde das durch die eigene Gerichtsbarkeit und in der Gegenwart wird es durch die Freiheit von Lehre und Forschung garantiert. Wenn ich hervorhebe, dass die Hochschule ohne Einmischung von aussen selbst den Diskurs bestimmt, heisst das nicht, dass es keine Anbindung an die Gesellschaft gibt. Das Gegenteil ist bei der Hochschule der Fall. Die Hochschule lebt von ihren Studierenden, heute wie damals. Die Studierende bringen die Fragen der Zukunft mit an die Hochschule und nehmen die Ansätze für mögliche Antworten mit nach aussen, wenn sie auf den Arbeitsmarkt gehen. Aber die Diskussion über diese Fragen und die Erarbeitung der möglichen Antworten verlangt einen Raum, in dem die Kreativität des menschlichen Geistes walten kann. Hier können und müssen die Studierenden und Dozierenden frei denken, um den Sachen auf den Grund zu gehen und sie nicht so zu sehen, wie es gerade gesellschaftlich opportun ist.

Es ist mir klar, dass dies nicht einfach ist. In den Gesprächen, die ich mit der skuba geführt habe, um die studentische Partizipation in den Gremien zu verstärken, ist mir deutlich geworden, welchem Druck die Studierenden ausgesetzt sind. Die Gesellschaft ruft! Es lohnt sich nicht, viel Zeit in Hochschulgremien zu verbringen, in Berufungskommissionen oder

Fakultätsversammlungen, denn dort liegt nicht die Zukunft. Natürlich, man kann dadurch seinen CV verschönern und Führungsqualitäten unter Beweis stellen. Aber wenn der Abschluss nicht rechtzeitig kommt, ist man dennoch schlecht dran. Ja, das ist so. Das ist unwiderlegbar. Dagegen kann ich nichts einwenden. Aber zugleich kommen mir wieder die Gedanken, die ich gerade ausgeführt habe. Ich will sie nicht wiederholen.

Liebe Studierenden, es ist zwar schon eine ganze Weile her, aber in meiner eigenen Studentenzeit an der Universität Nijmegen habe ich Dinge erlebt, die mich trotz aller Sorgen noch immer ein wenig hoffnungsvoll stimmen. Als damals der Vorsitzende des Universitätsrats zurücktrat, wurde an seiner Statt ein Vertreter der Studierenden gewählt. Das war kein Ergebnis eines Streits, obwohl im Universitätsrat viel gestritten wurde, sondern eine Sache der Expertise. Die Studierenden in Nijmegen hatten sich so gut organisiert und in die Geschäfte eingearbeitet, dass die Professoren und die Vertreter der Gesellschaft es den Studierenden zutrauten den Universitätsrat zu führen, bis ein neuer Vorsitzender gefunden würde. Eine solche Konstellation ergibt sich nur selten. Sie verlangt das glückliche Aufeinandertreffen von Personen, Kapazitäten und Wohlwollen. Der betreffende Studierendenvertreter ist jetzt ein hoher Beamter im Ministerium für Wissenschaft in den Niederlanden. Er hat durch sein Engagement den Weg für viele Studierende geöffnet sich an der Gestaltung der Universität Nijmegen zu beteiligen. Das verlangt Mut und den Willen Sachargumente gelten zu lassen. Zu einem solchen Engagement an Ihren Institutionen in der Schweiz, liebe Studierende, lade ich Sie ganz herzlich ein. Die Hochschulen in der Schweiz haben ihre Strukturen auf ein solches Engagement abgestimmt: die Reglemente sehen die studentische Partizipation in Berufungskommissionen, Fakultätsversammlungen und weiteren Gremien vor. Nutzen Sie diese Möglichkeiten im vollen Umfang: bringen Sie Ihre Visionen und Anliegen in diesen Gremien ein – zum Wohle der Hochschule und der Gesellschaft. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine konstruktive Fortsetzung der heutigen Versammlung und für die Zukunft alles Gute für die Schweizer Studierendenschaften. Vielen Dank!

*Adrian Mangold von der skuba bedankt sich mit einer Flasche Wein für die inspirierende Rede.*

\*\*\* 5 Minuten Pause \*\*\*

## **10 Input Prof. M. Hengartner**

---

16h40      Sitzungsleitung: Tobias Hensel

*Tobias stellt Michael Hengartner vor, den Rektor der Uni Zürich und Präsident von swissuniversities vor. Prof. Hengartner spricht zur Internationalität.*



Universität  
Zürich<sup>UN</sup>

Der Rektor

Delegiertenversammlung des Verbands der Schweizer  
Studierendenschaften

Basel, 12. November 2016

## Internationalität Ein Erfolgsfaktor für Wissenschaft und Forschung

Prof. Dr. Michael O. Hengartner  
Rektor der Universität Zürich und Präsident von swissuniversities



Universität  
Zürich<sup>UN</sup>

Der Rektor

## Die Schweiz: im Herzen Europas



Gothard-Bahn, Laghi di Como,  
Maggiore, di Lugano um 1900.



Bischof Johann von Venningen ernannt  
Georg von Andlau zum ersten Rektor der  
Universität Basel, 4. April 1460.

Seite 2



Universität  
Zürich<sup>stm</sup>

Der Rektor

## Internationalität: grundlegend für Bildung, Forschung und Innovation



Die Schweiz ist ein integraler Teil des Bildungs- und  
Wissenschaftsraums Europa:

- Teilnahme an länderübergreifenden Kooperationen und Netzwerken
- Mitglied der „European Higher Education Area“ (Bologna-Reform)
- Mobilität von Studierenden und Forschenden
- seit 1987 Teilnahme der Schweiz an EU-Forschungsrahmenprogrammen (FRP); seit 2004 vollassoziiert

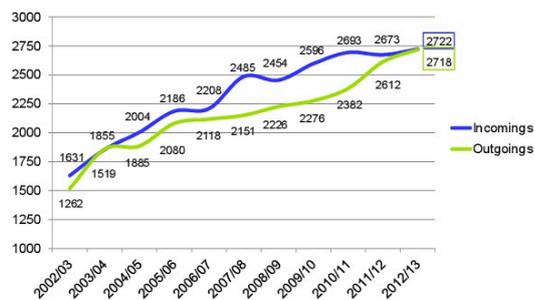
Seite 3



Universität  
Zürich<sup>stm</sup>

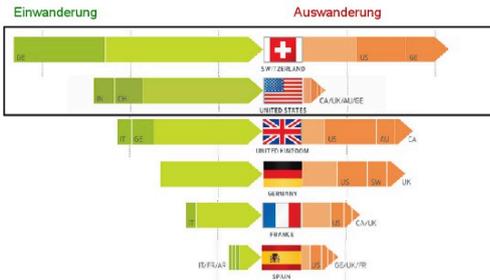
Der Rektor

## Studentische Mobilität



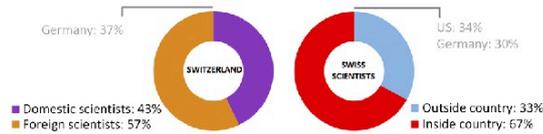
Seite 4

### Mobilität in der Forschung



SNF, GlobSci survey, Franzoni C. et al., May 2012

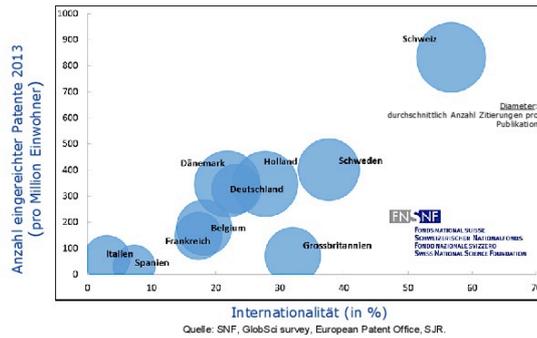
### Nicht „Brain Drain“ oder „Brain Gain“, sondern „Brain circulation“



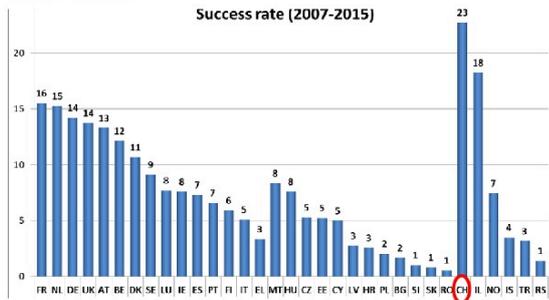
In einer Studie in *Nature* (2012) war die Schweiz das einzige Land, im welchem mehr ausländische als einheimische Forschenden tätig waren. Die Schweiz war aber auch, nach Indien, das Land mit der zweitgrössten Diaspora.

Source: Van Noorden, R. (2012). Global mobility: Science on the move. The big picture of global migration shows that scientists usually follow the research money — but culture can skew this pattern. *Nature*, 490 (7420), 326–328.

### These: Internationalität ist ein Erfolgsfaktor

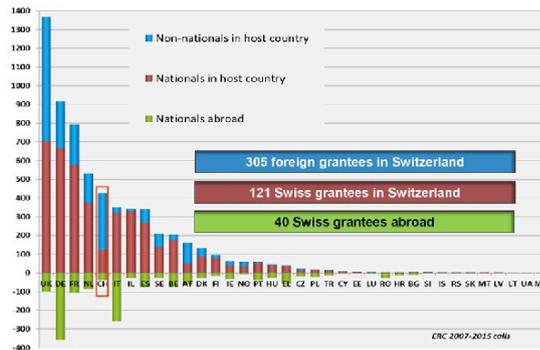


### Die Schweiz hat die höchste Erfolgsquote bei den ERC Grants





## Internationalität als Erfolgsfaktor bei ERC Grants



## Die besten Köpfe holen

- Spitzenforschung ist wie Spitzensport: Jedes Team will die Weltbesten für sich verpflichten.
  - Mehr als die Hälfte der Spieler beim FC Basel kommen aus dem Ausland
- Spitzenuniversitäten wollen:
  - die besten Professorinnen und Professoren
  - die besten Nachwuchskräfte
  - die besten Studentinnen und Studenten

„Research is a people business“

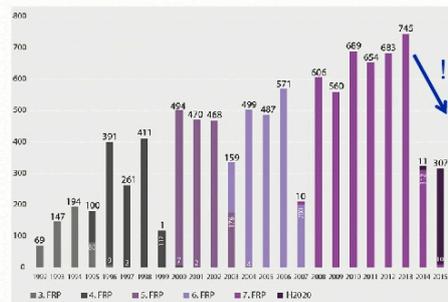


### Zusammenarbeit Schweiz – Europa „post MEI“

- **2014:** sofortige Sistierung der Teilnahme an **Erasmus+**.  
→ Übergangslösung bis Ende 2017.  
→ Bei allen Schweizer Universitäten (ausser UZH) reduzierte sich die studentische Mobilität.
- **15. Sept. 2014 bis 31. Dez. 2016:** Teilassoziiierung an **Horizon 2020**.
- **Ab 2017** wird die Schweiz entweder an **H. 2020** wieder vollständig assoziiert werden oder nur noch als Drittstaat teilnehmen können.
- Die fristgerechte Ratifizierung des Kroatien-Protokolls vor dem 9. Februar ist Voraussetzung für erneute Vollasoziiierung ab 2017.



### Einbruch der Schweizer Beteiligung an EU-Forschungsrahmenprogrammen post-MEI (1)



Seit 2014: Schweizer Beteiligungen an EU-Forschungsprojekten erstmals rückläufig.



## Einbruch der Schweizer Beteiligung an EU-Forschungsrahmenprogrammen post-MEI (2)

	7. FRP (2007–2013)	Horizon 2020 (2014–2015)
Anteil Schweizer Beteiligungen	3,2% (4'269)	1,8% (318)
Anteil an erhaltenen Beiträgen	4,2% (2'482 Mio. CHF)*	2,2% (172 Mio. CHF)
Anteil Schweizer Koordinationen	3,9% (972)	0,3% (15)

Werte in % = Anteil am europäischen Total

\*Der Bund überwies 2263 Mio. CHF an EU; positiver Nettorückfluss von 219 Mio. CHF.

Quellen: Europäische Kommission; SBF.

Seite 13



## Fehlende Vollsozierung: Gefährdung der Internationalität

- Auf dem Spiel steht der Austausch mit ausländischen Forschenden und Studierenden.
- Sinkende Attraktivität der Schweiz als Arbeitsort für Topforschende.
- Es wird schwieriger, die besten Köpfe zu rekrutieren.
- Verminderung der Wettbewerbsfähigkeit auf Ebene der Wissenschaft.
- Verringerung des Innovationspotentials.

Seite 14

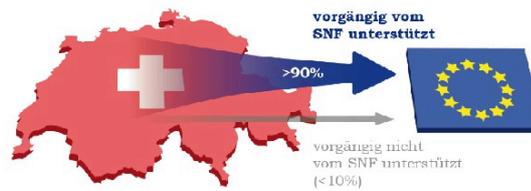


### Alternativen zu *Horizon 2020* ?

- Nationale Lösung ?
  - kleineren Vergleichspool → weniger Wettbewerb
  - weniger Sichtbarkeit → weniger Prestige



## SNF und ERC



→ Der SNF fördert die Superleague der Forschenden.  
Der ERC fördert die Championsleague der Forschenden.

Seite 17



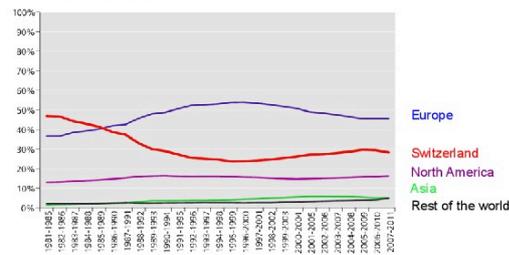
## Alternativen zu *Horizon 2020*?

- Nationale Lösung ?
  - kleinerer Vergleichspool → weniger Wettbewerb
  - weniger Sichtbarkeit → weniger Prestige
- Stärkere Zusammenarbeit mit UK, anderen Ländern ?

Seite 18



## Kooperationspartnerschaften von Schweizer Forschungsgruppen



Quelle: Thomson Reuters (SCVSSCA&I(C)), Bearbeitung SZF

© SZF 2013



## Alternativen zu *Horizon 2020* ?

- Nationale Lösung ?
  - Kleinerer Vergleichspool → weniger Wettbewerb
  - Weniger Sichtbarkeit → weniger Prestige
- Stärkere Zusammenarbeit mit UK, anderen Ländern ?
  - Geographische Nähe fördert die Kooperation mit Europäischen Partnern
  - Geographische Diversifikation sicher sinnvoll als Ergänzung, aber nicht als Alternative zu *Horizon 2020*



## Fazit

- Offenheit, d.h. Internationalität & Mobilität von Forschenden und Studierenden sind auch in Zukunft grundlegend für Exzellenz.
- Aus Sicht der Schweizer Hochschulen gibt es keine gleichwertige Alternative zu *Horizon 2020*.
- Die vollständige Assoziierung bei H2020 und bei Erasmus+ ab 2017 bleibt erklärtes Ziel.



## Welche Rolle kann der VSS einnehmen? 1. Mobilität fördern

- Mobilität unterstützen und Überzeugungsarbeit leisten.
- Studierende motivieren, Auslandsaufenthalte zu absolvieren.
- Dafür sorgen, dass sich Austauschstudierende an Schweizer Gastuniversitäten willkommen fühlen.





Universität  
Zürich<sup>UN</sup>

Der Rektor

## Welche Rolle kann der VSS einnehmen? 2. Austausch auf studentischer Ebene fördern

- Pflege der bestehenden internationalen Beziehungen
- internationale Kooperation und Austausch zwischen Studierenden und zwischen Studierende-Vereine fördern



Universität  
Zürich<sup>UN</sup>

Der Rektor

## Welche Rolle kann der VSS einnehmen? 3. Politische Aktivitäten

- Lobbying für eine offene Schweiz und für die Teilnahme der Schweiz an internationalen Verbunde in Forschung und Lehre
- Öffentlichkeitsarbeit bei der Bevölkerung und – insbesondere – bei Studierende

Simone, SUB ruft dazu auf, in der CIS an diesen Themen mitzuarbeiten.

Tobias fragt, ob man weiterhin Austausch machen könne.

Prof. Hengartner, Präsident swissuniversities: das wird wohl so bleiben. Die Schweiz hat ein Interesse daran. Es wäre aber auch spannend, den innerschweizerischen Austausch zu fördern. Dies wird aber noch nicht finanziell gefördert.

VSBFH: Austausch ist wichtig, man sollte die Bürokratie abbauen.

Prof. Hengartner: Ja, da möchte ich mich einsetzen. Bürokratie im Austausch nervt mich auch. Je nach Studiengang werden einem Steine in den Weg gelegt. Vor Bologna war dies einfacher, weil man nicht Punkte sammeln musste.

Tobias: Das klingt jetzt aber paradox. Bologna hat also den Austausch erschwert. Wie könnte swissuniversities den Austausch also tatsächlich ermöglichen?

Prof. Hengartner: Ja, das ist paradox. Die Studiengänge müssen weniger strikt in ihren Forderungen und Formalitäten sein. Ziel soll ja sein, dass junge Leute lernen, kritisch Fragen zu beantworten oder Antworten kritisch zu untersuchen. Wir müssen zurückkehren und wenige einfache und klare Regeln haben und so den Studierenden mehr Freiheiten lassen. Die Freiheit muss wieder zurückerobert werden. Es braucht weitere Reorganisationen. Bologna muss bildungskompatibler gemacht werden, aber das ist ein langsamer Prozess.

Tobias: Der Vorwurf von Rechts, dass die Leute aus dem Ausland unsere Jobs und Studienplätze wegnehmen – wie reagiert man darauf?

Prof. Hengartner: Studentischer Austausch ist ja nicht permanent. Unsere Leute gehen auch – wir brauchen eine Brain Circulation. Zweitens ist das Risiko, dass wir generell überfallen werden, limitiert durch die Sprache im Bachelor. Manchmal kann ich da nur die Achseln zucken. Diese Leute wollen zu ihrer eigenen Galerie sprechen. Die Limitierung war bei Ecopop sicher ein Thema, aber das wurde abgelehnt. Sonst will man die Studierenden nicht limitieren. Man will aber sicherstellen, dass die eigenen noch Platz haben. Den Numerus Clausus gibt es an den Universitäten nur in der Medizin.

Tobias: Als Präsident der swissuniversities bist du explizit politisch, als Rektor der UZH stehst du aber vor der Frage, wie fest man sich politisch äussern kann. Vor dieser Frage steht der VSS ebenfalls immer wieder. Was meinst du ist die Rolle der Hochschulen und Studierendenschaften gegenüber der Politik?

Prof. Hengartner: Die Schweizer Hochschulen hatten historisch gesehen die Leitlinie, sich nicht zu politischem zu äussern. Seit der MEI (Masseneinwanderungsinitiative) haben wir bemerkt, dass dies keine gute Idee war. Wir haben die Pflicht, die Bevölkerung mindestens zu informieren, was passiert, wenn etwas Bildungspolitisches diskutiert wird. Bei der MEI haben wir das nicht gemacht, und das wurde uns dann auch vorgeworfen. Seither bin ich politisch aktiv, wenn es um Bildung, Hochschulen und Innovation geht. Bei anderen Themen äussern wir uns nicht. Bei einer Diskussion zum Freizügigkeitsabkommen werden wir uns sicher auch äussern, ebenso bei der Bildungsfinanzierung.

Tobias: Danke für die Ausführungen und Antworten. Gleich gehen wir zum Apéro.

\*\*\* 40 Minuten Pause \*\*\*

Mélanie, GPK: Bitte denkt daran, die Stimmkarten abzugeben, wenn ihr den Saal verlässt. Besonders beim Positionspapier wird es wichtig, immer das Quorum zu kennen!

Tobias: Das Bureau schlägt vor, mit Traktandum studentische Geflüchtete weiterzuführen. Die Anträge zu den Vorstössen werden danach diskutiert. Herr Hengartner möchte der Diskussion gerne beiwohnen. Dies ist ein Ordnungsantrag

**Beschluss: Der Ordnungsantrag wird ohne aktive Opposition akzeptiert. | Décision: La motion d'ordre est acceptée sans oppositions active.**

## 9 Positionspapier « Hochschulzugang von Geflüchteten »

---

18h10 Sitzungsleitung: Tobias Hensel Input: Martina von Arx, Lea Widmer

Tobias: Der VSETH hat Anträge nicht fristgerecht gestellt und bittet, diese dennoch zu diskutieren.

Varinia, VSETH: Wir möchten uns dafür entschuldigen. Wir haben Punkte gefunden, die wir gerne diskutieren möchten, gerade dazu, ob die Hochschulen für die Integration der Flüchtlinge zuständig sind, und ob sich der VSS aktiv einbringen soll. Auf die anderen Anträge können wir verzichten. Deshalb möchten wir euch bitten, diese Anträge dennoch zuzulassen.

**Beschluss: Dem Ordnungsantrag wird ohne aktive Opposition stattgegeben, die Anträge werden behandelt. | Décision: La motion d'ordre est acceptée sans oppositions active.**

Martina, Projektleiterin: Ich bedanke mich bei allen, die am Positionspapier mitgearbeitet haben. Die Diskussion werden wir gerne führen. Wir freuen uns, dass wir uns zu dieser aktuellen Debatte äussern können. Wir können gleich zu den Anträgen übergeben, gerne nehme ich zu den Anträgen Stellung.

Tobias: Wenn ihr Fragen habt, könnt ihr sie jetzt stellen. Wenn nein, kommen wir zu den Anträgen.

Antragsnummer / N° de l'amendement: F01

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: Bureau

Betrifft nur die französische Version:

Zeile f95 (d101f) remplacer „~~par une autorisation de séjour, ils et elles deviennent des réfugié-e-s étudiant-e-s~~“ Par „ils pourraient en future faire partie des réfugié-e-s étudiant-e-s“

Korrektur einer falschen Übersetzung

---

ligne f 95 (d101) remplacer : „...~~par une autorisation de séjour, ils et elles deviennent des réfugié-e-s étudiant-e-s~~“ par : „ils pourraient en future faire partie des réfugié-e-s étudiant-e-s.“

Correction d'une information fausse : Le permis F n'est pas une autorisation de séjour.

Laia, FAE: Wenn ich es richtig verstehe, geht es um eine Ersetzung in der französischen Version. Die neue Übersetzung macht für mich auch keinen Sinn. (Laia macht einen Vorschlag).

Martina: Die französische Version werden wir sicher nochmals redaktionell überarbeiten.

**Beschluss: F01 wird ohne aktive Opposition angenommen | Décision: F01 est adopté sans opposition active.**

Antragsnummer / N° de l'amendement:	F02
AntragsstellerIn / Amendement déposé par:	Bureau

Betrifft nur die französische Version:

Zeile f96 ersetzen „... ~~et qu'ils et elles devraient déjà entreprendre des efforts pour une intégration durable le plus rapidement possible et devraient, dans beaucoup de cas, être intégrés dans cette étude.~~“ durch „Des efforts pour une intégration durable doivent par ailleurs commencer le plus tôt possible, et donc déjà être mises en œuvre dans cette période directement après l'arrive.“

Korrektur einer falschen Übersetzung

---

Lignes f96 : „... ~~et qu'ils et elles devraient déjà entreprendre des efforts pour une intégration durable le plus rapidement possible et devraient, dans beaucoup de cas, être intégrés dans cette étude.~~“ est à remplacer par „Des efforts pour une intégration durable doivent par ailleurs commencer le plus tôt possible, et donc déjà être mis en œuvre dans cette période directement après l'arrivée“

Correction d'une traduction fausse, ne concerne que la version française.

**Beschluss: F02 wird ohne aktive Opposition angenommen. | Décision : F02 est adopté sans opposition active.**

Antragsnummer / N° de l'amendement:	F03
AntragsstellerIn / Amendement déposé par:	FEN

Betrifft nur französische Version:

Zeile 218 (deutsche Version) oder 197 (französische Version)

L'UNES s'engage pour la pleine exploitation **du potentiel** des réfugié-e-s étudiant-e-s [...]

Übersetzungsfehler.

---

Ligne 197 (version française) ou 218 (version allemande)

*L'UNES s'engage pour la pleine exploitation du potentiel des réfugié-e-s étudiant-e-s [...]*

*Erreur de traduction. La correction est absolument nécessaire.*

David F., FEN: Wir haben das Dokument durchgelesen. Die meisten unserer Bemerkungen sind redaktionell, da haben wir nicht überall Anträge gestellt. Wir stehen auch zur Verfügung, falls noch etwas gegengelesen werden muss.

Martina, Projektleitung: Ja, genau, wir werden es noch einmal redaktionell überarbeiten. Als Deutschsprachige bin ich um Unterstützung beim Korrekturlesen froh, und bin euch sehr dankbar, wenn ihr uns dabei unterstützt.

**Beschluss: F03 wird ohne aktive Opposition angenommen | Décision: F03 est adopté sans opposition active.**

Antragsnummer / N° de l'amendement: F04

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: Bureau

Zeile d227 (f219) Einfügen: „~~Durch den Bund findet keine Datenerhebung zum Bildungsstand statt.~~“ → „Durch den Bund und die Kantone findet weder im noch anschliessend an den Asylprozess eine Datenerhebung zum Bildungsstand statt.“

Präzisierung

---

Ligne f219 (d227) remplacer : « ~~La Confédération ne dispose pas de base de données sur l'état de leur formation.~~ » par : « La confédération ne collecte ni pendant ni après le processus d'asile des données sur l'état de leur formation ».

Précision

**Beschluss: F04 wird ohne aktive Opposition angenommen. | Décision: F04 est adopté sans opposition active.**

Antragsnummer / N° de l'amendement: F06

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: Bureau

Zeile 408 (f:416) Einfügen: „Die vorläufige Aufnahme ist kein aufenthaltsrechtlicher Status, sondern eine „Ersatzmassnahme für eine nicht vollziehbare, rechtskräftige Wegweisungsverfügung“. (Fussnote: Vgl. Bundesrat 2016b. Vorläufige Aufnahme.)“

Präzisierung des Sachverhaltes

---

ligne 416 (d :408) ajouter „L'admission provisoire n'est pas une autorisation de séjour mais „une mesure de substitution pour les décisions de renvoi entrées en force mais ne pouvant être exécutées“ (note de bas de page : Voir Conseil fédéral 2016b. Admission provisoire)“

Précision

**Beschluss: F06 wird ohne aktive Opposition angenommen. | Décision: F06 est adopté sans opposition active.**

Antragsnummer / N° de l'amendement: F07  
AntragsstellerIn / Amendement déposé par: Bureau

Zeile d412f (f419) Einfügen.“ Der Status der vorläufigen Aufnahme ist umstritten. Unter Berücksichtigung verschiedentlich Postulate und Anregungen hat der Bundesrat am 14. Oktober 2016 einen Bericht mit drei Vorschlägen zur Anpassung des Status vorgelegt, der nun den zuständigen Kommissionen der eidgenössischen Räte zur Beurteilung vorliegt. Der Bericht berücksichtigt mit dem Status verbundenen Schwierigkeiten wie die Bewilligungspflicht im Arbeitsmarktzugang, die Bezeichnung und die Unmöglichkeit des Kantonswechsels aufgrund der Erwerbstätigkeit, gehen jedoch bezüglich der konkreten Änderungen unterschiedlich weit. (Fussnote: Vgl. Bundesrat 2016b. Vorläufige Aufnahme.)“

Inhaltliche Anpassung aufgrund neuer Erkenntnisse: Bericht des BR vom 14.10.2016 zur vorläufigen Aufnahme.

*Ligne f419 (d412) ajouter : « L'admission provisoire est une mesure contestée. Prenant en compte plusieurs postulats et positions à ce sujet, le Conseil fédéral a publié un rapport avec trois propositions pour une amélioration de la mesure le 14 octobre 2016. Celui-ci sera ensuite évalué par les commissions compétentes des Chambres fédérales. Le rapport prend en compte des difficultés comme la procédure d'autorisation en vue de l'exercice d'une activité lucrative, le terme même et l'impossibilité de changer de canton pour une activité lucrative relevant de ce statut. Les mesures proposées diffèrent ensuite dans l'ampleur du changement » (note de pied de page : Voir Conseil fédéral 2016b. Admission provisoire)“*

*Le rapport publié par le Conseil fédéral le 14.10.2016 doit être prise en compte dans l'argumentation.*

Simon, VSBFH: Eine Frage: Wenn wir eine Stellung zu einem Bundesratsbericht erklären, heisst das nicht, dass wir das Papier immer wieder überarbeiten müssen, weil es so detailliert ist?

Martina, Projektleitung: Ein Positionspapier ist immer dann aktuell, wenn es geschrieben wird. Spätere Quellen kann man nicht berücksichtigen. Dies ist aber eine sehr aktuelle Stellungnahme. Dadurch, dass die Forderungen separat publiziert werden, bleibt das Papier natürlich aktuell.

**Beschluss: F07 wird ohne aktive Opposition angenommen. | Décision: F07 est adopté sans opposition active.**

Antragsnummer / N° de l'amendement: F08  
AntragsstellerIn / Amendement déposé par: Bureau

Zeile d420-425 (f427-432) Ersetzen des Abschnitts. „~~Vorläufig-Aufgenommene, die oft ohne ihre Familien hier leben, sind in einer besonders schwierigen Situation, weil sie ausgeschafft~~

~~werden können, wenn sich die Situation im Herkunftsland verbessert oder von der Schweiz als sicher eingestuft wird. Die ungewisse Zukunft hat gravierende Auswirkungen auf die Psyche und Motivation zur Integration. Diese Unsicherheit zeigt sich auch bei den Arbeitgebenden und Institutionen, die nicht in das Potential von vorläufig Aufgenommenen investieren wollen.“~~

DURCH

~~„Vorläufig Aufgenommene, die oft ohne ihre Familien hier leben, sind in einer besonders schwierigen Situation, weil sie keinen ausländerrechtlichen Status haben und ausgeschafft werden können, wenn sich die Situation im Herkunftsland verbessert oder von der Schweiz als sicher eingestuft wird. Obwohl dies schlussendlich nur selten der Fall ist, hat die damit verbundene Ungewissheit gravierende Auswirkungen auf die Psyche und Motivation zur Integration. Der Begriff „vorläufig“ zusammen mit den notwendigen administrativen Verfahren zur Arbeitsbewilligung beeinflussen insbesondere Arbeitgeber, die in der Folge nicht in das Potential von vorläufig Aufgenommenen investieren wollen.“~~

Inhaltliche Anpassung aufgrund neuer Erkenntnisse: Bericht des BR vom 14.10.2016 zur vorläufigen Aufnahme.

---

*ligne f427-432 (d420-425) remplacer/ajouter « Les personnes admises à titre provisoire, qui vivent souvent ici sans leur famille, se trouvent dans une situation particulièrement difficile parce ~~elles n'ont pas une autorisation de séjour et qu'elles peuvent être renvoyées. C'est le cas lorsque la situation s'améliore dans leur pays d'origine et/ou que la Suisse reclasse celui-ci comme pays sûr. Même si ceci n'arrive que très rarement en réalité, l'incertitude quant à l'avenir a des effets graves sur leur psychisme et sur leur motivation à s'intégrer. Cette insécurité se fait aussi sentir chez les employeurs et auprès d'institutions, parce qu'ils et elles ne veulent pas investir dans le potentiel de personnes admises à titre provisoire~~–Le terme „provisoire“ s'ajoutant aux démarches administratives nécessaires pour une autorisation en vue de l'exercice d'une activité lucrative affectent négativement la volonté des employeurs à investir dans le potentiel des admis-e-s provisoire. »*

*Adaptation à cause du rapport publié par le Conseil fédéral le 14.10.2016, qui doit être pris en compte dans l'argumentation.*

**Beschluss: F08 wird ohne aktive Opposition angenommen. | Décision: F08 est adopté sans opposition active.**

Tobias: Wir kommen zum Antrag F09 und dem Unterantrag F09.1. Zuerst stimmen wir über den Unteränderungsantrag F09.1 ab, und dann über den obsiegenden Antrag gegenüber dem Papier.

Antragsnummer / N° de l'amendement: F09

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: Bureau

Zeile d428 (f435) einfügen: ~~Der VSS begrüsst den Bericht des Bundesrates, wobei insbesondere die Varianten 1 und 2 lösungsführend bezüglich des vorläufig Aufgenommenenstatus erscheinen, indem ein positiver Rechtsstatus bestünde. Eine Verbesserung des Status muss hingegen notwendigerweise mit der Verstärkung von Integrationsmassnahmen, insbesondere ins Schweizer Bildungssystem, begleitet sein um eine nachhaltige Wirkung entfalten zu können.~~

Inhaltliche Anpassung aufgrund neuer Erkenntnisse: Bericht des BR vom 14.10.2016 zur vorläufigen Aufnahme.

---

*ligne f435 (d428) ajouter : « L'UNES salue le rapport du Conseil fédéral et note que surtout les propositions 1 et 2 offriraient des véritables perspectives pour l'adaptation de l'admission provisoire tant qu'ils créent un statut juridique (positif). Une amélioration du statut doit, par contre, être accompagnée par un renforcement des mesures d'intégration, avant tout dans le système d'éducation Suisse pour avoir un effet durable. »*

*Adaptation à cause du rapport publié par le Conseil fédéral le 14.10.2016, qui doit être pris en compte dans l'argumentation.*

Antragsnummer / N° de l'amendement:	F09.1
AntragsstellerIn / Amendement déposé par:	AG Flüchtlinge

Zeile d428 (f435) einfügen: Der VSS begrüsst den Bericht des Bundesrates, wobei insbesondere die Varianten 1 ~~und 2~~-lösungsführend bezüglich des vorläufig Aufgenommenenstatus erscheinen, indem ein positiver Rechtsstatus bestünde. Eine Verbesserung des Status muss hingegen notwendigerweise mit der Verstärkung von Integrationsmassnahmen, insbesondere ins Schweizer Bildungssystem, begleitet sein um eine nachhaltige Wirkung entfalten zu können.

Fussnote: „Variante 1: Ersatz der vorläufigen Aufnahme durch die Erteilung einer Aufenthaltsbewilligung; Variante 2: Ersatz der vorläufigen Aufnahme durch einen neuen Status der Schutzgewährung; Variante 3: Status quo mit partiellen Anpassungen“

Konkretisierung der Aussage, stärkere Positionierung

---

*ligne f435 (d428) ajouter : « L'UNES salue le rapport du Conseil fédéral et note que surtout ~~les propositions 1 et 2~~ l'option 1 offriraient des véritables perspectives pour l'adaptation de l'admission provisoire tant qu'ils créent un statut juridique (positif). Une amélioration du statut doit, par contre, être accompagnée par un renforcement des mesures d'intégration, avant tout dans le système d'éducation Suisse pour avoir un effet durable. »*

*Note pied : « Option 1 : Remplacer l'admission provisoire par l'octroi d'une autorisation de séjour ; Option 2: Remplacer l'admission provisoire par un nouveau statut de protection ; Option 3 : statu quo avec des adaptations »*

*Concrétisation de la demande et élaboration sur le contenu des options pour clarification. Remplacer « proposition » par « option » (utilisé dans le rapport même).*

**Beschluss: F09.1 wird ohne aktive Opposition angenommen, F09 wird modifiziert |  
Décision: F09.1 est adopté sans opposition active. F09 va être modifié.**

**Beschluss: Der modifizierte Antrag F09 wird ohne aktive Opposition angenommen |  
Décision: L'amendement F09 modifié est adopté sans opposition active.**

Manuela, GPK: Es gibt den Änderungsantrag F10, und zwei Unteränderungsanträge F10.1 und F10.2

Tobias: F10.2 wurde vom VSETH eingereicht. Zuerst reden wir über den Unteränderungsantrag F10.1 und mehrten ihn dann gegen F10 aus. Anschliessend diskutieren wir über F10.2 und mehrten F10.2 gegen F10 aus.

Antragsnummer / N° de l'amendement: F10

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: Bureau

Zeile d431-433 (f438-440) Ersetzen: ~~„Der VSS fordert eine Besserstellung des Status der vorläufigen Aufnahme, da sie eine hohe Bleibewahrscheinlichkeit haben. Damit sollte eine Änderung der Bezeichnung und eine Anpassung der Integrationsstrategie einhergehen, die eine vollständige, langfristige Integration anstrebt.“~~ DURCH

„Der VSS fordert eine Verbesserung des Status vorläufig Aufgenommener orientiert an den Varianten 1 und 2 des Berichtes des Bundesrates und einen klaren Abbau der bestehenden Integrationshemmnisse für Geflüchtete. Damit muss Investition in Bildung und eine Anpassung der Integrationsstrategie einhergehen, die eine vollständige, langfristige Integration anstrebt.“

Inhaltliche Anpassung aufgrund neuer Erkenntnisse: Bericht des BR vom 14.10.2016 zur vorläufigen Aufnahme.

---

*ligne f438-440 (d431-433) remplacer „~~L'UNES demande une amélioration du statut des personnes admises à titre provisoire, parce qu'elles ont une probabilité élevée de rester en Suisse. A cet effet, il faudrait modifier leur appellation et adapter la stratégie d'intégration pour leur permettre d'être intégrées pleinement et à long terme.~~“ par : „L'UNES demande une amélioration du statut des personnes admises à titre provisoire s'orientant aux propositions 1 et 2 du rapport du Conseil fédéral ainsi qu'une réduction décidée des obstacles à l'intégration pour des réfugié-e-s. Ceci doit être accompagné par un investissement dans la formation et une adaptation de la stratégie d'intégration pour leur permettre d'être intégrées pleinement et à long terme“*

*Adaptation à cause du rapport publié par le Conseil fédéral le 14.10.2016, qui doit être pris en compte dans l'argumentation.*

Antragsnummer / N° de l'amendement: F10.1

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: AG Flüchtlinge

Zeile d431-433 (f438-440) Ersetzen: ~~„Der VSS fordert eine Besserstellung des Status der vorläufigen Aufnahme, da sie eine hohe Bleibewahrscheinlichkeit haben. Damit sollte eine Änderung der Bezeichnung und eine Anpassung der Integrationsstrategie einhergehen, die eine vollständige, langfristige Integration anstrebt.“~~ DURCH

„Der VSS fordert eine Verbesserung des Status vorläufig Aufgenommener orientiert an **den Varianten 1 und 2 die Variante 1** des Berichtes des Bundesrates und einen klaren Abbau der bestehenden Integrationshemmnisse für Geflüchtete. Damit muss Investition in Bildung und eine Anpassung der Integrationsstrategie einhergehen, die eine vollständige, langfristige Integration anstrebt.“

Konkretisierung der Aussage, stärkere Positionierung

---

ligne f438-440 (d431-433) remplacer „~~L'UNES demande une amélioration du statut des personnes admises à titre provisoire, parce qu'elles ont une probabilité élevée de rester en Suisse. A cet effet, il faudrait modifier leur appellation et adapter la stratégie d'intégration pour leur permettre d'être intégrées pleinement et à long terme.~~“ par : „L'UNES demande une amélioration du statut des personnes admises à titre provisoire s'orientant aux propositions 1 et 2 à la option 1 du rapport du Conseil fédéral ainsi qu'une réduction décidée des obstacles à l'intégration pour des réfugié-e-s. Ceci doit être accompagné par un investissement dans la formation et une adaptation de la stratégie d'intégration pour leur permettre d'être intégrées pleinement et à long terme“

Concrétisation de la demande et élaboration sur le contenu des options pour clarification.  
Remplacer « proposition » par « option » (utilisé dans le rapport même)

**Beschluss: F10.1 wird ohne aktive Opposition angenommen, F10 so modifiziert |  
Décision: F10.1 est adopté sans opposition active, F10 est modifié selon la demande.**

Antragsnummer / N° de l'amendement:	F10.2
AntragsstellerIn / Amendement déposé par:	VSETH

Zeile d431-433 (f438-440) ersetzen: ~~Der VSS fordert eine Besserstellung des Status der vorläufigen Aufnahme, da sie eine hohe Bleibewahrscheinlichkeit haben. Damit sollte eine Änderung der Bezeichnung und eine Anpassung der Integrationsstrategie einhergehen, die eine vollständige, langfristige Integration anstrebt.~~

DURCH: Der VSS fordert einen verbesserten Hochschulzugang für Geflüchtete mit dem Status vorläufige Aufnahme, da sie eine hohe Bleibewahrscheinlichkeit haben.

Sonst handelt es sich um eine Änderung der Schweizerischen Asylpolitik. Hochschulen sind auch nicht für die Integrationsstrategie zuständig.

---

*Echanger ligne f438-440 (d431-433): L'UNES demande une amélioration du statut des personnes admises à titre provisoire, parce qu'elles ont une probabilité élevée de rester en Suisse. A cet effet, il faudrait modifier leur appellation et adapter la stratégie d'intégration pour leur permettre d'être intégrés pleinement et à long terme.  
par: L'UNES demande un accès amélioré pour les réfugié-e-s à titre provisoire, vu qu'ils ont une probabilité élevée de rester en Suisse.*

*Sinon il s'agit d'une requête de changement de politique d'asile générale de Suisse. Or il n'est pas la compétence des hautes écoles de s'occuper de la politique générale d'intégration.*

Lukas, VSETH: Wir finden, dass die Besserstellung vorläufig Aufgenommener ein zu allgemeines Statement ist. Man sollte nur zu Hochschulpolitik sprechen, also auch nur zum Bildungszugang.

Martina, Projektleitung: Die AG Flüchtlinge hat hier eine konkrete Position. Es geht um das Bild der Hochschulen, das wir zeichnen und fordern. Wir fordern am Anfang, dass Hochschulen eine Vorreiterrolle einnehmen und sich zu wichtigen Themen positionieren. In diesem Zusammenhang finden wir, dass die Stellungnahme wichtig ist, da es unter anderem Studierende betrifft und Studierende daran hindert, an eine Hochschule zu kommen. Dieses

allgemeine Problem betrifft Studierende ganz besonders. Es gliedert sich in unser Bild einer Institution, die in der Gesellschaft steht.

Florin, VSETH: Die gesellschaftliche Verantwortung ist mir zu weit gefasst. Wenn wir sagen, der VSS soll auch gesellschaftlich wichtige Probleme ansprechen, kann das fast alles bedeuten. Wir finden, wir sollen uns auf die Bildungspolitik beschränken. Darüber hinaus traue ich mir nicht zu, für alle zu sprechen. Bei weitergehenden Sachen ist es nicht unsere Aufgabe, dazu Stellung zu nehmen.

Vera, SUB: Weshalb soll das kein bildungspolitisches Thema sein? Es handelt sich doch hier um Studierende. Nur weil es keine Schweizer\_innen sind, betrifft es uns trotzdem. Wir sollten uns damit befassen. Die Formulierung ist treffend und gut.

Illir, FAE: ich möchte auch in diese Richtung gehen. Wenn sich der VSS nur auf Bildungsfragen konzentrieren soll, dann können wir uns auch nicht um Arbeit oder Unterkunft kümmern. Wenn sich der VSS nur noch mit Bildungspolitik beschäftigt und den Kontext ausser Acht lässt, dann geht das nicht mehr. Auch im Zusammenhang mit den vorläufig Aufgenommenen muss die Sache im Kontext betrachtet werden. Es ist wichtig, ein umfassendes Bild über die Flüchtlinge abzugeben.

Simon, VSETH: Wir wollen uns nicht nur auf Bildungspolitik beschränken, sondern auf Themen, die Studierende betreffen. Dieses Statement hier ist uns aber viel zu allgemein gehalten.

Simon B., VSBFH: Wir unterstützen den VSETH. Bildungspolitik ist unser Hauptthema. Wir haben keine solche allgemeine Haltung zu vertreten.

Martina, Projektleitung: Ich finde die Diskussion sehr spannend. Wir wissen, dass dies ein schmaler Grat ist. Wenn man die Konditionen für die Allgemeinheit nicht ändert, ändern sie sich auch nicht für die Studierenden. Eine Forderung, die nur Studierende betrifft, kann auch eine Form von positiver Diskriminierung sein.

Tobias: Wie gesagt, jetzt mehren wir F10.2 gegen F10 aus.

***Abstimmung Antrag F10 modifiziert gegen Antrag F10.2: F10 modifiziert erhält 13 Stimmen, F10.2 erhält 21 Stimmen bei 2 Enthaltungen. Somit obsiegt der Antrag F10.2 / Votation sur l'amendement F10 modifié contre l'amendement F10.2: L'amendement F10 modifié reçoit 13 voix, l'amendement F10.2 reçoit 21 voix et 2 abstentions. Donc l'amendement F10.2 a obtenu gain de cause.***

***Beschluss: F10.2 wird mit 18 Ja, 11 Nein bei 8 Enthaltungen angenommen / Décision: F10.2 adopté avec 18 contre 11 votes et 8 abstentions.***

Antragsnummer / N° de l'amendement: F11

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: Bureau

Zeile d456(f465) Einfügen: „Die im Bundesratsbericht vorgeschlagene Ausdehnung auf arbeitsmarktliche Gründe geht in die richtige Richtung, ist jedoch unzureichend. So sollte die

Sozialhilfeabhängigkeit in keinem Fall ein Hindernis zum Kantonswechsel und damit zum Antritt einer Ausbildungs- oder Arbeitsstelle sein.“

Inhaltliche Anpassung aufgrund neuer Erkenntnisse: Bericht des BR vom 14.10.2016 zur vorläufigen Aufnahme.

---

*ligne f465 (d456) ajouter « L'inclusion du lieu de l'activité lucrative dans les raisons de changement de canton proposé par le rapport du Conseil fédéral vise dans la bonne direction, sans y aller suffisamment. Ainsi la dépendance des services sociaux ne devrait faire obstacle à un changement de canton lors d'une activité professionnelle ou une formation. »*

*Adaptation à cause du rapport publié par le Conseil fédéral le 14.10.2016, qui doit être pris en compte dans l'argumentation.*

**Beschluss: F11 wird ohne aktive Opposition angenommen. | Décision: F11 est adopté sans opposition active.**

Antragsnummer / N° de l'amendement:	F12
AntragsstellerIn / Amendement déposé par:	Bureau

Zeile d487 (f501) Einfügen: „Studien zur Arbeitsmarktintegration empfehlen deshalb eine Konzentration auf Bildungsmassnahmen, insbesondere bei jungen Geflüchteten und ein möglichst frühes Ansetzen der Massnahmen. (Fussnote: Vgl. Häusler et al. 2008. Arbeitsmarktintegration.)“

Inhaltliche Anpassung aufgrund neuer Erkenntnisse: Bericht des BR vom 14.10.2016 zur vorläufigen Aufnahme.

---

*ligne f501 (d487) ajouter : Pour ceci, les études sur l'intégration au marché de travail conseillent une priorisation des mesures de formation, surtout quand il s'agit de jeunes, et de les mettre en œuvre le plus tôt possible dans le processus d'intégration.*

*Adaptation à cause du rapport publié par le Conseil fédéral le 14.10.2016, qui doit être pris en compte dans l'argumentation.*

**Beschluss: F12 wird ohne aktive Opposition angenommen. | Décision: F12 est adopté sans opposition active.**

Antragsnummer / N° de l'amendement:	F13
AntragsstellerIn / Amendement déposé par:	Bureau

Zeile d516 (f531), anfügen. „Schlägt die sozialhilfeabhängige Person einen anderen Weg ein, beispielsweise durch die Aufnahme eines Studiums, kann dies durch Kürzungen oder Streichung der Sozialhilfe penalisiert werden. (Fusszeile Beleg: Vgl. Guigon Cédric 2016. Réfugiés privés d'aide sociale.)“

Neue Belege ermöglichen die Aufnahme dieses argumentativ wichtigen Sachverhalts bezüglich der Diskriminierung Geflüchteter bei der Studienaufnahme in den Text des Positionspapiers.

---

*ligne f531 (d516), ajouter. « Une décision contraire à des telles obligations par la personne dépendante des services sociaux, comme par exemple l'inscription pour des études, peut être pénalisé par des réductions ou l'annulation de l'aide sociale. (note de pied de page : Voir Guigon Cédric 2016. Réfugiés privés d'aide sociale.) »*

Des nouvelles sources nous donnent la possibilité d'argumenter ce point central dans la prise de position.

**Beschluss: F13 wird ohne aktive Opposition angenommen. | Décision: F13 est adopté sans opposition active.**

Antragsnummer / N° de l'amendement: F14

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: Bureau

Zeile d847 (f823) Einfügen: „Wie im Bericht zur vorläufigen Aufnahme festgehalten muss „der Fokus noch stärker auf die Bildung gelegt werden. Hier geht es einerseits um den Zugang zu Bildungswegen, die zu einem staatlich anerkannten Abschluss auf Sekundarstufe II oder Tertiärstufe führen.“ (Bundesrat 2016b. Vorläufige Aufnahme S. 46.)“

Inhaltliche Anpassung aufgrund neuer Erkenntnisse: Bericht des BR vom 14.10.2016 zur vorläufigen Aufnahme.

---

*ligne f823 (d847) ajouter « Comme précisé dans le rapport sur l'admission provisoire que „ la formation doit prendre une place encore plus importante en vue de l'intégration sur le marché du travail. Il s'agit d'une part de favoriser l'accès à des formations qui mèneront à l'obtention d'un diplôme de degré secondaire II ou tertiaire reconnu par la Confédération » (Conseil fédéral 2016b. Admission provisoire, p. 44)*

Adaptation à cause du rapport publié par le Conseil fédéral le 14.10.2016, qui doit être pris en compte dans l'argumentation.

**Beschluss: F14 wird ohne aktive Opposition angenommen. | Décision: F14 est adopté sans opposition active.**

Antragsnummer / N° de l'amendement: F15

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: Bureau

Zeile d910 (f949) Einfügen: „Studien zur Arbeitsmarktintegration empfehlen deshalb eine Konzentration auf Bildungsmassnahmen, insbesondere bei jungen Geflüchteten und ein möglichst frühes Ansetzen der Massnahmen. (Fussnote: Vgl. Häusler et al. 2008. Arbeitsmarktintegration.)“

Inhaltliche Anpassung aufgrund neuer Erkenntnisse: Bericht des BR vom 14.10.2016 zur vorläufigen Aufnahme.

---

*ligne f949 (d910) ajouter c) L'UNES fait appel aux hautes écoles pour réviser les conditions d'accès linguistiques sous la lumière de l'accès égal et d'une assurance de qualité pragmatique.*

Adaptation à cause du rapport publié par le Conseil fédéral le 14.10.2016, qui doit être pris en compte dans l'argumentation. **Beschluss: F15 wird ohne aktive Opposition angenommen. | Décision: F15 est accepté sans opposition active.**

Antragsnummer / N° de l'amendement: F16

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: Bureau

Zeile d966f (f1010) Ersetzen: „~~Der VSS begrüsst, dass in den meisten Kantonen sowohl an vorläufig Aufgenommene, wie auch an Asylsuchende Stipendien vergeben werden.~~“ Durch „Der VSS begrüsst, dass in den meisten Kantonen an vorläufig Aufgenommene Stipendien vergeben werden.“

Inhaltlicher Fehler: nur in 5 Kantonen werden Asylsuchenden Stipendien gesprochen.

---

ligne f1010 (d966f) remplacer « ~~L'UNES salue le fait d'octroyer des bourses, dans la plupart des cantons, aussi bien aux personnes provisoirement accueillies qu'aux requérant-e-s d'asile.~~ » par « L'UNES salue le fait d'octroyer des bourses aux admis-es provisoires dans la plupart des cantons. »

Fausse information : des bourses ne sont octroyés aux requérant-e-s d'asile que dans 5 cantons.

**Beschluss: F16 wird ohne aktive Oppositions angenommen. | Décision: F16 est accepté sans opposition active.**

Antragsnummer / N° de l'amendement: F17

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: Bureau

Zeile d968 (f1013) Einfügen: „Die übrigen Kantone sind aufgefordert, sich der lobenswerten Praxis der Vergabe von Stipendien auch an Asylsuchende anzuschliessen.“

Korrektur Zeile 966f führt zu dieser Ergänzung.

---

ligne f1013 (d968) ajouter « ~~L'UNES fait appel aux autres cantons de suivre la pratique de l'octroi des bourses aux requérant-e-s d'asile.~~ »

Précision suite à la correction de f1010

**Beschluss: F17 wird ohne aktive Opposition angenommen. | Décision: F17 est accepté sans opposition active.**

Antragsnummer / N° de l'amendement: F18

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: Bureau

Zeile d1140 (f1196) Ersetzen: „~~Als meinungsbildende Organe sollen sie – auf „entwicklungspolitische Massnahmen des Bundes“ zu verweisen ist nicht ausreichend.~~“ Durch „Als meinungsbildende Organe sollen sie *zur Lösungsfindung beitragen und wo möglich selbst*

*Massnahmen ergreifen* - auf "entwicklungspolitische Massnahmen des Bundes" zu verweisen ist nicht ausreichend."

Unvollständiger Satz

---

*ligne f1092 (d1140) ajouter « En tant qu'organe qui façonne les opinions une contribution active à la recherche des solutions et la mise en œuvre de mesures s'impose - se référer aux mesures de développement politique de la Confédération ne suffit pas. »*

*En allemand ceci était une phrase incomplète, l'ajout en allemand ici rendu en français*

***Beschluss: F18 wird ohne aktive Opposition angenommen. | Décision.: F18 est accepté sans opposition active.***

Tobias: Es gibt es einen Unteränderungsantrag F19.1 zu Antrag F19 sowie einen Gegenantrag 19.2. Wir diskutieren zuerst über F19.1 und F19 und stimmen dann zuerst über F19.1 gegen F19 ab.

Antragsnummer / N° de l'amendement: F19

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: Bureau

Zeile d1164 (f1216) Ersetzen: „~~Anpassung des Aufgenommenenstatus an die reelle Bleibewahrscheinlichkeit~~“ durch „Anpassung des Status der vorläufigen Aufnahme an die reelle Bleibewahrscheinlichkeit entlang der Linien der Varianten 1 und 2 des Berichts des Bundesrats.“

Korrektur Zeile 966f führt zu dieser Ergänzung.

---

*ligne f1216 (d1164) remplacer « ~~Adaptation du statut attribué à la réelle probabilité de rester en Suisse.~~ » par : « Adaption du statut de l'admission provisoire à la réelle probabilité de rester en Suisse selon les propositions 1 et 2 du rapport du conseil fédéral. »*

*Conséquence des changements lors du rapport du Conseil fédéral du 14.10.2016.*

Antragsnummer / N° de l'amendement: F19.1

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: AG Flüchtlinge

Zeile d1164 (f1216) Ersetzen: „~~Anpassung des Aufgenommenenstatus an die reelle Bleibewahrscheinlichkeit~~“ durch „Anpassung des Status der vorläufigen Aufnahme an die reelle Bleibewahrscheinlichkeit entlang der Linien der Varianten ~~1 und 2~~ des Berichts des Bundesrats.“

Klarere Positionierung zum Bericht

---

ligne f1216 (d1164) remplacer « ~~Adaptation du statut attribué à la réelle probabilité de rester en Suisse.~~ » par : « Adaption du statut de l'admission provisoire à la réelle probabilité de rester en Suisse selon ~~les propositions 1 et 2~~ la option 1 du rapport du conseil fédéral. »

Concrétisation de la demande et élaboration sur le contenu des options pour clarification.  
Remplacer « proposition » par « option » (utilisé dans le rapport même).

**Beschluss: F19.1 wird ohne aktive Opposition angenommen. F19 wird so modifiziert. |  
Décision: F19.1 est accepté sans opposition active. F19 sera modifié.**

Antragsnummer / N° de l'amendement: F19.2

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: VSETH

Satzteil d1162-1164 (f1213-1215) streichen: 1) Der VSS fordert einen gleichberechtigten Hochschulzugang unabhängig von Gender, sozioökonomischem Hintergrund ~~oder Aufenthaltsstatus.~~

~~a. Anpassung des Aufgenommenenstatus an die reelle Bleibewahrscheinlichkeit~~

DURCH: 1) Der VSS fordert einen gleichberechtigten Hochschulzugang unabhängig von Gender oder sozioökonomischem Hintergrund.

Ist nicht die Aufgabe der Hochschule sich allgemein in Flüchtlingsfragen einzumischen. Zudem ist der Hochschulzugang unabhängig vom Status.

---

Remplacer ligne f1213-1215 (d1162-1164) : 1) L'UNES revendique un accès aux hautes écoles sur un pied d'égalité, indépendamment du genre, de l'environnement socioéconomique ~~ou encore du statut de séjour.~~

~~a. Adaptation du statut attribué à la réelle probabilité de rester en Suisse~~

PAR : 1) L'UNES revendique un accès aux hautes écoles sur un pied d'égalité, indépendamment du genre ou de l'environnement socio-économique.

*Il n'est pas du ressort des hautes écoles de se mêler en général des questions relatives aux réfugiés. De plus l'accès aux hautes écoles est indépendant du statut.*

Florin, VSETH: Es geht in dieselbe Richtung wie vorher. F19 ist uns zu weit gefasst. Deshalb soll der Satz gestrichen werden.

Martina, Projektleitung: Wir müssen die Diskussion nicht wieder aufnehmen. Mit eurem Antrag wird auch die Diskriminierung aufgrund des Aufenthaltsstatus gestrichen. Warum?

Lukas, VSETH: Unserer Meinung nach umfasst das obere genügend. Unserer Meinung nach diskriminiert der Aufenthaltsstatus nicht

Martina, Projektleitung: Wenn wir das so machen, können wir aufhören dieses Positionpapier zu schreiben. Der Aufenthaltsstatus macht den Unterschied zwischen Flüchtlingen und internationalen Studierenden aus.

Varinia, VSETH: Es hängt nicht davon ab, welchen Aufenthaltsstatus man hat, ob man immatrikuliert wird oder nicht, sondern von der schulischen Vorbildung. Wer an die Uni darf,

darf auch bleiben, weil man immatrikuliert ist. Wir finden nicht, dass die Streichung diskriminierend ist.

Martina, Projektleitung: Die Diskriminierung findet vorher statt. Nämlich dann, wenn eine Person keinen Zugang zur Hochschule erhält. Dies legt auch das Positionspapier dar. Die Immatrikulation hängt nicht vom Status ab, aber die Vorbedingungen. Mit einem vorläufig Aufgenommenen Status kommt man gar nicht bis dahin. Ich kann nachvollziehen, wieso man den ersten Teil streichen möchte, nicht aber die Diskriminierung.

Varinia, VSETH: Es soll nicht die Aufgabe der Hochschule sein, zu entscheiden, wie man zur Immatrikulation kommt - das geht in die allgemeine Flüchtlingspolitik. Deshalb ist das für uns so, dass man es rausstreichen kann.

Martina, Projektleitung: Die Argumentation ist nicht kohärent. Dann sollte man sich ja auch nicht zum Zugang zur Bildung, zu Gender, zum sozialen Hintergrund äussern. Es sind die Voraussetzungen, die den Zugang zu Bildungen erschweren oder vereinfachen können. Das wegzustreichen ist also nicht nötig.

Lukas, VSETH: Martina, möchtest du an unseren Antrag einen Änderungsantrag stellen? Uns geht es vor allem um das a).

Martina: Ja, gerne.

Lukas, VSETH: Wir würden unseren Antrag dementsprechend ändern: "oder Aufenthaltsstatus" soll mit unserem Antrag nicht gestrichen werden.

Tobias: Damit geht es im F19.2 nur noch um die Streichung von litera a, „die Anpassung des Aufgenommenenstatus an die reelle Bleibewahrscheinlichkeit“. Wir werden nun den modifizierten Gegenantrag F19.2 dem modifizierten Antrag F19 gegenüberstellen.

**Beschluss: F19 modifiziert erhält 7 Stimmen, F19.2 modifiziert 23 Stimmen sowie 5 Enthaltungen. F19.2 obsiegt. | Décision: F19 modifié reçoit 7 voix, F19.2 modifié reçoit 23 voix, 5 abstentions. F19.2 prime.**

**Beschluss: F19.2 modifiziert wird mit 21 zu 7 Stimmen bei 7 Enthaltungen angenommen. | Décision: F19.2 modifié est accepté avec 21 voix contre 7 voix et 7 abstentions.**

Antragsnummer / N° de l'amendement: F20

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: Bureau

Zeile d1189 (f1244) Einfügen: „c) Sozialdienste und Hochschulen: Aktive Unterstützung insbesondere junger Geflüchteter bei der Eingliederung ins Bildungssystem.“

Ergänzung der Vollständigkeit halber

---

*ligne f1244 (d1189) ajouter « c) services sociaux et hautes écoles : Soutien actif surtout des jeunes réfugié-e-s dans l'insertion dans le système de formation. »*

*Complément pour compléter l'argumentation*

**Beschluss: F20 wird ohne aktive Opposition angenommen. | Décision: F20 est accepté sans opposition active.**

Tobias: Der Antrag F05 wurde vorhin übersprungen, weil die deutsche Version vorübergehen verloren gegangen war. Wir stimmen nun darüber ab.

Antragsnummer / N° de l'amendement: F05

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: Bureau

Zeile d237 (f229) löschen „~~Im Folgenden kann deshalb nur ein Eindruck über die Gruppe der studentischen Geflüchteten vermittelt werden.~~“

irrelevant

---

Ligne f229 (d237) supprimer : „~~C'est pourquoi les informations ci-dessous ne sont qu'une estimation quant aux groupes de réfugié-e-s étudiant-e-s.~~“

Ne pas de pertinence

**Beschluss: F05 wird ohne aktive Opposition angenommen. | Décision: F05 est adopté sans opposition active.**

Antragsnummer / N° de l'amendement: F21

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: VSETH

In Zeilen d199-202 (f195-197) streichen: Als meinungsbildende Institution unseres Landes sollten die Hochschulen eine klare Position für den Bildungszugang ~~und die Integration~~ geflüchteter Menschen beziehen, sich für die Einhaltung der Grundrechte und die Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung im Bildungsbereich einsetzen ~~und bei der Integration von geflüchteten Menschen eine gesellschaftliche Vorreiterrolle einnehmen.~~

Integration ist nicht Aufgabe der Hochschule

---

Supprimer dans lignes f195-197 (d199-202) : *En tant qu'institutions formant l'opinion de notre pays, les hautes écoles devraient adopter une position claire face à la question de l'accès à l'éducation des réfugié-e-s ~~et jouer un rôle de précurseur dans l'intégration des réfugié-e-s.~~*

*L'intégration n'est pas un devoir des hautes écoles*

Varinia, VSETH: Auch hier geht es darum, was die Hochschulen sollen, und wie das begrenzt ist. Wir wollen uns auf den Zugang zur Bildung beschränken und nicht generell die Integration der Geflüchteten behandeln.

Luisa, VSUZH: Hier ist Integration aber ein wichtiges Wort. Durch den Zugang zu Hochschulen kann man eben Integration machen.

Varinia, VSETH: Ja, wenn man den Bildungszugang erhält, führt das zu Integration. Ich habe es aber so verstanden, dass die Hochschulen sich noch zusätzlich darum kümmern sollen, spezifisch auch für solche, die noch nicht studieren.

Lea, students. fhnw: Das Positionspapier ist an die Politik gerichtet und da gibt es kein besseres Schlagwort als Integration.

**Beschluss: F21 wird mit 7 Ja, 18 Nein und 9 Enthaltungen abgelehnt. | Décision: F21 est rejeté avec 7 en faveur, la majorité s'y oppose c'est-à-dire 18 et 9 abstentions.**

Antragsnummer / N° de l'amendement: F22

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: VSETH

Zeile d219-221 (f209-212) streichen: Der VSS setzt sich für die Ausschöpfung des vollen Potenzials studentischer Geflüchteter entsprechend ihrer Fähigkeit und Neigung ein und fordert eine nachhaltige ~~Integrations- und~~ Bildungspolitik, insbesondere betreffend dem Hochschulzugang.

Hochschulen sind nicht für Integration der Geflüchteten zuständig.

---

*Supprimer partie de phrase f209-212 (d219-221) : L'UNES s'engage pour le plein accès des réfugié-e-s étudiant-e-s à l'exploitation de leur propre potentiel en fonction de leur capacité et de leur préférence, et revendique une politique durable ~~d'intégration et~~ de formation, notamment par l'accès aux hautes écoles.*

*L'intégration ne relève pas du mandat des hautes écoles.*

Florin, VSETH: Dasselbe wie vorher. Wir wollen das Papier auf die Bildungspolitik einschränken. Deshalb stört uns der Begriff Integration.

**Beschluss: F22 wird mit 16 Ja, 11 Nein, 9 Enthaltungen angenommen. | Décision: F22 est accepté avec 16 voix contre 11 et 9 abstentions.**

Antragsnummer / N° de l'amendement: F23

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: VSETH

Zeile d388-389 (f393-394) ersetzen: ~~Der VSS fordert die Durchführung umfassender Potenzialabklärungen für Geflüchtete möglichst zu Beginn des Asylprozesses.~~

DURCH: Der VSS fordert die Durchführung umfassender Potenzialabklärungen für Geflüchtete ~~bezüglich Studierfähigkeit~~ möglichst zu Beginn des Asylprozesses.

Es soll nicht die Aufgabe der Hochschule sein, sich in allgemeine Fragen bezüglich Flüchtlingen einzumischen.

---

*Remplacer ligne f393-394 (d388-389) : ~~L'UNES demande la réalisation de bilans de compétences détaillés pour les réfugié-e-s, si possible au début du processus d'asile.~~*

*PAR: L'UNES demande la réalisation de bilans de compétences détaillés pour les réfugié-e-s par rapport à l'aptitude aux études, si possible au début du processus d'asile.*

*Le fait de se mêler en général des questions relatives aux réfugié-e-s ne tombe pas sous la responsabilité des hautes écoles.*

Varinia, VSETH: Hier geht es um etwas anderes, aber wieder um die Konzentration auf die Hochschulbildung. Das Papier geht uns hier zu weit.

Martina, Projektleitung: Ich finde nicht, dass es Sinn macht, zu fordern, dass die Asylpolitik eine Abklärung zur Studierfähigkeit bei allen Asylsuchenden machen muss, anstatt einfach eine Abklärung zum Bildungsstand. Dann streicht es besser ganz raus.

Florin, VSETH: Ihr habt nicht Potential zum Bildungsstand geschrieben. Wir wollen, dass die Studierfähigkeit abgeklärt wird und nicht mehr.

Martina, Projektleitung: Also bei einer Potentialabklärung geht es darum zu erörtern, was der Stand einer Person bezüglich Bildung, Vorkenntnissen und Arbeitserfahrungen ist. Mehr wird nicht gemacht. Man kann diskutieren, ob man das im Positionspapier haben möchte. Ich würde mir wünschen, dass der VSETH den Antrag so ändert, dass wir keine positive Diskriminierung haben.

Daniel, VSETH: Bei Potentialabklärungen sollte es schon allgemein sein. Wir finden aber, der VSS sollte seine Forderungen einschränken, also die studierfähigen Flüchtlinge finden. Damit ist es eine Präzisierung, was wir dem abgewinnen können.

Simone, SUB: Wir wollen allen geflüchteten Personen als Gasthörer\_innen den Zugang zur Uni gewähren. Egal ob sie studierfähig sind oder nicht, egal was ihre Vorbildung ist. Damit ist das Positionspapier nicht optimal nutzbar.

Martina, Projektleitung: Es gibt nichts Wichtigeres als eine frühe Potentialabklärung für eine gelungene Integration.

**Beschluss: F23 wird mit 15 Ja, 9 Nein und 9 Enthaltungen angenommen. | Décision: F23 est accepté avec 15 voix pour 9 contre et 9 absentations.**

Antragsnummer / N° de l'amendement: F24

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: VSETH

Zeile d825-826 (f864-867) streichen: Es liegt in der Verantwortung des Bundes ~~und der Hochschulen~~, ihre Aufgabe in der Gewährleistung des Bildungszugangs nach Fähigkeit und Neigung wahrzunehmen, beispielsweise durch die Finanzierung einer Vorbereitung für eine ECUS-Prüfung.

Die Finanzierung und Vorbereitung für die ECUS-Prüfung ist nicht Aufgabe der Hochschule. Und auch die Gewährleistung des Bildungszugangs nach Fähigkeit und Neigung ist in diesem Kontext nicht Aufgabe der Hochschulen.

---

Supprimer ligne f864-867 (d1162-1164) : Il est de la responsabilité de la Confédération ~~et des hautes écoles~~ d'assumer leur tâche en garantissant l'accès à la formation en fonction des capacités et de la préférence des candidat-e-s, par exemple en finançant une préparation à l'examen ECUS.

Le financement et la préparation des examens ECUS n'est pas du ressort des hautes écoles. Le fait d'assurer l'accès à l'éducation selon les capacités et les préférences n'est pas non plus de leur ressort.

Varinia, VSETH: Es ist nicht Aufgabe der Hochschulen, sich darum zu kümmern, wer zugelassen wird. Sie müssen sich nicht darum bemühen, ob jemand die Prüfung machen kann. Das soll dem Bund überlassen sein. Die Hochschule kann die Leute anschliessend aufnehmen und unterstützen.

Martina, Projektleitung: Könnte man annehmen. Historisch ist es aber so, dass die Kosten zu gleichen Teilen durch Bund und Hochschulen getragen wurden, bevor sie gestrichen wurden.

**Beschluss: F24 wird mit 14 Ja, 9 Nein, 13 Enthaltungen angenommen. | Décision: F24 est accepté avec 14 contre 9 voix et 13 abstentions.**

Tobias: Wir kommen zur Schlussabstimmung.

Manuela, GPK: Es braucht ein absolutes Mehr.

**Beschluss: Das Positionspapier wird mit 26 Ja, 1 Nein und 9 Enthaltungen angenommen. | La prise de position est acceptée avec 26 contre 1 opposition et 9 abstentions.**

Varinia, VSETH: Danke für die gute Diskussion, und dass diese für uns positiv ausgefallen ist. Es hat uns auch gefreut, dass es Gegenargumente gab, wir akzeptieren auch andere Meinungen.

Vera, SUB: Im Namen der SUB danke an Martina und Lea.

Tobias: Auch im Namen des Bureaus unser Dank an Martina und Lea sowie die ganze AG Flüchtlinge.

Gabriela, Bureau: Wir machen nun eine Stunde Pause. Bitte schreibt euch in die Kommissionslisten ein.

**Nachtessen 19h30 – 20h30**

## 7.5 Verkürzung der DV

---

20h40      Sitzungsleitung: Friedrich Stucki      Input: Line Magnanelli

Friedrich: Vielen Dank an Gabriela und Martina, die für den Rest des heutigen Abends die Übersetzung übernehmen.

Antragsnummer / N° de l'amendement:	M1
AntragsstellerIn / Amendement déposé par:	VSBFH

Der VSBFH beantragt, dass die nächste DV im Frühling 2017 während maximal zwei Tagen stattfinden soll.

Durch eine schlankere Struktur kann lösungsorientierter gearbeitet werden. Jeder zusätzliche Tag bringt Kosten mit sich und am Freitagabend werden keine zentralen Angelegenheiten behandelt. Zudem würde die Delegiertenversammlung auch zugänglich für Studierende, die am Freitagnachmittag lange Vorlesungen haben bzw. anderen (sozialen) Verpflichtungen nachgehen.

---

*Le VSBFH demande que la prochaine AD au printemps 2017 dure au maximum deux jours.*

*Une structure simplifiée permet de travailler de manière à trouver des solutions. Chaque jour additionnel entraîne des frais supplémentaires. Généralement, aucun sujet central n'est traité le vendredi soir. En supprimant le vendredi soir, l'AD serait aussi accessible aux étudiant-e-s qui ne sont pas disponibles le vendredi après-midi, soit parce qu'ils/elles suivent des cours, soit parce qu'ils/elles ont d'autres engagements (sociaux).*

Gian-Andrea, VSBFH: Wir haben den Antrag gestellt, weil vorhergehende DVs am Freitag wenig relevante Inhalte hatten. Viele Studierende haben freitags noch Vorlesungen oder andere Verpflichtungen. Es wäre auch schade, wenn dann am Freitag die Sachen nicht besucht werden.

Line, Bureau: Das Bureau ist gegen den Antrag, weil er keine flexible Handhabung zulässt. Falls es eine DV mit vielen Anträgen und Vorstössen gibt, könnte es sein, dass die zwei Tage überschritten werden. Wir versprechen aber, dass wir alles tun, die DV zweitägig zu halten.

Nicolas, VSUZH: Die meisten hier haben schon erlebt, dass die besten und mehrheitsfähigsten Lösungen für Inhalte, Budget usw. nicht in DV oder Kommissionen, sondern an informellen Diskussionen abends gefunden werden konnten. Darauf will ich nicht verzichten.

***Beschluss: Der Antrag M1 wird mit 17 Ja, 12 Nein und 6 Enthaltungen abgelehnt. Das absolute Mehr lag bei 19, der Antrag ist gescheitert. | Décision: Il manque une voix ce qui ne change rien au résultat. La motion M1 est refusée car seule 17 ont voté pour et la majorité absolue est à 19. 6 se sont abstenus.***

## 7.6 Keine Workshops an der DV

---

20h50      Sitzungsleitung: Friedrich Stucki      Input: Line Magnanelli

Antragsnummer / N° de l'amendement:	M10
AntragsstellerIn / Amendement déposé par:	VSBFH

Der VSBFH beantragt, dass die Workshops nicht kurz vor oder während der DV stattfinden, sondern separat während des Jahres organisiert werden.

Wir finden, dass an der DV hauptsächlich politische Angelegenheiten, Jahreszielsetzungen und Wahlen im Zentrum stehen sollen. Projekte wie Workshops sollen ausserhalb der DV organisiert werden. Durch den Wegfall der Workshops am Freitag können zudem Kosten bei Übernachtung und Verpflegung eingespart werden. Allfällige Ansprachen von Externen, wie von Rektoren/innen der jeweiligen organisierenden Hochschule, sollen damit nicht am Freitag sondern am Samstag stattfinden, wenn alle Delegierten anwesend sind.

*Le VSBFH demande que les ateliers aient lieu au cours de l'année et pas immédiatement avant ou pendant l'AD.*

*Nous trouvons que les affaires politiques, les buts annuels et les élections sont les points essentiels d'une AD. Des projets comme des ateliers devraient être organisé en dehors de l'AD. La suppression des ateliers le vendredi permet des économies sur le coût de l'hébergement et de la nourriture. Les allocutions des personnes externes, comme par exemple les recteurs/rectrices de la Haute école organisatrice ne devraient plus avoir lieu le vendredi, mais le samedi quand tout-e-s les délégué-e-s sont présent-e-s.*

Gian-Andrea, VSBFH: Es gibt nichts hinzuzufügen.

Line, Bureau: Das Bureau empfiehlt den Antrag zur Ablehnung. An dieser DV gab es zum Beispiel keine Workshops. Wenn es zu viele Geschäfte hat, streicht man eben die Workshops. Wenn es aber einmal wenig Inhalt gibt, erlauben Workshops Diskussionen über wichtige Inhalte in kleinen Gruppen.

**Beschluss: Der Antrag M10 wird mit 22 Ja, 12 Nein und 2 Enthaltungen angenommen. /  
 Décision: La motion M10 est acceptée avec 22 contre 12 voix et 2 abstentions. Majorité absolue à 19 voix.**

## 7.7 Antrag an das Kommunikationskonzept

Antragsnummer / N° de l'amendement:	A1
AntragsstellerIn / Amendement déposé par:	FAE & VSETH

Anpassung vom Kommunikationskonzept (Seite 2, Verfahren)

**Original:** Der VSS äussert sich öffentlich nur zu Themen, die in Verbindung stehen mit der Bildungspolitik, der Bildung, der Forschung, den Studierenden der Hochschulen und der erfolgreichen Verwirklichung der Ziele des VSS. Bei Stellungnahmen, die die Studierenden einer Sektion im Speziellen betreffen, ist mit der entsprechenden Sektion Rücksprache zu halten.

**Anpassungen:** Der VSS äussert sich öffentlich nur zu Themen, die **direkt** in Verbindung stehen mit der Bildungspolitik, der Bildung, der Forschung, **oder** den Studierenden der Hochschulen. ~~und der erfolgreichen Verwirklichung der Ziele des VSS.~~ Bei Stellungnahmen, die die Studierenden einer Sektion im Speziellen betreffen, ist **bei** der entsprechenden Sektion **ein schriftliches Einverständnis einzuholen. Dies gilt auch für Studierendenorganisationen welche nicht Mitglieder des VSS sind.**

Wir hätten gerne, dass der VSS sich nicht zu politischen Themen äussert welche die Studierenden oder Bildungspolitik nicht direkt betreffen. Ausserdem wird erwünscht, dass Stellungnahmen die eine Studierendenorganisation im Speziellen betreffen (Sei sie VSS Mitglied oder auch nicht) nicht ohne ihr schriftliches Einverständnis möglich ist.

---

*Modification du concept de communication (page 2 procédure)*

**Original :** *L'UNES ne s'exprime publiquement que sur des sujets liés à la politique de la formation, la formation, la recherche, les étudiant-e-s et tout ce qui touche aux hautes écoles et à la réalisation des buts de l'UNES. En cas des prises de position qui touchent en particulier les étudiant-e-s d'une section, la section respective doit être consultée.*

**Modifications :** *L'UNES ne s'exprime publiquement que sur des sujets liés **directement** à la politique de la formation, la formation, la recherche **ou** les étudiant-e-s. ~~et tout ce qui touche aux hautes écoles et à la réalisation des buts de l'UNES.~~ En cas des prises de position qui touchent en particulier les étudiant-e-s d'une section, la section respective doit **donner son accord écrit. Ceci vaut aussi pour des associations d'étudiant-e-s qui ne sont pas membres de l'UNES.***

*Nous souhaitons que l'UNES évite de se positionner sur des sujets politiques qui ne concernent pas les étudiant-e-s, et qu'une prise de position concernant une section de l'UNES/ une association d'étudiant-e-s en particulier (qu'elle soit section de l'UNES ou pas) ne puisse pas être publiée sans son accord écrit.*

Neil, VSETH: Der VSS hat als Ziel, die Interessen der Studierenden zu vertreten. Dazu setzen wir uns für die Hochschulbildung, die Bildung und die Forschung ein. Unsere Stimme wird als relevant wahrgenommen. Unser Ansehen ist aber an das Image gebunden. Es ist schwierig, stark zu sein, wenn wir nur die Hälfte der möglichen Mitglieder haben. Einige Sektionen haben uns verlassen, einige wollen uns nicht beitreten. Das politische Gewicht gewährleisten die Mitglieder. Standpunkte, hinter dem sich mehr Leute wiederfinden, sind deshalb besser. VSS-extern gibt es Leute, die einen neuen Verband wollen, weil ihnen der VSS nicht passt. Wenn wir uns zu allem äussern, werden wir von anderen Studierendenorganisationen und der Politik nicht ernst genommen. Unter Anderem wird die heutige Situation der Kommunikation oft kritisiert und hart diskutiert. Oft sind wir uns bei politischen Sachen nicht einig. Konsens schafft aber das gemeinsame Interesse an der Sache der Studierenden und der Hochschulbildung. Und wie Professor Hengartner betonte, ist politisches Engagement in bildungspolitischen Themen entscheidend. Der von uns zur Streichung vorgeschlagene Satz ist überflüssig, weil er nicht einschränkt. Die Formulierung hilft nicht zum Verständnis und könnte genutzt werden um den Rahmen der erlaubten Äusserung breiter aufzufassen, als es wünschenswert ist. Wir als VSETH, als VSS-Sektion, sehen den VSS als sehr wichtig in der Schweizer Politik und zentral an. Die Stärkung der Glaubwürdigkeit ist für uns deshalb ein wichtiges Anliegen. Wir brauchen dafür einen Konsens, nämlich die Themen der Hochschulbildung.

Antragsnummer / N° de l'amendement:	A1.1
AntragsstellerIn / Amendement déposé par:	VSETH

Anpassung vom Kommunikationskonzept (Seite 2, Verfahren)

Bei Stellungnahmen, die die Studierenden einer Sektion im Speziellen betreffen, ist bei der entsprechenden Sektion ein schriftliches Einverständnis einzuholen. ~~Dies gilt auch für Studierendenorganisationen welche nicht Mitglieder des VSS sind.~~

Anpassung: Bei Stellungnahmen, die die Studierenden einer Sektion im Speziellen betreffen, ist bei der entsprechenden Sektion ein schriftliches Einverständnis einzuholen. **Falls eine spezifische Sektion öffentlich Kritik am VSS übt, darf das Bureau dazu Stellung nehmen.**

Der VSS sollte sich prinzipiell bezüglich Stellungnahmen nur bei den Studierendenorganisationen gem. Reglement begrenzen welche auch Sektionen des VSS sind. Zweckmässigkeit von Aussagen zu anderen Studierendenorganisation ist vom VSS punktuell zu bestimmen. Bei einigen Hochschulen gibt es mehrere Studierendenorganisationen, die Regel klärt diese Fälle nicht ab. Dies könnte zu Problemen oder je nach Verständnis vom Text zu Missbrauch führen. Bei der ursprünglichen Fassung war es nicht möglich für den VSS sich zu verteidigen, falls Kritik von einer einzelnen Sektion ausgeübt wird.

*Modification du concept de communication (page 2 procédure)*

*En cas des prises de position qui touchent en particulier les étudiant-e-s d'une section, la section respective doit donner son accord écrit. ~~Ceci vaut aussi pour des associations d'étudiant-e-s qui ne sont pas membres de l'UNES.~~*

*modifications : En cas des prises de position qui touchent en particulier les étudiant-e-s d'une section, la section respective doit donner son accord écrit. **Dans le cas où une section critique publiquement l'UNES, le bureau a le droit pour y répondre de prendre position.***

*L'UNES n'a concernant les prises de position règlementées par le concept de communication que à se limiter aux organisations d'étudiant-e-s membres de l'UNES. L'utilité de positions relatives aux autres organisations est à juger au sein de l'UNES de manière ponctuelle. Il y a dans certaines hautes écoles plusieurs associations d'étudiant-e-s, cette règle ne peut donc pas être claire sous cette forme. Ceci pourrait mener à des problèmes ou selon compréhension du texte à des abus. Dans la version originale de l'amendement il n'était pas possible pour l'UNES de se défendre si elle se faisait critiquer par une section en particulier.*

VSETH: Wir ziehen den Antrag A1.1 zurück.

**Beschluss: Niemand will den Antrag A1.1 aufrechterhalten. Damit ist dieses Geschäft erledigt. | Ne personne veut reprendre l'amendement A1.1. La question est donc réglée.**

Antragsnummer / N° de l'amendement:	A1.2
AntragsstellerIn / Amendement déposé par:	FAE

Anpassung vom Kommunikationskonzept (Seite 2, Verfahren)

Der VSS äussert sich öffentlich nur zu Themen, die in Verbindung stehen mit der Bildungspolitik, der Bildung, der Forschung, den Studierenden der Hochschulen und der erfolgreichen Verwirklichung der Ziele des VSS. Bei Stellungnahmen, die die Studierenden

einer Sektion im Speziellen betreffen, ist mit der entsprechenden Sektion Rücksprache zu halten.

Anpassungen: Der VSS äussert sich öffentlich nur zu Themen, die **im wesentlichen** in Verbindung stehen mit der Bildungspolitik, der Bildung, der Forschung, **oder** den Studierenden der Hochschulen und der erfolgreichen Verwirklichung der Ziele des VSS. Bei Stellungnahmen, die die Studierenden einer Sektion im Speziellen betreffen, ist **bei** der entsprechenden Sektion **ein schriftliches Einverständnis einzuholen. Dies gilt auch für Studierendenorganisationen welche nicht Mitglieder des VSS sind.**

Wir hätten gerne, dass der VSS sich nicht zu politischen Themen äussert welche die Studierenden oder Bildungspolitik nicht direkt betreffen. Ausserdem wird erwünscht, dass Stellungnahmen die eine Studierendenorganisation im Speziellen betreffen (Sei sie VSS Mitglied oder auch nicht) nicht ohne ihr schriftliches Einverständnis möglich ist.

---

*Original : L'UNES ne s'exprime publiquement que sur des sujets liés à la politique de la formation, la formation, la recherche, les étudiant-e-s et tout ce qui touche aux hautes écoles et à la réalisation des buts de l'UNES. En cas des prises de position qui touchent en particulier les étudiant-e-s d'une section, la section respective doit être consultée.*

*Modifications : L'UNES ne s'exprime publiquement que sur des sujets liés **directement essentiellement** à la politique de la formation, la formation, la recherche **ou** les étudiant-e-s. et tout ce qui touche aux hautes écoles et à la réalisation des buts de l'UNES. En cas des prises de position qui touchent en particulier les étudiant-e-s d'une section, la section respective doit **donner son accord écrit. Ceci vaut aussi pour des associations d'étudiant-e-s qui ne sont pas membres de l'UNES.***

*Le mot « essentiellement » traduit la même intention que directement mais est moins contraignant. Laisser la possibilité au Bureau de répondre lors d'une attaque directe paraît normal.*

Laia, FAE: Wir ziehen den Antrag A1.2 zurück, die Änderung wurde in einem neuen Antrag aufgegriffen.

**Beschluss: Niemand will den Antrag A1.2 aufrechterhalten. Damit ist dieses Geschäft erledigt. | Ne personne veut reprendre l'amendement A1.2. La question est donc réglée.**

Antragsnummer / N° de l'amendement:	A1.3
AntragsstellerIn / Amendement déposé par:	VSUZH

Anpassungen: Der VSS äussert sich öffentlich nur zu Themen, die **direkt** in Verbindung stehen mit der Bildungspolitik, der Bildung, der Forschung, **oder** den Studierenden der Hochschulen und ~~der erfolgreichen Verwirklichung der Ziele des VSS.~~ Bis zur Frühlingsdelegiertenversammlung 2017 (eine Streckung dieser Frist bleibt dem Sektionsrat vorbehalten) wird von einer Arbeitsgruppe, eingesetzt durch den Sektionsrat, bestimmt, was unter Bildungspolitischen Themen zu verstehen ist und wie man sich dazu äussern soll. Das Ergebnis wird den Sektionen zur Vernehmlassung vorgelegt. Das so erhaltene Resultat wird sich schlussendlich an dieser Stelle wiederfinden und diesem Konzept als Anhang beigelegt werden. Bei Stellungnahmen, die die Studierenden einer Sektion im Speziellen betreffen, ist bei der

entsprechenden Sektion ein schriftliches Einverständnis einzuholen. Dies gilt auch für Studierendenorganisationen welche nicht Mitglieder des VSS sind.

---

*Modifications : L'UNES ne s'exprime publiquement que sur des sujets liés **directement** à la politique de la formation, la formation, la recherche **ou** les étudiant- e-s ~~et tout ce qui touche aux hautes écoles et à la réalisation des buts de l'UNES~~. Un groupe de travail installé par le conseil des sections a la tâche de décider jusqu' à l'AD du printemps 2017 (le conseil des sections peut allonger cet délai) ce que veut dire „politique éducation“ et comment l'UNES s'en articule. Le modèle résultant soit être présenté aux sections pour une consultation. Le modèle définitif soit addé comme attachement à cet amendement, qui soit redéposé à l'AD. En cas des prises de position qui touchent en particulier les étudiant-e-s d'une section, la section respective doit **donner son accord écrit**. Ceci vaut aussi pour des associations d'étudiant-e-s qui ne sont pas membres de l'UNES.*

Christian, VSUZH: Wir ziehen den Antrag zurück.

**Beschluss: Niemand will den Antrag A1.3 aufrechterhalten. Damit ist dieses Geschäft erledigt. / Ne personne veut reprendre l'amendement A1.3. La question est donc réglée.**

Antragsnummer / N° de l'amendement: A1.4

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: FAE

Der VSS äussert sich öffentlich nur zu Themen, die **direkt** in Verbindung stehen mit der Bildungspolitik, der Bildung, der Forschung, **oder** den Studierenden der Hochschulen. [...]

„**direkt**“ mit „**im wesentlichen**“ ersetzen

Die Gedanke bleibt dieselbe aber „im wesentlichen ist nicht so streng.“

---

*L'UNES ne s'exprime publiquement que sur des sujets liés **directement** à la politique de la formation, la formation, la recherche **ou** les étudiant-e-s. [...]*

Remplacer : « **directement** » par « **essentiellement** »

*Le mot « essentiellement » traduit la même intention que directement mais est moins contraignant.*

Laia, FAE: Es ist ein Unteränderungsantrag. Wir wollen "direkt" durch "im wesentlichen" ersetzen, da "direkt" zu einengend ist.

Lea, students.fhnw: Was hiesse das genau? Was ist z.B. mit der studentischen Wohnsituation?

Laia, FAE: Meine persönliche Meinung ist, dass man sich jedes Mal die Frage stellen muss, ob sich der VSS wirklich dazu äussern soll, ob die Verbindung zu den Studierenden genug stark ist. Der Vorschlag könnte noch weiteres erlauben, ich persönlich würde "direkt" vorschlagen.

Neil, VSETH: Direkt wirkt sehr einschränkend, ist es aber gar nicht. Ecopop oder so hat einen direkten Einfluss auf die Studierenden. Wir unterstützen deshalb den Antrag vom VSUZH A1.5 dazu, wozu man sich genau äussern darf. Ein Gesetz, das verheerende Auswirkungen hätte, könnte dann vom Sektionsrat kommentiert werden.

David F., FEN: Direkte Frage an die FAE: Warum habt ihr den Satz alles, was die Ziele betrifft, gestrichen.

Laia, FAE: Wo ist das? Ah, das ist ein anderer Antrag nämlich A1. Wir sprechen über A1.4. Ich finde aber, dass die Ziele des VSS in der ganzen Hochschulpolitik eingeschlossen sein sollten, durch die Streichung ist der Satz dann einfach verständlicher..

Samuel, students.fhnw: Ich stelle einen Ordnungsantrag auf Abbruch der Diskussion.

***Beschluss: Der Ordnungsantrag wird ohne aktive Opposition angenommen | Décision: La motion d'ordre est accepté sans opposition active.***

Jochen, SUB: Ich weiss nicht, ob allen die Tragweite der Entscheidung bewusst ist. Wir sind dabei, wenn "direkt" durchkommt, die Freiheiten des VSS massiv einzuschränken. Bitte bedenkt das.

***Beschluss: Der Antrag A1.4 erhält gleich viele Ja und Nein-Stimmen (11 zu 11 bei 12 Enthaltungen). Die Sitzungsleitung (Friedrich) hat den Stichtscheid und nimmt den Antrag an. Der Änderungsantrag ist somit angenommen | Décision: L'amendement A1.4 reçoit un nombre égal de voix pour et contre (11 oui, 11 non et 12 abstentions). En cas d'égalité, la voix du Président de la séance (Friedrich) est prépondérante. Il vote pour oui. L'amendement A1.4 est donc accepté.***

Antragsnummer / N° de l'amendement: A1.5

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: FAE & VSETH

Ergänzung eines Satzes vom Antrag zum Kommunikationskonzept (Teil des ursprünglichen Antrags): Bei Stellungnahmen, die die Studierenden einer Sektion im Speziellen betreffen, ist bei der entsprechenden Sektion ein schriftliches Einverständnis einzuholen. **Falls eine spezifische Sektion öffentlich Kritik am VSS übt, darf das Bureau dazu Stellung nehmen.**

Bei der ursprünglichen Fassung war es nicht möglich für den VSS sich zu verteidigen, falls Kritik von einer einzelnen Sektion ausgeübt wird.

---

*Ajout d'une phrase de l'amendement au concept de communication (Partie de l'amendement d'origine) : En cas des prises de position qui touchent en particulier les étudiant-e-s d'une section, la section respective doit donner son accord écrit. Dans le cas où une section critique publiquement l'UNES, le Bureau a le droit d'y répondre de prendre position.*

*Dans la version originale de l'amendement il n'était pas possible pour l'UNES de se défendre si elle se faisait critiquer par une section en particulier.*

Daniel, VSETH: Im ursprünglichen Antrag hätte der VSS sich nicht öffentlich gegen Kritik wehren können. Das soll hier angepasst werden.

Line, Bureau: Dieses Recht, sich öffentlich gegen Kritik wehren zu dürfen, gibt es schon. Wir müssen das nicht noch extra in den Statuten festhalten. Es ist aber eine logische Konsequenz, dies anzunehmen, auch wenn es juristisch nicht obligatorisch ist.

Neil, VSETH: Es geht um eine Änderung des Kommunikationskonzepts und nicht der Statuten.

**Beschluss: Der Antrag A1.5 wird mit 27 Ja, 3 Nein und 4 Enthaltungen angenommen. /  
Décision: L'amendement A1.5 est accepté avec 27 oui, 3 non et 4 abstentions.**

Antragsnummer / N° de l'amendement: A1.6

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: VSETH

Streichung eines Satzes vom Antrag zum Kommunikationskonzept (Teil des ursprünglichen Antrags): Bei Stellungnahmen, die die Studierenden einer Sektion im Speziellen betreffen, ist bei der entsprechenden Sektion ein schriftliches Einverständnis einzuholen. ~~Dies gilt auch für Studierendenorganisationen welche nicht Mitglieder des VSS sind.~~

Der VSS sollte sich prinzipiell bezüglich Stellungnahmen nur bei den Studierendenorganisationen gem. Reglement begrenzen welche auch Sektionen des VSS sind. Zweckmässigkeit von Aussagen zu anderen Studierendenorganisation ist vom VSS punktuell zu bestimmen. Bei einigen Hochschulen gibt es mehrere Studierendenorganisationen, die Regel klärt diese Fälle nicht ab. Dies könnte zu Problemen oder je nach Verständnis vom Text zu Missbrauch führen.

*Suppression d'une phrase de l'amendement au concept de communication (Partie de l'amendement d'origine) : En cas des prises de position qui touchent en particulier les étudiant-e-s d'une section, la section respective doit donner son accord écrit. ~~Ceci vaut aussi pour des associations d'étudiant-e-s qui ne sont pas membres de l'UNES.~~*

*L'UNES n'a concernant les prises de position règlementées par le concept de communication que à se limiter aux organisations d'étudiant-e-s membres de l'UNES. L'utilité de positions relatives aux autres organisations est à juger au sein de l'UNES de manière ponctuelle. Il y a dans certaines hautes écoles plusieurs associations d'étudiant-e-s, cette règle ne peut donc pas être claire sous cette forme. Ceci pourrait mener à des problèmes ou selon compréhension du texte à des abus.*

Daniel, VSETH: Es ist taktisch problematisch. Der VSS büsst an Legitimation ein, wenn er bei allen Nicht-Mitgliedern Erlaubnis einholen muss. Es ist wichtig, dass der VSS möglichst viele Mitglieder hat. Aber auch, dass er sich nicht von aussen beeinflussen lässt. Die Einverständniserklärung von Sektionen ist aber Teil des Konsensprinzips. Mitbestimmungsrechte müssen gerechtfertigt werden. Diese Grundlage soll durch Einflussnahme Externer nicht gefährdet werden. Wir denken, dass es auch ein Problem sein könnte, wenn sehr politische Organisationen auf diese Weise Einfluss auf den VSS nehmen könnten. Wir glauben, dass es auch eine Einladung zum Austritt ist, weil man mehr Macht ausserhalb des VSS geniessen würde. Und, sollte es dann auch für ausländische Studierendenorganisationen gelten?

Laia, FAE: Es ist trotzdem wichtig, diesen Satz zu lassen. Es ist sowieso selten, dass der VSS nur zu einer Hochschule Stellung nimmt. Wenn dieser Sonderfall eintritt ist es wichtig, dass der VSS dies mit der lokalen Sektion abspricht. Es geht auch darum, ob der VSS sich zu Hochschulen äussern darf, wo die Vertretung nicht Mitglied ist. Das ist ja ein Einmischen in die Arbeit der lokalen Sektion.

Priscilla, Protokollantin: Als Vorstandsmitglied der AGEF habe ich eine Frage: Wenn es ein Thema Fribourg betrifft, sollte also der VSS Stellung nehmen dürfen, ohne dass die AGEF gefragt wird? Das ist doch kein Problem der Legitimität.

Neil, VSETH: Wir wollen dem VSS nicht unnötig die Hände binden. Es ist Aufgabe des Sektionsrates, zu sagen, ob man Stellung nimmt.

Priscilla, Protokollantin: Falls der Sektionsrat sich also in die Sachen einmischt, die ihn nicht betreffen, finde ich das problematisch.

Neil, VSETH: Es geht ja nur darum, den Rahmen zu definieren, in dem man sich äussern darf.

Line, Bureau: Zur Erinnerung: Der VSS ist der Verband der Schweizerischen Studierendenschaften, der alle vertreten will, auch dann wenn sich der Dachverband vor Ort nicht äussern will oder kann. Wir vertreten alle, auch jene, die nicht Mitglied sind.

Julian, SUB: Die AGEF ist momentan noch Mitglied des VSS. Wenn der Antrag angenommen wird, dürfte sich der VSS also bis Ende Jahr nicht ohne Einverständnis zu Fribourg äussern.

Dominik, Protokollant: Als Alumni des VSS, der bereits ähnliche Debatten erlebt hat, möchte ich auf das Beispiel Wallis aufmerksam machen, wo die Stipendien gekürzt wurden. An wen muss man sich wenden? Das einfachste wäre mit einem Verband der FH Wallis, mit wem müsste man aber konkret reden?

Laia, FAE: Dieser Antrag wurde eingereicht wegen dem Fall mit der SOL im Sommer, als sich der VSS zur Unilu geäußert hat, ohne mit der SOL zu sprechen.

Samuel, students.fhnw: Ich stelle einen Ordnungsantrag auf Abbruch der Diskussion.

***Beschluss: Der Ordnungsantrag wird ohne aktive Opposition angenommen | Décision: La motion d'ordre est accepté sans opposition active.***

Line, Bureau: Zur SOL: Es gab ein Kommunikationsproblem. Wir haben über Monate versucht mit ihr zu reden, und sie antwortete nie. Wir konnten sie einfach nicht kontaktieren, um das Einverständnis einzuholen. Es ist schade, wegen eines Einzelfalls gleich grundlegende Änderungen vorzunehmen.

***Beschluss: Der Antrag A1.6 wird mit 29 zu 3 bei 1 Enthaltung angenommen. | Décision: L'amendement A1.6 est accepté avec 29 oui, 3 non et une abstention.***

Antragsnummer / N° de l'amendement:	A1.7
AntragsstellerIn / Amendement déposé par:	VSUZH

Hinzufügen der Passagen in Grün: Der VSS äussert sich öffentlich nur zu Themen, die **direkt** in Verbindung stehen mit der Bildungspolitik, der Bildung, der Forschung, **oder** den Studierenden der Hochschulen ~~und der erfolgreichen Verwirklichung der Ziele des VSS~~. Bis zur Frühlingsdelegiertenversammlung 2017 (eine Streckung dieser Frist bleibt dem Sektionsrat vorbehalten) wird von einer Arbeitsgruppe, eingesetzt durch den Sektionsrat, bestimmt, was unter Bildungspolitischen Themen zu verstehen ist und wie man sich dazu äussern soll. Das Ergebnis wird den Sektionen zur Vernehmlassung vorgelegt. Das so erhaltene Resultat wird sich schlussendlich an dieser Stelle wiederfinden und diesem Konzept als Anhang beigelegt werden. Bei Stellungnahmen, die die Studierenden einer Sektion im Speziellen betreffen, ist **bei** der entsprechenden Sektion **ein schriftliches Einverständnis einzuholen**. Dies gilt auch für **Studierendenorganisationen welche nicht Mitglieder des VSS sind**.

*ajouter les phrases en vert : L'UNES ne s'exprime publiquement que sur des sujets liés **directement** à la politique de la formation, la formation, la recherche **ou** les étudiant- e-s ~~et tout ce qui touche aux hautes écoles et à la réalisation des buts de l'UNES~~. Un groupe de travail installé par le conseil des sections a la tâche de décider jusqu' à l'AD du printemps 2017 (le conseil des sections peut allonger cet délai) ce que veut dire „politique éducation“ et comment l'UNES s'en articule. Le modèle résultant soit être présenté aux sections pour une consultation. Le modèle définitif soit addé comme attachement à cet amendement, qui soit redéposé à l'AD. (En cas des prises de position qui touchent en particulier les étudiant-e-s d'une section, la section respective doit **donner son accord écrit**. Ceci vaut aussi pour des associations d'étudiant-e-s qui ne sont pas membres de l'UNES.)*

Jochen, SUB: Ich bitte um eine Pause.

\*\*\* 5 Minuten Pause \*\*\*

Christian, VSUZH: Es geht um das grün markierte, also um das Einsetzen einer AG zur Klärung. Damit soll definiert werden, was bildungspolitisch heisst.

Neil, VSETH: Im ursprünglichen Antrag ist nicht nur die Bildungspolitik erwähnt, sondern auch Bildung, Forschung, und die Interessen der Studierenden. Wir unterstützen den Antrag aber.

Laia, FAE: Im französischen ist es unklar formuliert. Muss man das jetzt ändern? Es sind nur redaktionelle Sachen.

Manuela, GPK: Ja, die französische Übersetzung lässt zu wünschen übrig. Die deutsche Version ist aber die gültige.

**Beschluss: Der Antrag A1.7 wird mit 15 zu 12 bei 6 Enthaltungen angenommen. /  
 Décision: L'amendement A1.7 est accepté avec 15 oui, 12 non et 6 abstentions.**

Friedrich: Wir kommen zur Gesamtsituation des modifizierten A1.

Jochen, SUB: Ich möchte hier noch ein Beispiel einbringen: Die Masseneinwanderungsinitiative. Die SUB darf dazu leider nicht Stellung nehmen. Herr Hengartner hat aber klar gesagt, dass das ein Thema war, zu dem sich die Hochschulen und Studierenden hätten äussern sollen, und dass die Initiative die Hochschulen konkret betroffen hat. Wir finden, dass sich der VSS auch zu diesen Themen äussern soll und muss. Wenn der VSS nun mit diesem Auftrag einen Maulkorb bekommt, schränken wir unseren eigenen Handlungsspielraum massiv ein. Die Präsenz des VSS in der Öffentlichkeit basiert auf der Wahrnehmung, auch wenn es gerade nichts akut Bildungspolitisches gibt. Der VSS soll nicht nur die Studierenden, sondern auch die studentischen Interessen vertreten. Und diese überschreiten die Grenzen der Bildungspolitik. Der Antrag bringt somit nichts als Verunsicherung. Wir haben bereits einen Sektionsrat, der kritische Positionen individuell diskutiert und entscheidet. Ich möchte euch also fragen, wollen wir wirklich die Kompetenzen des VSS beschneiden? Wollen wir unsere eigene Meinungsfreiheit beschränken? Bitte denkt über die mögliche Tragweite einer Enthaltung nach.

Laia, FAE: Alle sind einverstanden, dass der VSS wichtig ist. Das stellen wir nicht in Frage. Der Antrag zeigt, dass der VSS zu gewissen Themen Stellung nehmen muss. Die MEI ist hier ein gutes Beispiel, das wäre weiterhin möglich. Es ist wichtig, kritisch nachzudenken, zu welchen Themen man Stellung nehmen will. Mit einer breiteren Abstützung können wir uns besser verteidigen.

Samuel, students.fhnw: Ich stelle einen Ordnungsantrag auf Abbruch der Diskussion.

***Beschluss: Der Ordnungsantrag wird ohne aktive Opposition angenommen | Décision: La motion d'ordre est accepté sans opposition active.***

Luisa, VSUZH: Zur Meinungsfreiheit möchte ich sagen, es ist immernoch möglich. Prof. Hengartner hat gesagt, man soll Leute über die Konsequenzen informieren. Das ist nicht dasselbe wie politisch Stellung beziehen. Bei Fällen, wo Studierende nur gestreift werden, ist das so. Zweitens finde ich nicht, dass es richtig ist, dass man sich zu allem möglichen äussern soll. Dann wird man nicht mehr ernst genommen.

Nicolas, VSUZH: An dieser Stelle möchte ich sagen dass wir Studierendenschaften haben, die kein allgemeinpolitisches Mandat haben. Es gibt aber viele Vorfälle, wo sie dies gerne haben würden. Wenn etwas passiert, was sie betrifft, sind diese Sektionen darauf angewiesen, dass der VSS in die Bresche springen und sie verteidigen kann. Sonst sind sie relativ schutzlos der Politik ausgeliefert. Seid bitte ein wenig solidarisch und lehnt den Antrag ab.

Daniel, VSETH: Wir meinen, dass eine Konkretisierung nötig ist. Das letzte Mal ging es um eine Resolution zur Unternehmenssteuerreform III, dass wir Steuerkürzungen ablehnen, damit Bildungskürzungen nicht passieren können. Liberale würden der Aussage von damals nicht zustimmen, auch wenn ihnen die Studierenden wichtig sind. Diese Verbindung hätte nicht sein sollen, deshalb ist eine Konkretisierung nötig.

***Beschluss: Der modifizierte Antrag A1 wird mit 20 Stimmen zu 12 Nein bei einer Enthaltung angenommen. Das absolute Mehr lag bei 17. | Décision: l'amendement A1 avec toutes les modifications a été accepté avec 20 contre 12 et une abstention.***

## 11 Vorstellung der Kandidierenden

---

22h25      Sitzungsleitung: Anita Ledergerber

Anita übernimmt die SL für die Wahltraktanden und präsentiert kurz die Quoten für die Wahlen. Bei Wahl jener Bureaumitglieder, die sich der Wahl stellen, wären die Männerquote und die FH-Quote nicht erfüllt. Bestehen die FHs auf ihren zweiten Sitz, müssten zwei FH-Männer gewählt werden. Frauen-, Uni-, ETH- und Sprachquote wäre erfüllt. Die FHs können einen oder beide für sie reservierte Sitze abgeben. Bisher gibt es neben den erneut Kandidierenden eine FH-Kandidatur. Spontanbewerbungen sind heute Nacht noch möglich. Die Kandidierenden werden morgen Sonntag vorgestellt. Die Bisherigen werden am Sonntagmorgen keine Bureaufragen beantworten müssen. Die Delegierten werden deshalb gebeten, Fragen an die Bisherigen auszuarbeiten, welche sie dann den einzelnen Bisherigen am Sonntag während ungefähr 10 Minuten stellen können.

Gabriela (Bureau) schliesst die Sitzung für Samstag und übergibt das Wort an die skuba für Infos den weiteren Verlauf des Abends betreffend. Des Weiteren bedankt sie sich bei Martina fürs Übersetzen, den Sitzungsleitungen, der GPK, dem Protokollant\_innen und den anwesenden Angestellten.

Sitzung schliesst um 22h30

**Unterbruch bis Sonntagmorgen 09h15**

Sonntag, 13. November 2016

---

## 0 Begrüssung

---

09h15 Sitzungsleitung: Gabriela Lüthi

Gabriela begrüsst die Anwesenden und fordert sie auf die Stimmkarten abzuholen. Sie bedankt sich bei der GPK, bei den Übersetzerinnen und den Protokollantinnen. Ebenfalls bei der skuba für den gestrigen Abend. Die skuba lässt ausrichten, es sei noch Frühstück unten für die Pausen.

## 1 Formalitäten // Formalités

### 1.1 Feststellen der Beschlussfähigkeit // Détermination du quorum

---

Manuela, GPK: Das Quorum ist erreicht. Es sind 34 Personen und 8 Sektionen anwesend.

### 1.2 Wahl der StimmzählerInnen

---

Gabriela schlägt Kamala, David, Kay, Markus, Josef, Loïc und Maud vor.

**Beschluss: StimmzählerInnen werden einstimmig gewählt. | Décision: les scrutateurs-trices sont élu-e-s à l'unanimité.**

## 13 Wahlen

---

09h35 Sitzungsleitung: Anita Ledergerber

Anita: Ich möchte mit einer kurzen Vorstellungsrunde beginnen bei der einzelnen Personen im Fokus stehen und nicht ihre Funktion. Vorher möchte ich aber etwas, was mir wirklich am Herzen liegt, loswerden. Und das nach 3 Jahren im VSS ohne politisches Mandat. Ihr als Vertreterinnen der Sektionen habt eine grosse Verantwortung. Ihr wählt heute den Vorstand des Dachverbandes der Schweizer Studierendenschaften. Aber es geht nicht, dass ihr Leute in den Dachverband wählt und ihnen nachher nicht vertraut, ihr sie nach ihrer Wahl in den Vorstand dauernd kritisiert und ihnen den Mund verbietet. Ihr dürft, ja müsst ihre Arbeit kontrollieren, aber ihr müsst auch mit dem VSS bzw. den von euch gewählten Mitgliedern des Bureaus zusammenarbeiten. Demokratie heisst, gemeinsam einen Konsens finden, Reflexion aber nicht Populismus. Ihr dürft kritisieren, aber bitte konstruktiv. Wird die Arbeit des Vorstands von den Sektionen blockiert, und darf er nichts mehr tun, dann tut der Vorstand nicht nichts, sondern er kostet. Persönlich bin ich die ewige Nörgelei bezüglich der französischen Übersetzungen leid. Das Bureau und die Angestellten des VSS engagieren sich sehr, damit die Übersetzungen in einem vernünftigen Mass und einem passablen französisch zur Verfügung stehen, weil allen die Zweisprachigkeit wichtig ist. Ein bisschen Wertschätzung gegenüber der Exekutive und dem Verbandssekretariat für ihre Arbeit wäre ab und zu angebracht. Ich möchte das Zitat von Max Frisch nehmen: "Man hat Arbeitskräfte gerufen und es kamen Menschen." Das kann man es auch auf die DV anwenden: „Ihr wählt heute einen Vorstand und es sind

Menschen (Individuen).“ So, und jetzt zeigen wir euch einen kurzen Film über die bisherigen VorständInnen, die sich zur Wahl stellen.

Anita: Wir entschuldigen uns dafür, dass die Tonqualität nicht optimal war. Ich möchte nun Fabian vom VSBFH bitten sich vorzustellen.

Fabian, Kandidat: Mein Name ist Fabian Meier und ich bin Vorstand des VSBFH. Ich habe den VSS bisher als sehr engagiert erlebt und möchte dazu beitragen. Anita erwähnte die Diskussionskultur, das ist mir sehr wichtig. Ich finde es sehr wichtig, dass man mir sagt, wenn euch etwas an mir passt oder nicht passt. Gibt es Fragen?

Anita: Danke Fabian, du kannst Platz nehmen. Ich erkläre nochmals die Quoten.

<b>Nombre   Anzahl</b>	<b>Type HES   Hochschultyp</b>	<b>Genre   Gender</b>	<b>Région linguistique   Sprachregion</b>
2	Uni	f	français   französisch
1	Uni	f	allemand   deutsch
1	Uni	m	allemand   deutsch
1	ETH   EPF	f	allemand   deutsch

Wir wählen nach dem Reglement, das seit dem 1. September 2016 in Kraft ist. Mandatsbeginn ist der 1. Februar. Es werden ein Co-Präsidium und ordentliche Vorstände gewählt. Alle Mitglieder des aktuellen Bureaus wurden im Frühling 2016 wiedergewählt. Zurücktreten werden Ende Januar 2017: Friedrich Stucki, Tobias Hensel und Anna Rickenbach. Gibt es bei den Fachhochschulen noch weitere Kandidaturen? Schade, nein.

Manuela, GPK: Wir haben eine Bitte, es wäre sehr höflich, wenn ihr den Kandidierenden zuhören würdet und die Laptops zuklappt währenddem sie sprechen.

Anita: Wir beginnen nun mit den Wahlen. Ich bitte euch, den Kandidierenden gut zuzuhören, ihnen nicht zweimal dieselben oder persönliche Fragen zu stellen. Wir werden in der folgenden Reihenfolge wählen: Co-Präsidiien, ordentlicher Vorstand, Kommissionen, GPK. Die aktuellen Mitglieder des Bureau, die sich zur Wahl stellen, werden keine Bureaufragen beantworten müssen. Das Bureau wünscht geheime Wahlen. Die Vorstellung von Fabian geht so: Er darf nochmals etwas zur Funktion sagen wenn er will, es gibt dann je eine Frage in deutscher und französischer Sprache des Bureaus und anschliessend dürfen die Delegierten ihm Fragen stellen. Die GPK wird vor jedem Wahlgang den Ablauf erklären. Gibt es Fragen?

### 13.1 Wahl des Co-Präsidiums

Anita: Ich bitte alle Kandidierenden nach draussen. Für die Wahl des Co-Präsidiums starten wir mit Gabriela Lüthi. Gabriela Lüthi und Josef Stocker sind beide seit dem 1. Januar 2016 Mitglieder des Bureaus. Seit dem 1. Juli 2016 ist Gabriela Mitglied der Geschäftsleitung. Sie kandidiert für ein Mandat als Co-Präsidentin bis zum 31. Juli 2017. Ich bitte euch, nun Gabriela die von euch vorbereiteten Fragen zu stellen.

Manuela, GPK: Was ist dein erstes Ziel für deine neue Amtszeit? Möchtest du etwas Bestimmtes erreichen?

Gabriela, Kandidatin: Nichts was ich nicht schon jetzt hätte erreichen wollen. Einerseits möchte ich eine Führungsrolle übernehmen und vor allem neue Bureaumitglieder gut in ihre Dossiers einführen. Die Politik ist eine langwierige Sache, in einem Jahr etwas zu erreichen ist sehr schwierig. Deshalb ist es wichtig die Übergänge gut zu gestalten. Ausserdem dürfen wir nächste Woche an der SHK Stellung zum Drittmittelpapier nehmen. Ich finde sowas sollten wir öfters machen. Wir haben viele gute Positionen und sollten diese auch regelmässiger einbringen und vertreten.

Christina, VSETH: Wie siehst du deine Position als Co-Präsidentin in diesem Verband, jetzt wo deine Sektion, die AGEF nicht mehr da ist? Wirst du wieder mit ihnen Kontakt aufnehmen und versuchen sie zurückzuholen?

Gabriela, Kandidatin: Ich habe noch Kontakt. Ich weiss nicht, ob ich sie zurückholen kann. Es gibt schon Leute in der AGEF, die gerne zum VSS zurück wollen. Das ist aber ist natürlich schon etwas komplizierter. Ausserdem vertrete ich im VSS auch die Schweizer Studierenden allgemein, nicht nur die AGEF.

David, FEN: Könntest du dich dazu verpflichten, dich an den Bureausitzungen nur noch auf Französisch einzubringen?

Gabriela, Kandidatin: Ja kann ich natürlich, insbesondere wenn auch Frankophone da sind.

Christina, VSETH: Hast du schon eine Idee wie ihr die Arbeit ab Januar 2017, wenn ihr nur noch zu zweit seid, aufteilen wollt?

Gabriela, Kandidatin: Grosse Dossiers von Friedrich Stucki sind vor allem das Personal und das Flüchtlingsprojekt. Ich werde das Personal übernehmen. Beim Flüchtlingsprojekt klären wir im Moment ab, ob das jemand vom Vorstand übernehmen kann.

Josef, VSUZH: Es gibt ein Problem mit dem Rückhalt des VSS in den Sektionen. Die Visibilität ist schwach. Wir haben auch bei uns im Rat immer Diskussionen über die VSS-Beiträge. Wie kannst du dafür sorgen, dass der Rückhalt bei den Sektionen gestärkt wird? Siehst du ausserdem weiteres Sparpotenzial mit der gleichzeitigen Gewährleistung der Leistungen des VSS?

Gabriela, Kandidatin: Das Wichtigste sind regelmässiger Kontakt und Austausch zwischen dem Bureau und den Sektionen. Zum Sparpotential, ihr habt das Budget gesehen. Wir haben schon stark gespart. Das haben wir vor allem bei den Entschädigungen der Exekutive gespart. Mehr Potential sehe ich ohne Wechsel der Lokalität oder Entlassungen nicht.

Anita: Die zehn Minuten sind um, wenn es keine Fragen mehr gibt darf Gabriela gehen und Josef reinholen. Josef Stocker ist seit dem 1. August Mitglied der Geschäftsleitung, vom 1. Januar bis 31. Juli 2016 war er Vorstandsmitglied. Wenn ich richtig informiert bin, bewirbt er sich ebenfalls für ein Mandat bis Ende Juli 17. Wer möchte die erste Frage an Josef stellen?

Lukas, VSETH: Wie schätzt du Möglichkeiten zur Drittmittelgewinnung ein, vor allem bei swissuniversities? Wie siehst du den Zeithorizont und die Wahrscheinlichkeit von swissuniversities Gelder zu bekommen?

Josef, Kandidat: Ich denke das ist schwierig, swissuniversities haben selbst ein bisschen Probleme im Moment. Dennoch ist die studentische Partizipation sehr wichtig für swissuniversities. Deshalb ist es möglich, dass es längerfristig klappt. Kurzfristig schätze ich die Wahrscheinlichkeit als sehr klein ein. Am ehesten könnte es für die nächste BFI Periode klappen, wo swissuniversities wieder Gelder beim Bund beantragen kann.

Mélanie, GPK: Es gibt jetzt keine Quoten für Sprachregionen mehr im Co-Präsidium. Wie stellst du sicher, dass beide Sprachregionen gut vertreten sind?

Josef, Kandidat: Es ist wichtig, die französische Sprachregion weiterhin einzubinden. Die Mitglieder des Co-Präsidiums haben ein gutes Verständnis der Sprache. Längerfristig muss man aber schon schauen, dass wieder jemand aus der Romandie ins Co-Präsidium gewählt wird. Aber wenn wir aktiv kommunizieren mit der Romandie sollte das auch bis dahin machbar sein.

Josef, VSUZH: Du hast erwähnt, dass du für die skuba zuständig warst. Uns ist es wichtig, dass wir gut unterstützt werden. Wie kannst du als Co-Präsident dafür sorgen, dass die Sektionsbetreuung wieder einen höheren Stellenwert bekommt?

Josef, Kandidat: Ich denke es ist wichtig, dass man die Sektionen regelmässig sieht, auch sollte der VSS in einem weiteren Sinn sichtbar sein. Es sollte für interessierte Studierende nachvollziehbar sein, was der VSS macht und es soll ihnen möglich sein sich am Diskurs zu beteiligen. Die Hürde nach Bern an die Sitzungen zu gehen ist hoch. Eine Möglichkeit wären Infoblätter und Newsletter über die Arbeit des VSS oder Diskussionsabende zusammen mit den Sektionen. Ich erachte es als wichtig, dass die Diskussion zur nationalen Hochschulpolitik breiter stattfinden. Wir müssen uns darum bemühen, dass die Debatten breiter abgestützt werden.

Anita: Gibt es weitere Fragen an Josef? Nein. In dem Fall darfst du gehen. Liebe Delegierte, ihr dürft euch jetzt über die Wahl der Mitglieder des Co-Präsidiums austauschen, wenn ihr das Bedürfnis danach habt.

Lukas, VSETH: Aus unserer Sicht machen beide eine gute Arbeit und es mit den beiden in der Geschäftsleitung gut funktioniert.

Mélanie; GPK: Jetzt darf niemand mehr raus und rein. Es gibt geheime Wahlen, weil das Bureau diese beantragt hat. Die Wahl funktioniert so: Ihr kriegt einen Wahlzettel mit zwei Linien drauf. Ihr dürft nur zwei Namen draufschreiben. Nur je eine Stimme pro KandidatIn. Die Kandidierenden brauchen die absolute Mehrheit um gewählt zu werden. Die GPK wird dann zählen und euch das Resultat mitteilen. Erhalten die beiden Personen keine absolute Mehrheit, findet ein weiterer Wahlgang statt. Wir geben einen Wahlzettel an alle die eine Stimmkarte haben.

GPK: Es sind 35 Stimmberechtigte da, die absolute Mehrheit ist 18.

*Anita erklärt nochmals kurz was passiert. Die GPK ist währenddessen am auszählen.*

Mélanie, GPK: Gabriela wurde mit 29 Stimmen und Josef mit 30 Stimmen gewählt. Alle Stimmzettel waren gültig. Es gab noch einzelne Stimmen für andere Leute. (Tobias Hensel und Sara Schmid)

**Beschluss: Gabriela Lüthi und Josef Stocker wurden beide mit absolutem Mehr im ersten Wahlgang in das Co-Präsidium gewählt. | Decision: Gabriela et Josef sont élu-e-s à la co-présidence à la majorité absolue au premier tour.**

*Gabriela und Josef kommen wieder rein und Anita fragt sie, ob sie die Wahl annehmen. Daraufhin beantworten beide die Frage mit JA.*

### 13.2 Wahl der Vorstandsmitglieder

---

Anita: Wir machen weiter mit der Wahl der ordentlichen Vorstandsmitglieder. Wir kommen zu Fabian Meier. Fabian möchtest du noch etwas Zusätzliches sagen?

Fabian, Kandidat: Ich möchte der DV die Gelegenheit geben Fragen zu stellen.

Anita: In diesem Fall kommen wir zu den Bureaufragen. Du darfst das Übersetzungsgerät benutzen und auch nachfragen. Eine Frage ist Deutsch, die andere Französisch. Die erste Frage stelle ich dir in französischer Sprache: „Stell dir vor, du bist Vorstandsmitglied, ihr seid nicht miteinander einverstanden und es kommt am Schluss nicht deine Meinung durch.“

Fabian, Kandidat: Das ist Demokratie und ich muss mich damit abfinden, das ist kein Weltuntergang. Das nächste Mal muss ich halt überzeugender sein.

Anita: Du hast eine Sitzung mit Prof. Hengartner dem Präsidenten von swissuniversities. Welche zwei Punkte willst du mit ihm diskutieren?

Fabian, Kandidat: Cosima (Vorstandsmitglied) hat sich beklagt, dass die studentische Stimme bei swissuniversities nicht genügend wahrgenommen wird, das wäre bestimmt einer der Punkte. Der zweite Punkt wäre die studentische Mobilität, die ich sehr wichtig finde.

Samuel, students.fhnw: Ich hätte gerne eine Stellungnahme zur HFKG-Aussage "Gleichwertig, aber andersartig".

Fabian fragt nach Ausführungen, Samuel führt aus.

Fabian, Kandidat: Ich finde man sollte die gleichen Rechte haben, ich setze mich sehr für FH-Studierende ein.

Nicolas, VSUZH: Ich möchte gerne deine Meinung zum Promotionsrecht der FHs hören.

Fabian, Kandidat: Offiziell unterstützt der VSBFH das Promotionsrecht. Ich persönlich finde es kritisch, wegen der Verschmelzung von Uni und FH.

Bibiana, VSETH: Welche Dossiers interessieren dich, warum?

Fabian, Kandidat: Mich interessiert vor allem die Messbarkeit der Ziele, um mehr zu erreichen. Des Weiteren interessiere ich mich aufgrund meines Studiums für das Internationale.

Jochen, SUB: Worin siehst du die grösste politische Herausforderung des VSS in den kommenden Jahren?

Fabian, Kandidat: Schwierige, aber gute Frage, danke. Ich denke das Internationale ist eine grosse Herausforderung. Der Austausch ist wichtig, das kann jeder Student ungeachtet der politischen Ausrichtung bestätigen.

Luisa, VSUZH: Was wäre das erste konkrete Projekt das du anstossen möchtest?

Fabian, Kandidat: Gute, messbare Jahresziele. Oft nimmt man sich zu viel vor und erreicht das dann nicht, das wirkt demotivierend.

Samuel, students.fhnw: Ich wollte noch fragen, was du für Möglichkeiten siehst, die FHs zu stärken und die Kommunikation mit den universitären Hochschulen zu verbessern.

Fabian, Kandidat: Es gibt bereits das FH-Projekt. Ich möchte aber einen engeren Kontakt zwischen den FH-Sektionen aufbauen. Der VSBFH hat zum Beispiel Kontakt mit der SUB für eine Bildungscoalition. Ich bin offen für eine Zusammenarbeit mit euch und allen anderen Sektionen.

Bibiana, VSETH: Du hast in deinem Motivationsschreiben geschrieben: "Was hat der VSS UNES USU in den letzten 10 Jahren erreicht? Viele Mitglieder meiner Sektion haben darauf eine klare Antwort: Nichts. Dieser Einschätzung stimme ich nicht zu, sie darf aber nicht ignoriert werden." Wirst du den Sprung schaffen und die Meinung vertreten?

Fabian, Kandidat: Es ist in weiten Teilen ein Kommunikationsproblem. Ich teile diese Meinung nicht. Meine Position war immer, dass wir uns engagieren sollten. Ich bin auch froh, dass sich Anna Rickenbach für den Vorstand engagiert hat und werde versuchen das fortzuführen.

Josef, VSUZH: Was ist deine Aufgabe im VSBFH? Habt ihr messbare Jahresziele? Welcher Verband wird als nächster dem VSS beitreten, eine Prognose bitte.

Fabian, Kandidat: Ich bin Sekretär für Inneres. Wir haben solche Ziele, das war mein Vorschlag. Ich könnte das auch auf den VSS übertragen. Etwas anderes ist die Strukturreform. Der VSBFH war bis vor kurzem etwas disfunktional. Wir machen das jetzt dank diesen Zielen etwas besser. Mir wäre es ein Anliegen mehr Westschweizer Sektionen zu haben.

Deny, SUB: Darf sich der VSS deiner Meinung nach zum Vaterschaftsurlaub äussern?

Fabian, Kandidat: ich kenne das Dossier nicht. Ich kann die Frage nicht beantworten. Wenn der VSS eine Position dazu hat: Ja.

Deny, SUB: Ich frage etwas allgemeiner, darf sich der VSS politisch äussern?

Fabian, Kandidat: Es sollte unbedingt einen Bezug zu den Studierenden haben. Das ist unsere Kernkompetenz. Man nimmt uns sonst nicht ernst.

David, FEN: Hast du Beispiele für die Effizienz, die du in deinem Motivationsschreiben erwähnt hast? Wie möchtest du weitere Romandiesektionen in den VSS reinbringen?

Fabian, Kandidat: Ich bin neu, aber ich denke man kann einiges besser machen. Eine grössere Konzentration auf Hauptdossiers, weil wir nicht viele Ressourcen haben, wäre eine Möglichkeit. Zur Effizienz, gestern gab es einen Vorschlag des VSBFH, der wurde abgelehnt, sowas wäre möglich. Es soll motivierend sein, man soll auch diskutieren dürfen, aber schneller. Um die Romandiesektionen reinzubringen, könntest du mir zum Beispiel helfen.

Anita: Danke, die Fragerunde ist vorbei. Wir kommen jetzt zu Nina Beuret. Nina wurde an der letzten DV gewählt. Sie hat ihr Mandat am 1. Juli 2016 angetreten und kandidiert für ein Mandat bis 31. Juli 2017. Wer hat Fragen an Nina?

Nicolas, VSUZH: Nenne uns bitte zwei persönliche Legislaturziele für diese Legislatur.

Nina, Kandidatin: Als ich angefangen habe, hatte ich noch wenig Erfahrung. Wie ihr im Film gesehen habt, bin ich für Soziales verantwortlich. Ich möchte mehr über die Situation in der Schweiz in Erfahrung bringen und die Situation verbessern.

Nicolas, VSUZH: Eine grössere Priorität im VSS war die Gleichstellung, die sich mit deinem Dossier Soziales überschneidet. Der VSS hat an der DV beschlossen den Gleichstellungsbegriff zu erweitern. Was ist für die die Bedeutung der Gleichstellung für den VSS?

Nina, Kandidatin: Ich habe noch nicht viel zur Gleichstellung gemacht bis jetzt, hoffe das aber noch tun zu können.

Lukas, VSETH: Wie siehst du es mit der Arbeitsteilung in der Zukunft, wenn das Bureau kleiner ist?

Nina, Kandidatin: Wir werden alle mehr zu tun haben, weil wir weniger Personen sind. Ich hab da keine Angst davor. Das wird bestimmt sehr gut gehen. Ich bin sehr motiviert und habe auch Lust mehr zu arbeiten.

Josef, VSUZH: Du bist seit Juli im Vorstand, wie hast du die Zusammenarbeit wahrgenommen und was könnte besser werden?

Nina, Kandidatin: Die Arbeit funktioniert gut im Vorstand. Am Anfang war etwas schwierig wegen meinen limitierten Deutschkenntnissen während den Sitzungen. Ich habe mich aber gut angepasst in den letzten Monaten und wir können gut zusammenarbeiten.

Anita: Es gibt keine weiteren Fragen, wir kommen deshalb zu Line. Line Magnanelli ist seit dem 1. Mai 2016 im Vorstand. Sie kandidiert für ein Mandat bis Ende Januar 2018. Fragen an Line?

David, FEN: Man hört, die FAE wolle ein Netzwerk in der Romandie aufbauen. Siehst du das als Konkurrenz oder ergänzend?

Line, Kandidatin: Ich sehe das als Ergänzung. Das Netzwerk kann sich gut mit anderen Sachen beschäftigen. Wir sollten Vertrauen haben und weiterhin solidarisch mit allen Sektionen zusammenarbeiten. Der VSS ist wichtig, weil wir konstant präsent sind und auch die

wichtigen Vertretungen machen. Wir sind zufrieden mit dem Resultat in Lausanne. Ausserdem zeigt ein solches Netzwerk Engagement der Studierenden, das ist begrüssenswert.

Loïc, FAE: Wie du gesagt hast, gab es das Referendum bei der FAE. Nehmt ihr die Kritik der FAE ernst? (Loic stellt dieselbe Frage wie David nochmals.)

Line, Kandidatin: Wir sind uns der Sprachenfrage bewusst und wir nehmen auch die Kritik der Intransparenz ernst. Wir müssen auf die Leute eingehen, die Kritik üben. Der drohende Austritt der FAE hat uns auch gezeigt, dass es ein ernstzunehmendes Problem ist und eure Forderungen ernst zu nehmen sind.

Lukas, VSETH: Du hast an der Retraite einen Workshop zur Visibilität gehalten und hast gesagt, dass du dich damit beschäftigst wirst. Was sind deine konkreten Ansätze.

Line, Kandidatin: Es ging da um die Meinung der Sektionen, wie der VSS auf dem Campus sichtbar sein könnte. Die Arbeit zu Visibilität wird zusammen mit den Sektionen stattfinden. Der Dialog ist extrem wichtig. Es gibt Unterschiede zwischen den einzelnen Sektionen und wir werden auch darauf eingehen. An der Retraite waren wir leider nicht genug Leute, um einen eindeutigen Austausch zu haben, aber das brauchen wir.

Anita. Weitere Fragen? Nein. Ich bitte Cosima hereinzukommen. Cosima Ruzzo wurde auf den 1. September 2016 in den Vorstand gewählt. Sie kandidiert wie die andern aufgrund der Reform. Die ETH-Vertreterinnen beginnen in der Regel ihre Mandate im September aufgrund der Prüfungssession im August. Cosima kandidiert für ein Mandat bis am 31. August 2017. Gibt es Fragen an Cosima?

Manuela, GPK: Welches Dossier interessiert dich auch noch?

Cosima, Kandidatin: Ich bin im Moment im QS-Dossier, habe viel mit ESU zu tun und deshalb Kontakte mit der CIS. Ich hatte noch nichts mit der CodEg zu tun, das würde mich auch noch reizen.

Kay, VSETH: Wie du weisst, gibt es bei uns immer wieder Diskussionen zu Studiengebühren-erhöhungen und unterschiedliche Studiengebühren. Wie stehst du dazu?

Cosima, Kandidatin: Ich bin klar gegen eine Erhöhung und gegen eine Unterscheidung von inländischen und ausländischen Studierenden.

Jochen, SUB: Worin liegt deiner Meinung nach die grösste politische Herausforderung des VSS in den kommenden Jahren?

Cosima, Kandidatin: Politisch finde ich im Moment die grösste Herausforderung herauszufinden, was überhaupt etwas mit den Studierenden zu tun hat.

Josef, VSUZH: Du bist für die Qualitätssicherung zuständig, was haben deine vielen Europareisen dir für Erkenntnisse gebracht?

Cosima, Kandidatin: Ich war ja eigentlich nur in drei Städten. Ich habe viel über die anderen Systeme gelernt, das ist sehr wichtig, auch für die Vernetzung. Das System in der Schweiz ist wenig ausgebildet, deshalb sind diese Perspektiven sehr wichtig!

Josef, VSUZH: Konntest du bereits etwas davon implementieren?

Cosima, Kandidatin: Ich bin ja erst zwei Monate da, aber ich kann am 25. November meine Ideen an der Podiumsdiskussion vom AAQ einbringen und Visionen aufzeigen.

Anita: So das wars. Liebe Delegierte möchtet ihr über die Kandidierenden diskutieren?

Nicolas, VSUZH: Ich würde gerne die Meinung der FEN zu Nina hören.

David, FEN: Wir unterstützen beide Kandidatinnen der Uni Neuchatel. Nina ist jetzt zuständig für die FEN und nicht mehr Line. Sie hat ein anderes Profil als Line, aber wir finden sie kompetent und motiviert. Gegenfrage: Wie findet ihr denn alle Fabian so?

Laura, VSBFH: Wir unterstützen die Kandidatur von Fabian. Er setzt sich dafür ein, was ihm wichtig ist. Er kann auch sehr gut andere Meinungen akzeptieren und sich mit der Entscheidung arrangieren.

Anita: Wenn es keine weiteren Voten gibt, gebe ich das Wort der GPK.

Mélanie, GPK: Es funktioniert wie vorher. Es ist eine geheime Wahl. Jede/r hat 5 Stimmen. Jede Person mit absoluter Mehrheit, die jetzt bei 20 liegt, wird gewählt. Niemand geht jetzt raus. Gibt es Fragen? Wenn alle aktuellen Vorstandsmitglieder, die sich zur Wahl stellen, gewählt werden, brauchen wir einen Mann und jemand von einer FH.

Anita: students.fhnw und VSBFH, besteht ihr auf eure zwei FH-Sitze?

Samuel, students.fhnw: Die students.fhnw verzichten auf den zweiten FH Sitz.

Laura, VSBFH: Wir verzichten ebenfalls auf den zweiten FH-Sitz.

Manuela, GPK: Fabian hat bei dieser Wahl noch Stimmrecht, ich bringe ihm den Zettel raus. Falls er gewählt wird, darf er nicht mehr wählen.

Während der Auszählung der Stimmen wird Werbung für die Kommissionen gemacht. Es fehlt je eine Kommissionsleitung für die HoPoKo und die CIS.

Die GPK hat fertig ausgezählt.

Mélanie, GPK: Im ersten Wahlgang haben Line, Nina, Fabian und Cosima die absolute Mehrheit erreicht. Vereinzelte Stimmen haben erhalten: Carl-Thomas Baumann (3), Josef Marty (2), Tobias Hensel (2), Oliver Küsterling (1), Nicolas Diener (1), Loïc M (1), FDI (1).

Wir müssen jedoch nach Reglement noch einen zweiten und einen dritten Wahlgang durchführen, da noch noch ein Sitz vakant ist. Es können nur männliche (mit Stern) Personen gewählt werden. Wenn ihr niemanden aufschreibt wird das Auszählen einfacher.

*Bevor der zweite Wahlgang beginnt, bittet Anita die vier gewählten Personen reinzukommen und fragt sie, ob sie die Wahl annehmen. Nina, Cosima, Line und Fabian beantworten die Frage mit JA.*

**Beschluss: Gewählt sind nach dem ersten Wahlgang Line Magnanelli Moret (33), Cosima Ruzzo (33), Nina Beuret (32) und Fabian Meier (28) Stimmen. | Decision: Sont élus au premier tour Line Magnanelli Moret (33), Cosima Ruzzo (33), Nina Beuret (32) et Fabian Meier (28) voix.**

Manuela, GPK: Weiter gehts mit dem zweiten Wahlgang.

*Es werden Stimmzettel ausgeteilt, eingesammelt und ausgezählt.*

Mélanie, GPK: Stimmen erhalten haben Carl-Thomas Baumann (2), David Inreichen (1), Eric Weber (1). 34 leer.

Manuela, GPK: Weiter gehts mit dem dritten Wahlgang, es dürfen nur noch Kandidierende aufgeschrieben werden, die bereits im Rennen sind.

Mélanie, GPK: Im dritten Wahlgang haben Stimmen erhalten: Eric Weber (1) und David Inreichen (3). 34 leer. Das heisst wir müssen nochmals einen Wahlgang machen und zwar so lange bis jemand oder niemand gewählt wurde.

Kay, VSETH: Wir stellen einen Ordnungsantrag auf offene Wahlen.

**Beschluss: Der Ordnungsantrag auf offene Wahlen wird angenommen. | Decision: La motion d'ordre est acceptée avec une abstention.**

Manuela, GPK: Es wird offen abgestimmt. Gewählt werden können Eric Weber aus Basel oder David Inreichen von der skuba. Kriegen die beiden nochmals Stimmen gibt es einen 5. Wahlgang. Gibt es keine Stimmen, ist die Wahl vorbei.

Anita: Wer möchte Eric Weber in den Vorstand wählen? Niemand. Wer möchte David Inreichen in den Vorstand wählen? Auch niemand.

**Beschluss: Sowohl Eric Weber, als auch David Inreichen erhalten 0 Stimmen. | Decision: Eric Weber et David Inreichen ne recoivent aucune voix.**

Anita: Das heisst, die Vorstandswahlen sind nun vorbei. Ich bitte den Gesamtvorstand herein. Der Applaus der Delegierten soll Ansporn für euer Mandat sein und gleichzeitig ein Bekenntnis für eine gute Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Sektionen.

**Beschluss: Sechs Mitglieder des Gesamtvorstands wurden im ersten Wahlgang mit absolutem Mehr gewählt. Es gibt eine Vakanz nach 4 Wahlgängen. | Decision: Six membres du Bureau étaient au premier tour élu-e-s obtenant la majorité absolue. Après 4 tours il y a encore un siège vacant au sein du Comité exécutif.**

### 13.3 Wahl der Mitglieder der thematischen Kommissionen

#### CIS

Sektion	Kommissionleitung / Présidence	Bisherige	Kandidaturen / Candidatures
AGEF			
CUAE			
FAE		Boris Colinas boris.colinas@gmail.com Daria Kondrashyna Daria.Kondrashyna@unil.ch Elias Jordan Elias.Jordan@unil.ch	
FEN		Raphaëlle Javet <a href="mailto:raphaelle.javet@unine.ch">raphaelle.javet@unine.ch</a> Fiona Silva fiona.silva@unine.ch	
VSUZH		<b>cis@vsuzh.ch</b> Michael Stirnimann <a href="mailto:michael.stirnimann@uzh.ch">michael.stirnimann@uzh.ch</a>	
SUB	Simone Herpich <a href="mailto:simone.herpich@sub.unibe.ch">simone.herpich@sub.unibe.ch</a>	Jochen Tempelmann <a href="mailto:jochen.tempelmann@students.unibe.ch">jochen.tempelmann@students.unibe.ch</a> Simone Herpich <a href="mailto:simone.herpich@sub.unibe.ch">simone.herpich@sub.unibe.ch</a>	
skuba		Max Hufschmidt max.hufschmidt@stud.unibas.ch Adrian Mangold aeusseres-skuba@unibas.ch Jörg Sovinz j.sovinz@stud.unibas.ch	
students.fhnw			
SturZ/VERSO			
VSBFH		Andy Hüssi andy.huessy@hotmail.com	
VSETH		<b>vss-cis@vseth.ethz.ch</b> Neil Montague de Taisne neil.montague@vseth.ethz.ch	
ESN Schweiz		Alexandre Hannema <a href="mailto:Education@esn.ch">Education@esn.ch</a>	
VSSAL			
Swimsa			
VSN			

Bureau		Line Magnanelli Moret line.magnanelle@vss-unes.ch	Das verantwortliche Vorstandsmitglied ist ebenfalls stimmberechtigtes Mitglied der Kommission nach Art. 6 des Kommissionsreglementes
expert-e-s	Andrea Blättler blaettler.andrea@gmail.com	Dominik Fitze dfitze@yahoo.de	Lea Meister <a href="mailto:leachristina.meister@gmail.com">leachristina.meister@gmail.com</a>
expert-e-s	Simone Widmer		

Anita: Wir beginnen mit der CIS. Simone Widmer möchte gerne als Expertin die die Kommission aufgenommen werden. Gibt es Spontanbewerbungen? Gibt es Gegenstimmen für die Aufnahme von Simone?

Manuela, GPK: Es sind Neuwahlen, die Liste muss in globo bestätigt werden.

**Beschluss: Alle neuen Kommissionsmitglieder und Expert\_innen der CIS werden per Akklamation gewählt. | Decision: Tous les nouveaux membres et les expert-e-s sont élus par acclamation.**

### CodEg

Sektion	Kommissionleitung / Présidence	Bisherige	Kandidaturen / Candidatures
AGEF			
CUAE			
FAE		Clémence Demay clemence.demay@unil.ch Antoine Schalk antoine.schalk@unil.ch	
FEN			
VSUZH		<b>codeg@vsuzh.ch</b> Alexander Robert Herren alexander.herren@gmail.com	
SUB		Carole Klopstein carole.klopstein@students.unibe	<b>Livia Vogt</b> <b><a href="mailto:livia.vogt@students.unibe.ch">livia.vogt@students.unibe.ch</a></b>
skuba		Martin Schweighoffer soziales-skuba@unibas.ch	
students.fhnw			
SturZ/VERSO			

VSBFH	Anne-Kristin Höllwarth praesidium@vsbfh.ch		
VSETH		<b>vss-codeg@vseth.ethz.ch</b> Joy Schuurmans Steckhoven joys@student.ethz.ch	
ESN Schweiz			
VSSAL			
Swimsa			
VSN			
expert-e-s	Fabienne Jacomet fabiennejacomet@hotmail.com	Damian Weingartner weingartner.damian@gmx.ch	
Bureau		Gabriela Lüthi gabriela.luethi@vss-unes.ch	<i>Das verantwortliche Vorstandsmitglied ist ebenfalls stimmberechtigtes Mitglied der Kommission nach Art. 6 des Kommissionsreglementes</i>

Anita: Wir kommen zur CodEg. Es gibt eine Kandidatur, gibt es weitere Spontankandidaturen?  
Wer möchte Livia Vogt wählen?

***Beschluss: Livia wird per Akklamation bestätigt. | Decision : Livia est élue par acclamation.***

***Beschluss: Die Mitglieder der CodEg inklusive Expert\_innen werden in globo per Akklamation gewählt. | Decision: Les membres de la CodEg et les expert-e-s sont élu-e-s en bloc par acclamation.***

### HoPoKo

Sektion	Kommissionleitung / Présidence	Bisherige	Kandidaturen / Candidatures
AGEF		DONATI Chiara <a href="mailto:chiara.donati@unifr.ch">chiara.donati@unifr.ch</a>	
CUAE			
FAE	Jonathan Klemp <a href="mailto:jonathan.klemp@unil.ch">jonathan.klemp@unil.ch</a>	Elodie Koller <a href="mailto:Elodie.Koller@unil.ch">Elodie.Koller@unil.ch</a> Jonathan Vuille <a href="mailto:Jonathan.Vuille@unil.ch">Jonathan.Vuille@unil.ch</a> Pascal Guignard <a href="mailto:Pascal.Guignard@unil.ch">Pascal.Guignard@unil.ch</a> Jonathan Klemp <a href="mailto:jonathan.klemp@unil.ch">jonathan.klemp@unil.ch</a>	

FEN		Raphaëlle Javet <a href="mailto:raphaelle.javet@unine.ch">raphaelle.javet@unine.ch</a> David Frosio <a href="mailto:david.frosio@unine.ch">david.frosio@unine.ch</a> Fiona Silva <a href="mailto:fiona.silva@unine.ch">fiona.silva@unine.ch</a>	
VSUZH		<b>hopoko@vsuzh.ch</b> Christian Schmidhauser <a href="mailto:christian.schmidhauser@vsuzh.ch">christian.schmidhauser@vsuzh.ch</a>	
SUB	Julian Marbach <a href="mailto:julian.marbach@students.unibe.ch">julian.marbach@students.unibe.ch</a>	Julian Sonderegger <a href="mailto:julian.sonderegger@sub.unibe.ch">julian.sonderegger@sub.unibe.ch</a>	
skuba		Adrian Mangold <a href="mailto:aeusseres-skuba@unibas.ch">aeusseres-skuba@unibas.ch</a> Max Hufschmidt <a href="mailto:max.hufschmidt@stud.unibas.ch">max.hufschmidt@stud.unibas.ch</a>	
students.fhnw		Fabian Oehninger <a href="mailto:fabian.oehninger@students.fhnw.ch">fabian.oehninger@students.fhnw.ch</a>	
SturZ/ VERSO			
VSBFH		<b>hopoko@vsbfh.ch</b> Gian Andrea Degen <a href="mailto:g-a.degen@outlook.com">g-a.degen@outlook.com</a>	
VSETH		<b>vss-hopoko@vseth.ethz.ch</b> Varinia Sutter <a href="mailto:varinia.sutter@vseth.ethz.ch">varinia.sutter@vseth.ethz.ch</a>	
ESN Schweiz			
VSSAL			
swimsa			
VSN			
expert-e-s			
Bureau		Tobias Hensel <a href="mailto:tobias.hensel@vss-unes.ch">tobias.hensel@vss-unes.ch</a>	<i>Das verantwortliche Vorstands-mitglied ist ebenfalls stimmberechtigtes Mitglied der Kommission nach Art. 6 des Kommissionsreglement es</i>

*Es gibt keine Kandidaturen für die HoPoKo.*

Matthias, students.fhnw: Fabian Oehninger muss noch gestrichen werden.

David, FEN: Man müsste noch Raphaëlle Javet von der CIS-Liste und von der HoPoKo-Liste streichen. Sie ist nicht mehr aktiv.

**Beschluss: Die Mitglieder der HoPoKo werden in globo per Akklamation gewählt. /  
Decision: Les membres de la HoPoKo sont élu-e-s en bloc par acclamation.**

## SoKo

Sektion	Kommissionleitung / Présidence	Bisherige	Kandidaturen / Candidatures
AGEF		Marie Thiébaud marie.thiebaud@unifr.ch	
CUAE			
FAE		Lionel Burri Lionel.Burri@unil.ch Eric Girodet Eric.Girodet@unil.ch	
FEN			
VSUZH	Nicolas Diener <a href="mailto:nicolas.dioner@vsuzh.ch">nicolas.dioner@vsuzh.ch</a>	<a href="mailto:soko@vsuzh.ch">soko@vsuzh.ch</a>	Nicolas Diener als Mitglied
SUB		Fabienne Kriesi fabienne.kriesi@sub.unibe.ch	
skuba		<a href="mailto:Soziales-skuba@unibas.ch">Soziales-skuba@unibas.ch</a> Martin Schweighoffer	
Students.fhnw	Lea Widmer <a href="mailto:lea.widmer@students.fhnw.ch">lea.widmer@students.fhnw.ch</a>		
SturZ/VERSO		Taylan Uysal taylan.uysal@zhdk.ch	
VSBFH			
VSETH		<a href="mailto:vss-soko@vseth.ethz.ch">vss-soko@vseth.ethz.ch</a> Daniel Westholm wedaniel@student.ethz.ch	
ESN Schweiz			
VSSAL			
Swimsa			
VSN			

expert-e-s			
Bureau		Nina Beuret Nina.beuret@vss-unes.ch	Das verantwortliche Vorstandsmitglied ist ebenfalls stimmberechtigtes Mitglied der Kommission nach Art. 6 des Kommissionsreglementes

Nicolas, VSUZH: Ich trete vom Co-Präsidium zurück, bleibe aber noch in der Kommission.

**Beschluss: Die Mitglieder der SoKo werden in globo per Akklamation gewählt. |  
Decision: Les membres de la CoSo sont élu-e-s en bloc par acclamation.**

### 13.4 Wahl der Leitungen der thematischen Kommissionen

Anita: Nicolas Diener, Julian Marbach und Simone Herpich treten zurück. Für ihre Arbeit bedanken wir uns ganz herzlich und überreichen ihnen Baslerleckerli. Selbstverständlich haben sie auch einen Applaus von euch Delegierten verdient. Nach dem neuen Reglement bestehen die Kommissionsleitungen nur noch aus einer Person. Und für die Wahlen gilt dasselbe Wahlverfahren wie für die Vorstandswahlen. Das heisst, wie die KandidatInnen für den Vorstand stellen sich die Kommissionsleitungen kurz vor und können eure Fragen beantworten. Anne-Kristin Höllwarth von der CodEg ist heute nicht da. Wir fangen deshalb mit Lea Widmer von der SoKo an.

Lea Widmer, SoKo: Ich bin seit zwei Jahren in der SoKo. Wir verfassen im Moment ein Papier zur studentischen Wohnsituation. Ich bin in die Soko eingetreten, da ich Soziale Arbeit studiere und mir es wichtig ist, dass etwas gemacht wird für die Lebenssituation der Studierenden. Diese sollen sich auf ihr Studium konzentrieren können und sich nicht die ganze Zeit mit solchen Problemen beschäftigen müssen.

*Die restlichen Kommissionsleitungen haben keine Kandidaturen.*

Mélanie, GPK: Wenn niemand geheime Wahlen wünscht, werden offene Wahlen durchgeführt.

Anita: Es ist eine offene Wahl. Wir kommen zur Wahl von Lea. Wer möchte Lea Widmer als Kommissionsleiterin der SoKo wählen?

**Beschluss: Lea Widmer wird mit absolutem Mehr als Kommissionsleiterin der SoKo gewählt. | Decision: Lea Widmer est élue avec une majorité absolue comme présidente de la CoSo.**

Anita: Wir kommen zur Wahl von Anne-Kristin Höllwarth, die seit einem Jahr alleine Co-Präsidentin der CodEg ist. Wer möchte Anne-Kristin als Kommissionsleiterin der CodEg wählen?

**Beschluss: Anne-Kristin Höllwarth mit absolutem Mehr als Kommissionsleiterin der CodEg gewählt. | Decision: Anne-Kristin Höllwarth est élue avec une majorité absolue comme présidente de la CodEg.**

Nicolas, VSUZH: Brauchen wir Wahlen für die anderen zwei Kommissionen?

Manuela, GPK: Nein, wenn es keine Kandidaturen gibt, müssen wir das nicht machen.

### 13.5 Wahl der VSS-Vertreter\_innen in externen Gremien und Kommissionen

#### Vertretungen / Représentations

Gremium / Instance	Zahl / nombre	Mandatsdauer / durée du mandat	Delegierte / Délégué-e-s	Ersatz / Suppléance
Fondation Maison Suisse Paris	1		Anita Ledergerber	--
Fondation Sanatorium Universitaire	2		Nicolas Diener Bureau (Nina Beuret)	--
Q-Netzwerk / AG Q-Audits	1		Melanie Gut Friedrich Stucki Nora Haldemann	Cosima Ruzzo
Verein Feministische Wissenschaft Schweiz (FemWiss)	1		Bureau (CodEg-Verantwortliche) Alexander Robert Herren	
AGILE	1		Nicolas Diener	Bureau: Dossier SoKo
UVEK; Bundesamt für Raumentwicklung ARE   Sektion Nachhaltige Entwicklung Stakeholder-Dialog	1-2	2014-2015	Anna Rickenbach	
Stiftung Mercator: Beirat „Pilotprojekt Koordinationsstelle für studentisches Engagement“	1		Anna Rickenbach	
actionuni der Schweizer Mittelbau			Tobias Hensel Friedrich Stucki	
Verband der Fachhochschuldozierenden; Schweiz fh-ch			Bureau (FH-Verantwortliche)	
<b>BfS-OfS</b>				
Begleitgruppe Sozialstudie / Groupe d'accomp. étude sociale	1		Nina Beuret	--
Studierendenstatistik / comité de pilotage de l'application	1		Nina Beuret	--

<b>Gremium / Instance</b>	<b>Zahl / nombre</b>	<b>Mandatsdauer / durée du mandat</b>	<b>Delegierte / Délégué-e-s</b>	<b>Ersatz / Suppléance</b>
statistique des crédits ECTS				
<b>HFKG-Gremien</b>				
Schweizerische Hochschulkonferenz / Conseil Suisse des Hautes écoles	1	4 Jahre (2015-2018)	Gabriela Lüthi	<i>kann/darf niemand anderes machen</i>
Schweizerischen Akkreditierungsrat / Conseil Suisse d'accréditation	2	4 Jahre (2015-2018)	Laurent Tschudin (FH) Anja Schuler (Uni)	<i>kann/darf niemand anderes machen</i>
<b>IKSK</b>				
Jahreskongress   Congrès annuel	--		Nina Beuret	--
<b>swissuniversities</b>				
Delegation Lehre   délégation formation	2	(2015-2016) 1.7.16-31.12.17	Tobias Hensel Anna Rickenbach	<i>kann/darf niemand anderes machen</i>
Delegation Internationale Beziehungen / délégation Relations internationales	1	1.7.16-31.12.17	Josef Stocker	<i>kann/darf niemand anderes machen</i>
Kommission Lehre KFH (Kammer FH) // commission formation (chambre HES)	1	2 Jahre (2015-2016)	Friedrich Stucki Anna Rickenbach	<i>kann/darf niemand anderes machen - Bureau (nur 1 Stimmrecht)</i>
Referenzgruppe Erasmus / groupe de référence erasmus	1		ESN	
Netzwerk Lehre / réseau formation	4		<del>Pierre Patelli</del> Tobias Hensel Josef Stocker	<i>Informelle Gruppe, koordiniert von swissuniversities</i>
<b>Bildungscoalition</b>				
Sitzungen			Friedrich Stucki Josef Stocker	
<b>SAJV / CSAJ</b>				
Delegiertenversammlung	2		Bureau Leitung einer thematischen Kommission	
Jugendkomitees für eine offene Schweiz	1		Bureau (Josef Stocker)	

Vorstandsmitglied SAJV-CSAJ, Vertretung des VSS	1		Nicolas Diener (uzh)	
<b>sd-universities</b>				
Nachhaltigkeit / Développement Durable	2	bis 2016	Oriana Schällibaum	<i>kann/darf niemand anderes machen</i>
Studentische Initiativen zur nachhaltigen Entwicklung / Initiatives estudiantines en faveur du développement durable	3	4 Jahre 2017-2020	Anna Rickenbach (FH) Cyril Wendl (ETH/Uni) Simon Andy Voegelin (PH)	<i>kann/darf niemand anderes machen</i>
<b>SBFI / SEFRI</b>				
Eidgenössische Stipendien- kommission für ausländische Studierende (ESKAS) // Bourses d'excellence de la Confédération suisse (CFBE)	1	31.12.2019	Oriana Schällibaum	<i>kann/darf niemand anderes machen</i>
Netzwerk und Sitzungen / Réseaux et séances	--		Bureau	
<b>Parlament (lobbying)</b>				
WBK-N / WBK-S CSEC-N / CSEC-E	--		Bureau	

Anita: Wir beginnen mit der Fondation Maison Suisse in Paris. Da ich wie eingangs erwähnt mein Studium dieses Jahr beendet habe, finde ich es nicht mehr korrekt, den VSS als Vertreterin der Studierenden zu vertreten. In der Regel findet im Juni eine Sitzung von ca. 4 Stunden statt. Ungefähr zwei Wochen vorher erhält man die Dossiers, die man zur Sitzungsvorbereitung studieren muss. Die Sprache an der Sitzung ist französisch. Was auch Sinn macht, da es ja um die Cité universitaire de Paris handelt. Die Zusammenarbeit mit den anderen Kommissionsmitgliedern ist sehr angenehm. Ausser der Sitzungsvorbereitung und der Teilnahme an der Sitzung muss der Vertreter/die Vertreterin des VSS noch einen kurzen Jahresbericht zuhanden der Frühlings-DV schreiben.

*Anita erklärt kurz die Wechsel und fragt nach Kandidaturen. Es handelt sich auch hier um Neuwahlen.*

**Beschluss: Die KandidatInnen werden per Akklamation neu gewählt. | Décision: Les candidat-e-s sont nouvellement élu-e-s par acclamation.**

### 13.6 Wahl eines Mitglieds der GPK

Anita: Salome hat sich gestern schon vorgestellt. Gibt es noch Fragen an sie?

*Mélanie Glayre verlässt auf eigenen Wunsch den Saal.*

Salome, Kandidatin: Ich erkläre kurz, warum ich kandidiere. Ich habe schon bei einer fzs-Versammlung viel von der Wichtigkeit der GPK im VSS gehört. Es soll ein politisch neutrales Organ sein. Ich sehe es hat sich viel geändert im VSS und im hochschulpolitischen Bereich. Ich denke das ist auch gut so. Ich möchte den VSS deshalb gerne unterstützen.

Kay, VSETH: Warum VSS und nicht actionuni?

Salome, Kandidatin: Bei actionuni im Vorstand hätte ich sehr sehr viel zu tun. Ausserdem bin ich auch im VAUZ noch aktiv. Ich wurde von Manuela Hugentobler und Tom Leibundgut gefragt, ob ich es mir vorstellen könnte mich in der GPK des VSS zu engagieren. Daraufhin habe ich mit ihnen gesprochen und bin zum Schluss gekommen, dass das im nächsten Jahr gut machbar ist.

Manuela, GPK: Es gibt keine Quoten für die GPK. Voraussetzung ist, dass man ein ehemaliges aktives Mitglied des VSS oder einer Sektion war. Es gibt nur eine Kandidatin die das erfüllt. Es sind offene Wahlen.

Anita: Wer möchte Salome Adam für ein Mandat von zwei Jahren in die GPK wählen?

**Beschluss: Salome Adam wird für ein Mandat von zwei Jahren in die GPK gewählt, mit 30 Stimmen und 3 Enthaltungen. | Decision: Salome Adam est élue pour un mandat de deux ans au sein de la CdC avec 33 voix et 3 abstentions.**

### Mittagessen 12h45-13h30

## 6 Budget: Teil II – Diskussion und Abstimmung

---

13h30      Sitzungsleitung: Line Magnanelli      Input: Reto Weibel, Josef Stocker

*Reto, Verantwortlicher Finanzen, fasst alles von gestern nochmals zusammen.*

Christina, VSETH: Ich möchte mich im Namen vom VSETH bei Reto bedanken, dass er die grosse Aufgabe das Budget zu kürzen übernommen hat. Vielen Dank.

Luisa, VSUZH: Ich möchte mich ebenfalls bedanken. Ausserdem habe ich noch eine Frage: Wieso sind die Untermieteinnahmen bei Null?

Reto, Verantwortlicher Finanzen: Das ist ein Durchlaufkonto. Wir erhalten das Geld von der GLP und leiten das dann an den Vermieter weiter.

Line: Weitere Fragen? Nein. Wir kommen zur Abstimmung. Wir stimmen zuerst über das Budget ohne die Mitgliederbeiträge ab. Dann über die Mitgliederbeiträge und am Schluss stimmen wir nochmals über alles zusammen ab. Wer möchte das Budget in dieser Form annehmen?

**Beschluss: Das Budget 2017 wird mit 33 Stimmen dafür, 2 dagegen und 2 Enthaltungen angenommen. | Décision: Le budget 2017 est adopté par 33 pour, 2 contre et 2 abstentions.**

## **5 Anträge an den Sozialfonds: Diskussion und Abstimmung**

---

Line: Wir haben zuerst den Antrag der skuba.

Oliver, skuba: Die skuba hat immer noch finanzielle Probleme.

Adrian, skuba: Wir sind finanziell immer noch knapp dran, haben aber etwas mehr spatzig und können deshalb mehr bezahlen als letztes Jahr. Wir haben immer noch Schulden wegen des gescheiterten Projekts und wären sehr froh, wenn uns die anderen Sektionen auch dieses Jahr finanziell unterstützen könnten.

Cédric, FAE: Bis wann wird die skuba ihre Schulden abbezahlen?

Adrian, skuba: Der maximale Zeithorizont ist drei Jahre. Wir erwarten aber, dass wir schon früher wieder voll zahlungsfähig sind.

Line: Wer möchte den Ausnahmeantrag der skuba annehmen?

**Beschluss: Der Ausnahmeantrag D1 der skuba an den Sozialfonds wird einstimmig angenommen. | Décision: L'amendement d'exception D1 de la skuba au fonds social est adopté à l'unanimité.**

Antragsnummer / N° de l'amendement:	D2
AntragsstellerIn / Amendement déposé par:	SUB

Die SUB spricht Fr. 2'000.- an den Sozialfonds.

Finanzielle Unterstützung an den Sozialfonds.

---

*SUB versera CHF 2'000.- au fonds social.*

*Motivation Aide financière aux sections correspondantes*

**Beschluss: Der Ausnahmeantrag D2 der SUB wird einstimmig angenommen. | Décision: L'amendement d'exception D2 de la SUB est adopté à l'unanimité.**

Antragsnummer / N° de l'amendement:	D3
AntragsstellerIn / Amendement déposé par:	students.fhnw

students.fhnw spricht CHF 2'000.00 an den Sozialfonds

Begründung Finanzielle Unterstützung an den Sozialfonds.

---

*students.fhnw versera CHF 2'000.00 au fonds social*

*Motivation Aide financière aux sections correspondantes*

Samuel, students.fhnw: Wir haben das besprochen und können CHF 2000.- an den Sozialfonds bezahlen.

Line: Wer möchte den Antrag der students.fhnw annehmen?

***Beschluss: Der Ausnahmeantrag D3 der students.fhnw wird einstimmig angenommen. |  
Décision: L'amendement d'exception D3 des students.fhnw est adopté à l'unanimité.***

Antragsnummer / N° de l'amendement:	D4
AntragsstellerIn / Amendement déposé par:	VSETH

VSETH spricht CHF 4'200.00 an den Sozialfonds.

Begründung Finanzielle Unterstützung an den Sozialfonds.

---

*VSETH versera CHF 4'200.00 au fonds social.*

*Motivation Aide financière aux sections correspondantes*

***Beschluss: Der Ausnahmeantrag D4 des VSETH wird einstimmig angenommen. |  
Décision: L'amendement d'exception D4 du VSETH est adopté à l'unanimité.***

***Beschluss: Das Budget 2017 inklusive Mitgliederbeiträge wird mit 35 Stimmen, 2 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen angenommen. | Decision: Le budget 2017 est adopté avec 35 votes pour, 2 contre et 2 abstentions.***

## **18 #sowhat – Input Poetry Slam**

---

14h35 Sitzungsleitung: Gabriela Lüthi

*Die beiden Slammer\*innen Méloé Gennai und Mia Ackermann tragen zwei bestechend gute, empathische und nachdrückliche Texte vor.*

## **14 Strategische Prioritäten**

---

14h30 Sitzungsleitung: Friedrich Stucki Input: Josef Stocker

Josef, Bureau: Ihr habt im Versand einen Vorschlag des Bureaus für prioritäre Themenfelder für den VSS in den nächsten Jahren erhalten. Der Vorschlag basiert auf einem Fragebogen, der im Sommer an die Sektionen verschickt wurde sowie auf Diskussionen mit den Sektionen an der Verbandsretraite. Jedes dieser fünf Themenfelder wurde in Unterpunkte aufgeteilt, um das Ganze verständlicher zu machen. Diese Prioritäten ersetzen nicht die Jahresziele. Es kann

auch sein, dass das Bureau noch präzisere Ziele setzt. Das Ganze soll auch nicht bindend sein. Es soll einfach dem Verband klar machen, was priorisiert werden soll.

Friedrich: Gibt es Fragen dazu? Es gibt keine Fragen. Dann werden wir zuerst den Änderungsantrag der SUB diskutieren. Das Wort an die SUB .

Antragsnummer / N° de l'amendement:	P1
AntragsstellerIn / Amendement déposé par:	SUB

Die Prioritätenliste wird wie folgt geändert:

2 **4** Kampf gegen Spar- und Abbaumassnahmen und Förderung des positiven Images der Hochschulbildung

3 **2** Förderung der studentischen Partizipation

4 **3** Einbindung der Schweiz in den Europäischen Hochschulraum

Der Inhalt der einzelnen Punkte verändert sich nicht.

Die Sparmassnahmen in der Bildung sind aus Sicht der SUB die grösste Herausforderung, der sich die Studierenden in den kommenden Jahren stellen müssen. Deswegen ist es besonders wichtig, dass der Kampf dagegen auf nationaler Ebene koordiniert und geführt wird. Daher beantragen wir, dass die Priorität für dieses Thema erhöht wird.

*La Liste des priorités soit changée:*

2 **4** *Opposition aux mesures d'austérité et promotion d'une image positive de l'éducation supérieure*

3 **2** *Promotion de la participation estudiantine*

4 **3** *Intégration de la Suisse dans l'espace européen d'enseignement supérieur*

*Le contenu des points particuliers ne change pas.*

*Dans la perspective de la SUB, les mesures d'austérité à l'éducation seront le plus grand challenge aux étudiant-e-s dans les années prochaines. Pour ça, coordonner et gérer une campagne au niveau national est particulièrement important. C'est pourquoi nous demandons que la priorité de cette thématique soit augmentée.*

Jochen, SUB: Ich habe mich sehr gefreut. Wir als SUB stehen auch hinter den Prioritäten. Wir möchten nur die Prioritäten etwas anders geordnet haben. Die Situation in Bern ist im Moment prekär, es werden 2018 grosse Sparmassnahmen auf die Bildung zukommen. Ähnlich sieht es an anderen Orten aus. Deshalb hätten wir gerne, dass diese Priorität nach oben auf die zweite Stelle verschoben wird.

Friedrich: Fragen an die SUB? Nein. Diskussionsbedarf? Auch nicht. Dann kommen wir zur Abstimmung: Möchtet ihr den Änderungsantrag der SUB annehmen?

**Beschluss: Der Änderungsantrag P1 wird mit 28 Stimmen dafür und 10 Enthaltungen, ohne Gegenstimme angenommen. | Décision: L'amendement P1 est adopté avec 28 votes pour et 10 abstentions.**

**Beschluss: Die strategischen Prioritäten (modifiziert durch P1) werden mit 36 Stimmen dafür und 2 Enthaltungen, ohne Gegenstimme angenommen. | Décision: Les priorités stratégiques (modifié par P1) sont adoptées avec 36 voix pour et 2 abstentions.**

## 12 Resolution „Studieren und Arbeiten“

Sitzungsleitung: Friedrich Stucki

Input: Julian Marbach

Julian, HoPoKo: Wir haben nun zwei Jahre an dieser Resolution gearbeitet. Letztes Jahr haben wir an der DV die Richtung vorbesprochen. Wir haben versucht uns kurz zu halten, eine zweiseitige, schnell lesbare Resolution zu schreiben. Die Grundpositionen sind einfach zu verstehen. Die Studierenden sollen die Freiheit haben selbst zu entscheiden, ob sie arbeiten wollen oder nicht. Beide Möglichkeiten sollen infrage kommen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Vereinbarkeit von Arbeit und Studium.

Friedrich. Vielen Dank, gibt es fragen an die HoPoKo? Nein. Bevor wir das ganze Papier diskutieren werden wir zuerst die Anträge diskutieren.

Antragsnummer / N° de l'amendement: H01

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: students.fhnw

students.fhnw beantragt untenstehenden Paragraphen (Zeilen 56 – 62) ersatzlos aus der Resolution zu entfernen: „~~Gelegentlich aufgebrachte Ideen wie „duale Universität“ (Studium mit obligatorischer begleitender studienbezogener Berufstätigkeit) sind strikt abzulehnen. Sie sind nicht durchdacht und verwässern das duale Bildungssystem. Praktika innerhalb des Studiums dürfen nicht als Selektionsmechanismus gebraucht werden, um den freien Zugang zum Studium einzuschränken. Ebenso wenig dürfen sie dazu führen, dass Studierende ordentlich bezahlte Angestellte konkurrenzieren. Wenn Praktika in einem Studiengang obligatorisch sind oder werden, ist daher Vorsicht angebracht.~~“

students.fhnw vertritt die Meinung, dass „Duale Universitäten“ bzw. sog. Duale Hochschulen DH (ehemals Berufsakademien), nebst den primär an Fachhochschulen angebotenen berufsbegleitenden Studiengängen, einen Mehrwert in der Schweizerischen Hochschullandschaft generieren. Dieses nach deutschem Vorbild auch in der Schweiz vorzufindende Konzept ermöglicht es, fundierte theoretische Ausbildung mit konkreter Arbeitserfahrungen zu kombinieren. Nicht nur in Deutschland sind Duale Studienplätze aufgrund dieser aussergewöhnlichen Ausbildungsstruktur begehrt. Vor dem Hintergrund der geschilderten Vorzüge des dualen Studiums, erachtet students.fhnw den genannten Paragraphen inhaltlich als unvertretbar.

*students.fhnw demande que le paragraphe (ligne 59 – 65 de la résolution « étudier et travailler » soit aboli : « ~~Les idées lancées de temps en temps comme « l'Université duale » (des études accompagnées d'une activité professionnelle liée aux études) doivent être strictement rejetées. Elles ne sont pas bien pensées et édulcore le système de formation duale. Les stages lors des études ne doivent pas être utilisés comme mécanismes de sélection, pour limiter le libre accès aux études. Il n'est pas non plus admissible qu'ils conduisent à ce que des étudiant-e-s concurrencent des employé-e-s payé-e-s ordinairement.~~ »*

~~Si les stages deviennent ou sont obligatoires dans une filière, il convient d'émettre des réserves. »~~

students.fhnw croit que le modèle des « universités en alternance » est un très bon concept afin de combiner une formation théorique avec de l'expérience de travail. Sur cette trame, students.fhnw considère le contenu du paragraphe comme non représentable.

Samuel, students.fhnw: Aus unserer Sicht spricht das Papier sehr aus Unisicht. Daher wäre für uns wichtig, dass es auch Möglichkeiten gibt Dumpinglöhne zu verhindern.

Michael, students.fhnw: Es steht drin, dass duale Universitäten abzulehnen sind. Das finden wir problematisch, weil man so etwas das es schon gibt kategorisch ausschliesst. Vielleicht erweist sich das doch noch als gut und dann ist es schade.

Samuel, students.fhnw: Wir könnten auch mit dem Unteränderungsantrag der HoPoKo leben, möchten aber gerne noch ein paar Meinungen von anderen Unis und FHs hören.

Antragsnummer / N° de l'amendement:	H01.1
AntragsstellerIn / Amendement déposé par:	HoPoKo

Folgende Streichungen und Anpassungen in Z. 56-58: ~~„Gelegentlich aufgebrachte Ideen wie „duale Universität“ (Studium mit obligatorischer begleitender studienbezogener Berufstätigkeit) sind strikt abzulehnen. Sie sind nicht durchdacht und verwässern das duale Bildungssystem. Schliesslich dürfen~~ Praktika innerhalb des Studiums dürfen nicht als Selektionsmechanismus gebraucht werden, um den freien Zugang zum Studium einzuschränken. Ebenso wenig dürfen sie dazu führen, dass Studierende ordentlich bezahlte Angestellte konkurrenzieren. Wenn Praktika in einem Studiengang obligatorisch sind oder werden, ist daher Vorsicht angebracht.“

Die Begründung des Antrags der students.fhnw bezieht sich hauptsächlich auf den ersten Satzteil. Die HopoKo ist damit einverstanden, ihn zu streichen. Es hat sich herausgestellt, dass der Satz immer wieder zu Missverständnissen führte. Die Aussagen zu Praktika möchte die hopoko hingegen behalten: Der VSS hat sich immer dafür eingesetzt, dass die Maturitäten den allgemeinen Zugang zu den entsprechenden Hochschulen garantiert. Studienplätze sollen nicht durch die Arbeitsmarktaussichten kontingentiert werden. Obligatorische Praktika können sicher sinnvoll sein, sollen aber weder diesen Grundsatz unterlaufen, noch ordentlich bezahlte Angestellte verdrängen.

---

~~Biffer et amender les lignes 59-63 (version originale) comme suit : « Les idées lancées de temps en temps comme « l'Université duale » (des études accompagnées d'une activité professionnelle liée aux études) doivent être strictement rejetées. Elles ne sont pas bien pensées et édulcorele système de formation duale. Enfin, les stages lors des études ne doivent pas être utilisés comme mécanismes de sélection, pour limiter le libre accès aux études. Il n'est pas non plus admissible qu'ils conduisent à ce que des étudiant-e-s concurrencent des employé-e-s payé-e-s ordinairement. Si les stages deviennent ou sont obligatoires dans une filière, il convient d'émettre des réserves. »~~

La justification de l'amendement des students.fhnw repose principalement sur la première phrase. La Hopoko est d'accord de la biffer. Il s'avère que cette phrase conduit sans cesse à

*des malentendus. En revanche, la Hopoko aimerait garder les demandes relatives aux stages : L'UNES s'est toujours engagée pour que les maturités garantissent le libre accès aux hautes écoles correspondantes. Les places dans les hautes écoles ne doivent pas être contingentées par les perspectives du monde du travail. Des stages obligatoires peuvent bien sûr être sensés, mais ne doivent ni contourner ce principe ni évincer les employé-e-s payé-e-s ordinairement.*

Julian: Wir wären damit einverstanden, den Satz zu den dualen Hochschulen zu streichen. Es hat sich in den Diskussionen herausgestellt, dass nicht allen klar ist, was damit gemeint ist. Wir haben uns missverständlich ausgedrückt. Den Satz zu den Praktika möchten wir aber gerne behalten. Wir finden Praktika nicht schlecht, aber es muss aufgepasst werden, dass nicht durch die Hintertür versteckte Mechanismen eingeführt werden. Im Sinne der Wahlfreiheit mach es Sinn zu sagen, dass Praktikas ok sind, aber man vorsichtig sein muss.

Christian, VSUZH: Ich möchte nochmals unterstreichen was Julian gerade gesagt hat. Wir haben festgestellt, dass sich die Kritik sich vor allem auf den einen Satz bezieht, deshalb bitten wir euch unseren Änderungsantrag anzunehmen.

Samuel, students.fhnw: Wir haben intern nochmals diskutiert und würden unseren Antrag anpassen, entsprechend dem Antrag der HoPoKo.

***Beschluss: Der Antrag H01 wird mit Änderung (H01.1) durch die Antragssteller (students.fhnw) mit 36 dafür, 1 dagegen und 1 Enthaltung angenommen. | Décision: L'amendement H01 adapté (H01.1) est accepté avec 36 pour, 1 contre et 1 abstention.***

Friedrich: Gibt es Wortmeldungen zum gesamten Papier?

Varinia, VSETH: Wir sind grundsätzlich nicht gegen die Resolution. Ein Teilzeitstudium ist an der ETH nicht möglich. Das möchten wir nur mitteilen, damit ihr unser Stimmverhalten versteht.

Julian, HoPoKo: Es bringt nicht viel, darüber zu diskutieren, weshalb man in manchen Studiengängen nicht flexibel studieren kann. Der Hintergrund dieser Resolution ist das mit dem ungenügenden Stipendensystem. Es ist so, dass es Studierende gibt, die auf eine Erwerbstätigkeit angewiesen sind. Wenn es nicht überall möglich ist, Teilzeit zu studieren, ergibt das eine ökonomische Selektion nach Studiengängen.

Samuel, students.fhnw: Wir möchten kurz kommentieren, dass wir es schade finden, dass es zu unserem Punkt nur eine Rückmeldung gab.

Simon, VSBFH: Ich möchte im Namen des VSBFH der Arbeitsgruppe danken. Wir finden es ist ein gutes und präzises Papier. Ebenfalls begrüßen wir den Änderungsantrag der students.fhnw.

Josef, VSUZH: Ich finde es wichtig, dass man auch die Besonderheiten der verschiedenen Hochschulen berücksichtigt. Das möchte ich unterstützen. Im Positionspapier fehlt mir die Betonung der Eigenverantwortung und -initiative. Allerdings ist es implizit schon gegeben. Grundsätzlich finde ich das Papier gut. Danke.

Lukas, VSETH: Wir sind froh, dass die FHs berücksichtigt werden. Deshalb haben wir dem Antrag auch zugestimmt.

Samuel, students.fhnw: Ich bedanke mich für die Stellungnahmen der anderen Sektionen. Wir sind froh darüber.

Friedrich: Wer möchte die geänderte Resolution der HoPoKo so annehmen?

**Beschluss: Die durch H01 & H01.1 geänderte Resolution „Studieren und Erwerbsarbeit“ wird mit 28 Stimmen dafür, 0 Gegenstimmen und 10 Enthaltungen angenommen. | Décision: La résolution „études et travail rémunéré“ adaptée (H01 et H01.1) est acceptée avec 28 pour, 0 contre et 10 abstentions.**

Julian bedankt sich.

## 15 Andere Resolutionen

---

15h00 Sitzungsleitung: Gabriela Lüthi

*Es sind keine weiteren Resolutionen eingegangen.*

## 16 Nächste DV

---

Gabriela: Wer möchte die nächste Delegiertenversammlung organisieren?

Lukas, VSETH: Wir haben 2015 dem SturZ sehr stark geholfen, finanziell und personell.

Luisa, VSUZH: Wir würden gerne, haben aber im Frühling 2016 Wahlen. Wir würden aber die Herbst-DV organisieren.

Gabriela: Toll, vielen Dank. Wer möchte die Frühlings-DV machen? (Niemand meldet sich.) In diesem Fall müssen wir das am Sektionsrat im Dezember entscheiden. Bitte überlegt euch das bis dahin.

**Beschluss: Der Austragungsort der Delegiertenversammlung im Frühling 2017 muss am nächsten Sektionsrat im Dezember 2016 entschieden/gefunden werden. | Décision : Le lieu de l'AD du printemps 2017 doit être établi au prochain Conseil des Sections du décembre 2016.**

**Beschluss: Die Delegiertenversammlung im Herbst 2017 findet in Zürich statt. Der VSUZH wird sie organisieren. | Décision : L'AD de l'automne 2017 aura lieu chez le VSUZH à Zürich.**

Die letzten DVs fanden statt in: 166. SUB Bern; 165. students.fhnw Brugg; 164. SturZ Zürich; 163. SUB/VSS Bern (ausserordentliche), 162. FEN Neuchâtel, 161. VSBFH Zollikofen, 160.

students.fhnw Olten 2013; 159. FAE Lausanne 2013, 158. SUB Bern 2012, 157. VSETH Zürich 2012, 156. StuRa Zürich 2012, 155. skuba Basel 2011, 154. AGEF Fribourg 2011, 153. Agepoly Lausanne 2010, 152. SUB Bern 2010, 151. SUB Bern; 150. VSETH Zürich 2009; 149. VSBFH Bern 2009; 148. FAE Lausanne 2008; 147. Basel 2008; 146. FEN Neuenburg 2007; 145. Winterthur 2007; 144. AGEF Fribourg 2006; 143. SUB Bern 2006; 142. SOL Luzern 2005

## 17 Varia

---

15h20      Sitzungsleitung: Gabriela Lüthi

Gabriela: Ich möchte mich bei den Leuten bedanken, die an der DV mitgeholfen haben. Ich fange mit Heike und Sybille an. Vielen Dank! Ebenfalls einen Dank an die ProtokollantInnen, gestern Dominik und Priscilla, heute Jonas und Simone. Ebenfalls möchte ich mich bei meinen BureaokollegInnen Cosima, Nina, Josef und Line bedanken. Ausserdem bei Friedrich, Tobias und Anna, für die diese DV die letzte als Mitglied des Bureaus war. Bei ihnen möchte ich mich besonders bedanken. Dann haben wir Reto und Anita, die Verantwortlichen Verbandsadministration und Finanzen. Sie waren das ganze Wochenende da und haben uns sehr geholfen. Sogar Sitzungen geleitet und Inputs gegeben. Vielen Dank an euch zwei! Gestern hatten wir ebenfalls noch Martina, Stephanie und Nora, unsere Projektverantwortlichen, hier. Schlussendlich möchte ich mich bei euch fürs mitmachen bedanken und bei der HoPoKo für das Positionspapier. Wenn ich mich nicht irre, bleibt uns noch die GPK. Sie war dieses Wochenende nur zu zweit und hatte deshalb sehr viel Arbeit. Vielen Dank dafür! Manuela hatte damals als skuba-Vorstand ihre letzte DV organisiert. Zwischendurch hatte sie viele Ämter und ein langjähriges Engagement im VSS, wofür wir ihr ganz herzlich danken!

Melanie, GPK: Ich möchte mich auch im Namen von Tom und mir bei Manuela bedanken. Wir haben sehr lange zusammen im VSS gearbeitet. Der VSS verliert viel, aber wir freuen uns auch auf eine neue Generation von Leuten.

Gabriela: Dann hätten wir noch ein grosses Dankeschön an die skuba. Hier in der Person von Adrian und Max. Sie haben uns nicht nur das Ganze organisiert, sondern sie haben uns auch für die Technik tatkräftig unterstützt.

Max, skuba: Auch von uns vielen Dank fürs Mitarbeiten. Ihr könnt alles hier so lassen wie es ist, gerne den Müll einsammeln. Das Gepäck ist hier oben. Meldet euch bei uns, wenn ihr etwas vermisst.

Adrian, skuba: Auch von meiner Seite vielen Dank für die tolle DV. Draussen gibt es noch viel Essbares, bitte mitnehmen. Räumt bitte auch die Stromsteckleisten zusammen. Ich wünsche euch noch einen schönen Sonntag! Die Herbstmesse ist noch offen.

Fabienne, skuba: Ich möchte mich gerne im Namen der skuba und persönlich bei Manuela bedanken. Sie hatte eine riesige Karriere gemacht und hat der skuba sehr viel geholfen, und ist sehr kompetent. Vielen lieben Dank Manuela. Auch möchte ich dem ganzen VSS danken. Dies ist meine letzte DV.

Manuela, GPK: Lieber VSETH, keine Angst, ich halte jetzt keine lange Rede. Es ist auch definitiv das letzte Mal. Ich möchte mich bei allen Wegbegleiter\_innen bedanken. Diejenigen

die ich meine, wissen das. Für alle anderen auch: Kämpft bitte für alle weiter, die nicht so privilegiert sind wie ihr. Sie haben es verdient!

Nicolas, VSUZH: Ich möchte noch darauf hinweisen, dass es ohne Manuela keinen VSUZH gäbe! Wir sind ihr sehr dankbar für das, was sie für uns gemacht hat, auch ich persönlich. Ich werde dich vermissen.

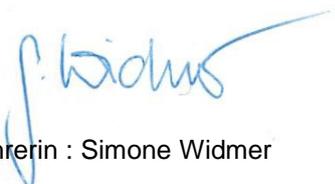
Gabriela: Es gibt keine Wortmeldungen mehr. Wir schliessen in diesem Fall die Delegiertenversammlung.

**Die Delegiertenversammlung wird um 15h30 Uhr geschlossen.**

Bern, 04.01.2017

  
Protokollführer: Dominik Fitze

Bern, 22.12.2016

  
Protokollführerin : Simone Widmer

Bern, 04.01.2017

  
Mitglied der Geschäftsleitung : Gabriela Lüthi

***Das in deutscher Sprache verfasste Protokoll der 167. DV ist die massgebliche Version.***